





Das Inka-Reich in Nord-Nordwest

Im „Taifun“ von Chile nach Peru / Von Inge Stoelting

In verschiedenen Berichten konnten unsere Leser bereits den erlebnisreichen Kreuz- und Querflug des deutschen Flugschiffs „Taifun“ über Südamerika verfolgen. Heute begleiten wir unsere Berichterstatterin Inge Stoelting auf der Flugstrecke Santiago-Lima ins uralte Kulturreich der Inka.

Wir wissen, noch während wir über die bräunlichen, kahlen Hügelketten Nordchiles fliegen, daß wir jetzt bald be-... wir sind in der Nähe von Lima, die Hauptstadt Perus...

wenn der Höhenmesser beim Landen gar nicht... das ist hier so!

Flugpioniere: die Deutschen

Und dann rollt der „Taifun“ über den zander-... die Deutschen die Pionierarbeit übernommen haben. Als ich hier, um eine neue Strecke zu erkunden, die im selben Monat noch eingerichtet wird...

Die Welt wird wieder grün

Von Areca aus, dem letzten kolumbianischen Landep-... die Erde überhaupt irgendwelches Wachstum hervorbringt.

Ein hoher Vulkan in reiner, typischer Kugelform mit einem veralteten, zerfallenen Krater, der „Misti“,... die Erde überhaupt irgendwelches Wachstum hervorbringt.



In wilder Berglandschaft befindet sich der alte Inka-Tempel Manchu-Pichu, ein Zeichen versunkener Kultur

einer geheimnisvollen Bank in der Stadt, erklärt er sich bereit, uns für kolumbianische Befehls... nach einer Stunde verlassen wir diesen zeitverdrängenden Flugplatz der Stadt Pisco mit dem nichtmahnenden Flugplatzindianer.

Es ist geradezu unangenehm böig — manchmal 10 Mi-... nach wenigen Minuten Flug ist vollkommene Flaute — und dann wieder heifer Wind. Nach halbständigem Flug landen wir in Lima, der Hauptstadt Perus.

Drei Tage Verzauberung

Wie ein kurzer, schöner Traum liegen die drei Tage, die wir hier verbracht, in der Erinnerung. In dieser Stadt ver-... in den Fäden steht man schwere Silberfäden, von Indianern handgearbeiteten Schmud mit Inka-Motiven — voll geheimnisvollem Reiz. In anderen findet man Kunstgegenstände, die die Sammler im Laufe der Zeit aus vielen Grü-



2 Aun. Scheel Bilderdienst Reisende Frage auf einem peruanischen Tongefäß

Ueber den Ruinen der Inkastädte

Die Landschaft nimmt wieder Wüstencharakter an, wir fliegen an der Küste. Die Berge werden wieder kahl und sehen grau in grau aus. Seltsame Fluganformationen — und auf dem orangefarbenen Sand manchmal ein Relief von Senkrechten und Wagnerecken, das aussieht wie eine vom Sand überwehte Stadt, die nur aus Grundmauern besteht — wie ein angefangener Hausbau, an dessen Grundriß man die Aufteilung des Raumes deutlich erkennt. Es sind die Reste von den prächtigen Städten der Inka.

Am Spätmittag landen wir in Pisco, einer freis-... es entspinnt sich ein halbblühendes Gespräch zwischen ihm und unserem Piloten. Zuerst einmal behauptet er, wir dürften hier überhaupt nicht landen — und Bengin bekämen wir auch nicht, und außerdem wäre am Flug gar nichts, sondern in der Stadt! Endlich, nach mehrmaligem Telephonieren mit

Dem reichsten Festspielsommer entgegen!

Von Professor Dr. Eugen Schmitz

In der richtungweisenden Rede, die Dr. Goebbels vor... die Welt der Kunst und zum Theater durch Taten zu erheben sucht. Wir wissen das aus Erfahrung seit fünf Jahren. Und es zeigt sich uns in überzeugender Weise erneut, wenn wir einen Blick vorauswerfen auf die un-... die Welt der Kunst und zum Theater durch Taten zu erheben sucht.

„Unpraktisches“ wie Kunstbetätigung ja bestenfalls ein mil-... die Welt der Kunst und zum Theater durch Taten zu erheben sucht.

Eines der weltgeschichtlichen Verdienste des Nationalso-... die Welt der Kunst und zum Theater durch Taten zu erheben sucht.

Bayreuth — Heidelberg — München

Seine große Vielseitigkeit befandet sich überzeugend, auch... die Welt der Kunst und zum Theater durch Taten zu erheben sucht.

In Heidelberg wird dagegen das geforderte Drama... die Welt der Kunst und zum Theater durch Taten zu erheben sucht.

Der „Tag der deutschen Kunst“ in München wieder-... die Welt der Kunst und zum Theater durch Taten zu erheben sucht.

Auch Salzburg angegliedert!

Mit ganz besonderer Begeisterung aber sieht man die... die Welt der Kunst und zum Theater durch Taten zu erheben sucht.

Die Märzereignisse des Jahres 1938 haben diesem Spat... die Welt der Kunst und zum Theater durch Taten zu erheben sucht.

Festspiele einst und jetzt

Wir sind seit der Wachtelganzung durch den National-... die Welt der Kunst und zum Theater durch Taten zu erheben sucht.

Nun hat es ja gewiß auch in früheren Jahrzehnten schon... die Welt der Kunst und zum Theater durch Taten zu erheben sucht.

ten und in den Schatzkammern der zerstörten Städte gefun-

Der Flieger hilft dem Forscher

Voller Überraschungen ist dieses Mal Da trifft man

Dann fliegen wir gemeinsam über die Stätten vergan-

Auf Elli Beinhorns Spuren

Noch eine Überraschung brachte Lima: Immer wieder

Dann die „Carretera Central“, eine moderne, breite

Neue Aufgaben für Staatssekretär Reppler

Auf Grund der Verordnung zum Gesetz über die Wieder-

Russisch-orthodoxe Kirche in Berlin

Am Sonntag, dem 12. Juni, dem orthodoxen Pfingstfest,

Zitwenden deutscher Musikdramatik aufklingen lassen, „Falsch“

Reichstheaterwoche zum erstenmal in Wien

Eine Vielfältigkeit, die Sinnvoll die Vereinigung stets zusammengehörender,

Es stand nämlich mit dem Wien der Schumannzeit

Straßen abt. Kondore kreisen um die Bergänge und Schluchten.

Flug über Guano

Beim Start nach Ecuador herrschte „Windstille“ — 20

Note Offensive an der katalanischen Front gescheitert

Auch an den anderen Fronten wichtige Stellungen von den nationalen Truppen erobert

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. Juni.

Die aus Spanien kommenden Meldungen lassen klar erkennen,

An der Katalan-Front konnten die nationalen Truppen den strategisch wichtigen Ort Vila Bella besetzen.

Anfeln in Sicht. Es sind Tausende und Tausende von Vögeln

Bestimm gegen General Franco

In Barcelona wurde gestern ein mit Hilfe sowjetischer Kameraden

Barcelona, 4. Juni.

In Barcelona wurde gestern ein mit Hilfe sowjetischer Kameraden

Chinesischer General hingerichtet

Die chinesische Presse berichtet über den gestern nach

Qantun, 4. Juni.

Die chinesische Presse berichtet über den gestern nach

Kaffee-Prozess gegen den Exnegus

Eine belgische Kaffeefirma strengte gestern gegen den Ex-

Brüssel, 4. Juni.

Eine belgische Kaffeefirma strengte gestern gegen den Ex-

ken orthodoxen Kirche sowie Vertreter der befreundeten

Die Kirche ist Eigentum des preussischen Staatsfiskus,

Die mit den Rechten einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft

Kulturpolitisches Reichslager der DJ

Das Reichsjugendführerlager der Hitlerjugend ebenfalls

Das Reichsjugendführerlager der Hitlerjugend ebenfalls

Folgerungen aus einem Führerwort

Möglichkeit ein beispiellos eindrucksvolles Kunstereb-

Der Festspielformer 1938 wird eine der tatkräftigsten

Opernhaus

Kuno Schellenberg hat in „Traviata“ nun die Partie

Den Film zu HAHN Wildruffer Str. 26 / Annenstr. 58

90. Lieder-Konzert

In den Gemeindefaal der Trinitatis-Kirche lief der 90.

Mitteilungen des Sächsischen Staatstheater

Als erstes italienisches Operngastspiel kommt am Sonntag,

Schauspielhaus

In Vorbereitung befindet sich eine Neuaufnahme





Aufn. Schen Husermann

Das Hobeitzzeichen an den neuen Triebwagen. Von den Stirnseiten der neuen diesel-elektrischen Triebwagenzüge, die die Reichsbahn in Kürze in Dienst stellen wird, grüßt jetzt das Hobeitzzeichen.

Verheimlichte Erbschaft im Auslandstresor

Der Devisenprozeß Schneidewind vor dem Reichsgericht

Das Landgericht Dresden verurteilte am 14. Oktober vorigen Jahres den 43jährigen Hans Schneidewind und den 33jährigen Herbert Schneidewind, beide aus Dresden, wegen Devisenvergehens zu je 1 1/2 Jahr Gefängnis. Von den beiden Brüdern erhielt außerdem Hans Schneidewind 40 000 RM und Herbert Schneidewind 60 000 RM Geldstrafe.

Wegen dieses Urteil hatten sich sowohl die Staatsanwaltschaft, die die Nichtannahme eines besonders schweren Falles durch das Gericht bemängelte, wie auch die Mutter der Angeklagten wegen Einschüchtern des Geschworenengerichtes an das Reichsgericht gewandt.

Weiteres Burgundengrab in Dresden-Dobritz

Der Landespfleger für Bodendenkmäler teilt mit: Nachdem erst vor kurzem das erste burgundische Grab im Dresdner Elbtal gefunden worden war, konnte gestern ein weiteres Grab mit fast gleichen Waffensbeigaben geborgen werden.

Rückkehr von Kindern aus Erholungsstätten. Die von der Bezirksfürsorge Dresden des Eisenbahnver eins Gesells untergebrachten Kinder kehren wie folgt zurück: aus Reinhardshausen am 8. Juni, aus Westerland/Solt am 10. Juni.

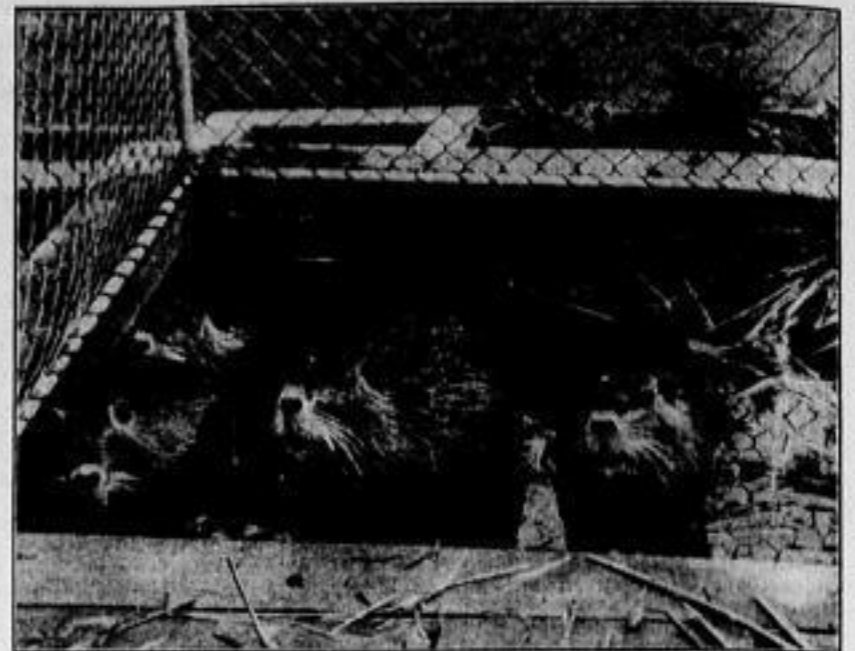
Sumpfbiberfelle aus Sachsen stark gefragt

Der südamerikanische Sumpfbiber erobert sich Deutschland

Das Schicksal der Indianer teilt das des wertvollen Felles und des wohlschmeckenden Fleisches wegen von alters her beliebte Jagdtier der Rothäute: der an den heimischen Flüssen aus Holz und Schlamm seine seltsamen Burgen bauende Drelschwanzbiber.

nahezu ausschließlich nicht an der Mutterbrust, denn die Sumpfbiberweibchen trägt die Säuglinge seltsamerweise am Rücken. Mit acht Monaten sind die Tiere jugendlich und können mit 12 bis 18 Monaten gepelzt werden.

Unser Freund hat im März vorigen Jahres die Jagd mit einem Färken begonnen, das 240 Mark kostete. In drei Wochen hat die Mutter bis heute 21 Junge zur Welt gebracht, die teils als Zuchtpaare verkauft wurden, teils noch in einem eigenen Begehren ihr munteres Spiel treiben.



Den ganzen Tag Familienbad

Aufn. Wirthgen

Millionenwerte wachsen uns zu

Fast zwei Millionen Sumpfbiber wurden alljährlich aus Südamerika ausgeführt, bevor der Tierbestand um die letzte Jahrhundertwende fast ausgerottet war. Der größte Teil des Exports, im Werte von vielen Millionen Mark jährlich, kam nach Deutschland.

Die Dresdner Sumpfbiberfarmen

sind ebenfalls in einem ständigen Anwachsen begriffen. Heute schon zählen wir in unserer Stadt und der näheren Umgebung gegen 20 Farmen.

„Eine kostspielige Sache muß das sein, eine Biberfarm anzufangen“, waren unsere Gedanken, als wir die Residenzstraße in Tölzchen bergauf kletterten, um die Biberzucht zu besuchen.

Sumpfbiberkinder bitten um Aufmerksamkeit

Erst einige Tage sind sie alt und haben doch schon fast die Größe eines Meeresschweinchens. Und wie selbständig sie sich bereits aufzuführen! Der Jäger läßt und auf, daß die Jungen, die übrigens lebend zur Welt kommen, wenige Stunden nach ihrer Geburt schon im Bad anatretten sind.

Warerlos darf der Wert des augenblicklichen Tierbestandes mit etwa 1500 Mark veranschlagt werden. Für ein Fell wird durchschnittlich 45 Mark bezahlt.

Was frisst so ein Sumpfbiber eigentlich? Er ist ein sehr bescheidener Gast.

Frühmorgens, bevor der Jäger in den Dienst geht, schießt er für jedes Tier eine Handvoll Gras ab, das genügt bis zum Abend. Zur Hauptkost wird ein billiges Weizenfutter aus gekochten Kartoffeln und Kleie und Rübenabfällen gereicht.

Sächsischer Jugendherbergfilm preisgekrönt

Im vierten nationalen Amateurfilm-Wettbewerb, der soeben beendet wurde, fiel, wie schon kurz mitgeteilt, nach der Entscheidung des Preisgerichtes der Wanderpreis der Reichspropagandaabteilung der RSDAP auf den Schmalfilm „Der Jungmadel im Grenzland“.

Damit erhielt wiederum ein sächsischer Jugendherbergfilm den ersten Preis für staatspolitische Vertriebsfilme. Schon im vorigen Jahr war es der Film „Einfache erleben Grenzlandwörter“, der mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde.

Es ist ein glücklicher Umstand, daß der ständige Auf der deutschen Jugend nach Ostpreußen und Ostpolen hier seine geübte Beachtung unter dem Rönnerium der Amateurphotographen findet.

Advertisement for 'Gartenmöbel' (Garden Furniture) featuring 'Reka' brand. It includes illustrations of various furniture pieces like chairs, tables, and benches, along with their prices. A large central banner reads 'Gartenmöbel in diesen vorteilhaften Dreistagen erhalten Sie im Reka Kaufhaus'. Prices range from 5.80 to 17.50.

Auch in unserem Fenster an der Prager Straße zeigen wir Ihnen viele preiswerte Möbel für Garten und Veranda

# Worüber man einft sprach

Vor 75 Jahren

**Aus den Dresdner Nachrichten vom 3. 6. bis 9. 6. 1863**  
 Deutsche Kämpfer in U.S.A. New-York. Ende April kehrten die ersten zwei deutschen Regimenter, welche sich im Jahre 1861 bildeten und der amerikanischen Regierung zur Disposition stellten, nach New-York zurück. Es sind dies die Steuben-Garde und das ehemalige Wienerische Regiment. Namentlich das erstere Regiment hat eine so ehrenvolle Laufbahn durchgemacht, wie wohl selten ein gleich starkes Corps in einer europäischen Armee. Zwischen 700 und 800 Mann hat es es aus. Von dieser Zahl kehrten nicht mehr als 70 Gesunde und 20 Kranke zurück. Von den Verbliebenen liegen die Hälfte auf liegenden blutigen Schlachtfeldern, wo das Regiment sich auszeichnete, die übrigen sind schon als Invaliden zurückgekommen. Die Fahne des Regiments ist nur noch ein Bündel Lumpen, der Stod selbst an drei Enden zusammengeknüpft und gestickt. Außer ihr dringt das Regiment noch mehrere erbeutete Rebellenfahnen mit.

**Ernung der Birch-Pfeiffer durch das Hoftheater.** Am Laufe dieses Monats sind es 50 Jahre, daß die Königlich Preussische Hoftheaterin Frau Dr. Charlotte Birch-Pfeiffer als darstellende Künstlerin, und 40 Jahre, daß sie als Schriftstellerin tätig ist. Von der Reihezahl größerer deutscher Bühnen werden zu diesem Doppel-Jubiläum feierliche Rundgebungen wohlverdienter Anerkennung vorbereitet. Glanzwürdigem Vernehmen nach soll seitens der K. General-Direction, der Beamten und Mitglieder der K. Schül. mus. Kapelle und des Hoftheaters der geschätzten Darstellerin und Schriftstellerin außerdem eine vom Herrn Hoftheatercaféierer Schrotz künstlerisch ausgeführte Adresse als Ausdruck der Anerkennung und Teilnahme am 12. Juni ausgestellt werden.

**Die Sommerfrischen in Pöschwitz und Blasewitz.** Die beiden Dörfer Pöschwitz und Blasewitz sind dieses Jahr nicht so stark von Fremden frequentiert wie sonst. Es stehen noch eine Menge Wohnungen leer, obgleich die Natur in aller Fülle prangt. Die Pöschwitzer Fremdenliste zählte bis heute nur 51 Parteien, dahin gehören zwölf Russen, fünf Preußen, ein Württemberger und 31 Sachsen.

**Eine Geschichte von 30 Jahre vorher.** Der kaiserliche Oberst v. Jelsch in Airberg. Als im Jahre 1803 in verschiedenen Städten Sachsens Unruhen und Grausalle andröhen, glaubte das Städtchen Airberg in diesem Kräftefeld nicht hinter der Zeit zurückbleiben zu dürfen und machte auch ein Plündern mit. Der Oberst v. Jelsch erhielt deshalb den Auftrag, in Airberg einzurücken. Dagegen angelangt, ließ er die Häuser des Grausalles auf den Marktplatz kommen und redete sie wie folgt an: „Ich habe Befehl zur Dämpfung der Unruhen in Airberg einzurücken. Was ist Airberg? Ich suche auf der Karte von Europa und finde es nicht; ich suche auf der Karte von Deutschland und finde es nicht; ich suche auf der Karte von Sachsen und finde es nicht; ich suche endlich auf der Karte des Zwischener Kreises — da liegt dieses Reich in einem Winkel. Und dieser Winkel in der Welt will Rebellion machen? Ich werde einen Gefreiten mit 10 Mann hier lassen; hilft das nicht, so schicke ich einen Leutnant mit einem Bataillon; hilft das nicht, so komme ich selbst mit dem ganzen Regiment — aber dann wird das Reich der Erde ein Gemetzel.“ Mit dem Gefreiten und seinen zehn Mann ist es aber genug gewesen, die Freiheitsschellen trocken zu kreuzen.

## Vor 50 Jahren

**Aus den Dresdner Nachrichten vom 3. 6. bis 9. 6. 1883**

**Erste Kolonialerfolge.** Ueber den Aufbau von Cacao und Tabak in den westafrikanischen Schutzgebieten theilt die Hamburger Afrikazeitung mit, daß in Kamerunland die Plantagen-Gesellschaft Boermann, Thormählen u. Comp. schon seit zwei Jahren einen größeren Versuch zur Anpflanzung von Cacao und Tabak auf ihren afrikanischen Besitzungen angestellt habe. Die Cacaobäume sehen ausgezeichnet schön; da einige derselben bereits blühen und Früchte angelegt haben, ist schon im nächsten Jahre eine Probelernte der Früchte zu erwarten. Was den Tabak anlangt, so sind bereits Probelernten eingetroffen. Nach Auslage von Tabakstengeln einer Art die Pflanze vorzüglich als Debbiati, so daß dem Sumatra eine energische Konkurrenz bevorsteht.

**Die Kirche der Doppelvorstadt.** Die zum Bau der St. Pauli-Kirche fertigestellten Pläne sind im Schulsaal am Rönigbrückerplatz ausgelegt. Herr Architekt Schramm berichtet, dem auch die Oberleitung des Kirchenbaues übertragen worden ist, hat dieselben in höchst ansprechender Weise skizziert. Namentlich die Bewohner der Doppelvorstadt werden es mit großer Freude begrüßen, daß noch in diesem Jahre der Kirchenvorstand der Pauli-Gemeinde den von allen Seiten als dringend nötig bezeichneten Kirchenbau in Angriff nehmen wird.

**Ein späterer Förderer des Dresdner Rennparks.** Aus Cassel wird geschrieben: In hervorragender Weise beteiligten sich diesmal an dem zu Cassel stattgehabten Rennen des „Hessischen Reitervereins“ zwei Herren der Kaiserlichen Garnison, Leutnant Euffert und Leutnant Freiherr von Erlanger vom 17. Ulanen-Regiment. Der erstgenannte Herr errang zwei Siege, den einen mit der St. „Ides“ im Verlaufs-Jagdrennen, und den zweiten mit „H. W. Mephistopheles“ im Casseler Jagdrennen, Ehrenpreis der Stadt Cassel. Das elegante und vornehm-rühmte Reiten des hessischen Cavallerie-Offiziers fand allseitige rühmende Anerkennung.

**Wittamer Unfall.** Es ist eine bekannte Thatsache, daß fast alle Thiere die Ställe wittern, wo ihre Genossen gehalten werden. Es scheuen deshalb fast auch alle Pferde, die von dem Cavallerie-Regiment zwischen Cotta und Dresden vorüberkommen. So waren die vor einem mit 1800 Pfunden beladenen Bierwagen des Hofbrauhauses gespannten Pferde nicht vorbeizubringen. Der Wagen kam einem tiefen Abhänge zu nahe und stürzte diesen hinab. Der größte Theil der Pferde zerbrach und der Inhalt ging verloren. Der Schaden ist nicht unbeträchtlich.

**Gibt es heute noch „Stammfelle“?** Nach einer oberlandesgerichtlichen Entscheidung sind auch die den Gast- und Schankwirthen nicht gehörigen sogenannten Stammfelle als Schankgefäße im Sinne des Reichsgesetzes über die Abgabe der Trankgefäße anzusehen und demgemäß mit einem Bußstrich zu versehen. Ein Wirth, bei welchem derartige mit einem Bußstrich nicht versehene Stammfelle aufgefunden wurden, ist mit einer Geldstrafe bis zu 100 Mk. oder entsprechender Haft zu bestrafen. Die gleichzeitige vorläufige Anpflanzung der vorchriftswidrigen Gefäße ist jedoch nicht vorzunehmen, da eine solche Einziehung nur dann zulässig erscheint, wenn die vorchriftswidrigen Gegenstände dem Bezugsstellen gehören.

**Ein neuer Radfahrer-Verordnung.** Die Reichsverordneten-Versammlung beschloß eine Ordnung für Radfahrer, in der folgende Bestimmungen Platz fanden: Beim Halten von Straßenkreuzungen ist langsam zu fahren und bei jederzeit etwaige Passanten durch lautes, gedehntes Geklirr zu warnen. Falls Wagen oder Reitpferde durch das Halten scheuen, hat der Radfahrer sofort anzuhalten, abzufragen und sein Fahrzeug den Augen der Pferde, soweit dies möglich, zu entziehen.

# Das Einkaufs-Ziel

von Nah u. Fern nach Pfinzsten ist die Grosse



## Stoff-Etage

bekannt als günstige Bezugsquelle für Sommer-Stoffe

- Zellwoll-Musseline**  
der beliebte und dankbare Sommerklederstoff, entzückend neue Muster, hell u. dunkelgründig, für jeden Geschmack ca. 78 cm breit, Meter **1 25 1 15 88**
- Besonders beliebt!  
**Kräuselkrepp**  
für das jugendliche Waschkleid in reizenden Farben und Mustern Meter **1 20 1 10 90**
- Wolleinen**  
Zellwolle, besonders geeignet für Kostüme, Röcke, Strandhosen usw., vorzügliche erprobte, waschbare Qualitäten in weiß 140 cm breit, Meter **4 85 2 90**
- Besonders preiswert!  
**Vistra-Schantussin**  
ein entzückender Waschstoff für das frische, jugendliche Sommerkleid in herrlich, Modem- und Farben, 80 cm breit, Meter **1 50 1 45 1 30**
- Sport- u. Oberhemdenstoffe**  
waschliche Qualitäten, modern gestreift, kariert und einfarbig, in bekannt großer Auswahl 80 cm breit, Meter **1 40 98, 92**

**Wir haben wohl keine Schaulust ...**  
aber auf mehr als 75 Auslagen-tischen können Sie alle Neuheiten der Saison bequem besichtigen und nach Herzenslust wählen. Und vergessen Sie nicht die kleinen Kaiserpreise, die Ihnen das Kaufen leicht machen!

- Trachten-Cretonne**  
für Strand-, Haus- und Gartenkleider in prächtigen kleinen, lebhaften Mustern und schönen Farben, waschliche Qualitäten, Meter **1 05 95, 86**
- Von der Mode bevorzugt!  
**Jacken-Pikée** schöne Qualitäten in den neuesten Webarten und Mustern, auf weißem oder farbigem Grund, gut waschbar, Meter **3 45 2 95 2 30**
- Organdy** der sparte Hochsommerstoff in modischen Mustern auf weißem und pastellfarbigem Grund ca. 95 cm breit, Meter **2 10 1 95 1 85**
- Ein Sonderangebot!  
**Mattkrepp-Druck** hübsche Muster auf guter Grundqualität, ca. 95 cm breit, Meter **1 78**
- Georgette und Chiffon**  
reine Seide und Kunstseide, gemustert und einfarbig, in großer Auswahl
- Eine große Spezialauslage!  
**Bemberg-Lavabel-Druck**  
der elegante, modische Sommerstoff, nicht knitternd und in der Wirkung wie reineselbener Lavabel. Wir haben in diesem neuen Modestoff eine besonders große Auswahl schöner Muster. Unsere Hauptpreislisten: ca. 95 cm breit, Meter **3 25 2 90 2 50**

**Silberspiegel-Schnitte**  
Alleinverkauf für Dresden

**Vobach-Schnitte**

# Kaiser

Die großen Textil-Etagen mit den kleinsten Preisen

Wilsdruffer Straße 7

**preisgefrönt**  
Wettbewerbs, der bereit, nach der Preis der Reichs-Schmalzfabrik ...

**ONS-ABTHEILUNG**  
Abschnitte ...

**Veranda**  
wetterfest ...

**Veranda**  
wetterfest ...







Wetternachrichten vom 4. Juni

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Hauptstadt Dresden

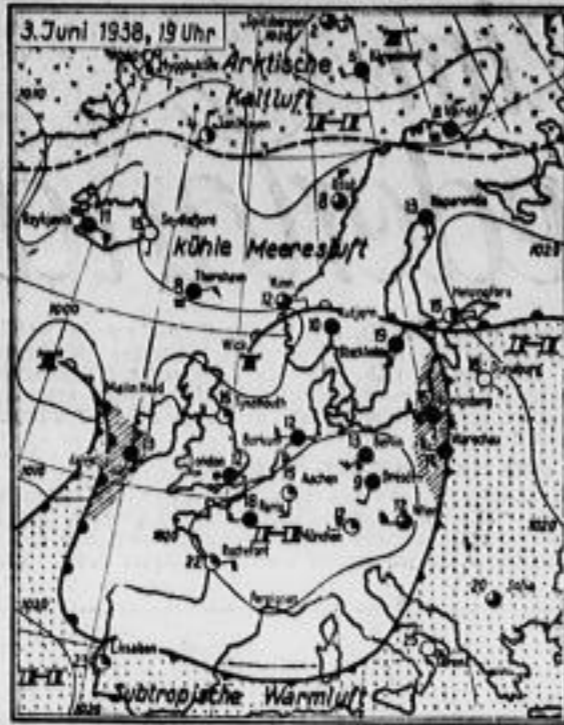


Table with weather symbols and abbreviations for various weather conditions like 'Wolken', 'Regen', 'Schnee', etc.

Table with columns for 'Stationen', 'Temperatur', 'Wind', 'Wetter', 'Wolken', 'Niederschlag'. Lists weather data for various cities like Dresden, Leipzig, etc.

Grüßung des Wetter: 0 Wolken, 1 heiter, 2 halbbed. 3 wolkig 4 bed. 5 Regen, 6 Schnee, 7 Gewitter oder Hagel, 8 Sturm oder Starkwind...

Wetterlage: Ueber den Nordatlantik war seit einigen Tagen eine Zirkulationsform zu erkennen, die heute früh über Irland liegt und sich von hier nach Südwesten bewegt...

Wettervorhersage für die Pfingsttage: Im Allgemeinen heiter bis wolfig und mäßig warm. Vorübergehend unter dem Einfluß einer westlich lebenden Zirkulationsform oder hiesiger Bewölkung...

Table titled 'Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse' showing water levels for various stations like 'Radebeul', 'Meißen', etc.

Mitteilungen der NS-Frauenfront: Sprechstunden: Die Sprechstunden der Kreisfrauenvereine sollen am 7. und 8. Juni...

Mitteilungen der NS-Frauenfront (continued): Arbeitsbesprechungen der Woche: 10. Juni: Abd. Singelst. Ende und Ende 17.00 Uhr...

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude': Vorverkaufsstellen für Karten zu nachfolgenden Veranstaltungen: Morgensternstraße 2, Dörschbergstraße 31...

Alle Arbeitskameradinnen werden gebeten, sich diese Besprechungen vorzunehmen. NS-Rufe: Folgende Urlaubsfahrten sind in der Woche vom 6. bis 11. Juni zu begeben: UF XXIII/170, 171, 172...

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN. Gesellschaft der Buchhändlerbeamten. Dienstag, 7. Juni 1938, 15 Uhr...

Spricht man von Brillen - spricht man auch von Freiburger Str. 6, 8 Min. v. Postplatz Optiker Schulze

Dochschläge für den Mittagstisch

Am Montag: Frühstück von Huhn mit Spargel, Rospifalat. Am Dienstag: Weinuppe, Tiroler Speckknödel und Rospifalat...

Amtl. Bekanntmachungen

Kaufmannsgehilfenprüfung Herbst 1938: In der Kaufmannsgehilfenprüfung im Herbst d. J. werden Jugendliche deutscher Weiblichkeit zugelassen...

Industriefacharbeiter- u. Gehilfenprüfungen Herbst 1938

Vorlesung, die ordnungsgemäß ihre Vorzeit bis zum 30. November 1938 beenden, können zur Industriefacharbeiter- bzw. Gehilfenprüfung im Herbst 1938 angemeldet werden...

Nachschreibergewinn

Mittwoch, den 8. Juni, um 8.00 Uhr ab werden in der Nachschreibergewinnziehung...

Hodenbenutzungsüberprüfung

Am 14. Juni 1938 findet eine Hodenbenutzungsüberprüfung statt. Die Erhebung dient volkswirtschaftlichen und sanitären Zwecken...

Büro- u. Ladenmöbel

Advertisement for 'Büro- u. Ladenmöbel' featuring images of desks, chairs, and tables. Text: 'In Holz und Stahl, neu und gebraucht'.

Strasensperren

Die Sandstraße 2, Ordnung Nr. 30 (Häufig-Platz) ist in der Nacht vom 4. auf den 5. Juni...

Advertisement for 'Detektiv Schipek' with contact information: Dresden, Meißelstr. 1, Tel. 1011.

Advertisement for 'Ihr Umsatz steigt' with contact information: Dresden-A1, Marienstraße 30/32.

Advertisement for 'Lloyd-Nordlandreisen' featuring a logo and text: 'Zentrale Nordland-Fabrics unternehm. der Norddeutsche Lloyd'.

Advertisement for 'Unterricht' at 'Fahrschule Böhme'.

Advertisement for '119 Schreibmaschinen'.

Advertisement for 'Tanz-Abende'.

Advertisement for 'Nachhilfe'.

Advertisement for 'Kurschritte'.

Advertisement for 'Lloyd-Nordlandreisen' with detailed travel routes and prices.

# Pfingstklänge im Rundfunk

## Sonntag, 3. Juni - Erster Pfingstfeiertag Reichsfender Leipzig / Sender Dresden

8,00: Aus Hamburg: Solistenkonzert auf dem Dampfer „Hamburg“ der Hamburg-Amerika-Linie und auf dem Motorschiff „Adelgin Luise“ des Dapag-Seebäder-Dienstes während der Fahrt nach Helgoland und auf der Insel Helgoland. — 8,30: Orgelmusik. — 8,30: Aus Dresden: Morgenländchen. — 9,30: Das ewige Reich der Deutschen. — 10,00: Zeit und Wetter. — 10,30: Musik nach Tisch. Industriehallplatten und Aufnahmen. — 11,30: Deutsche Chormusik zum Pfingstfest. Der Leipziger Unterhaltungs-Chor und sein Kammerorchester, die Leipziger Heinrich-Schubert-Kantorei und Solisten. — 12,00: Aus Dresden: Mittagskonzert. Das Dresdner Orchester und Solisten. — 14,00: Zeit und Wetter. — 14,30: Musik nach Tisch. Industriehallplatten und Aufnahmen. — 15,30: Die verführten Zigaretten. Eine Geschichte aus Wandgalerie. — 16,00: Aus Saarbrücken: Musik zur Unterhaltung. Das Große Orchester des Reichs. Saarbrücken. — 16,30: Aus München: Festabend. Deutschland gegen Großbritannien. — 18,30: Sport. — 19,30: Abendnachrichten. — 19,30: Musikalische Zeitschau um den Zeitbegriff. — 20,00: Reichs- und Wetterberichte. Ein hinter musikalischer Abend. — 20,30: Abendnachrichten. Wettermeldungen. Sport. — 21,30: Vom Reichsfender: In Unterhaltung und Tanz spielen die Damen Emanuel Hambour und Erwin Kleinbender. Dazu Janstollen auf der Wurlitzer Orgel. — 21,00: Nachtmusik.

## Deutschlandsfender

6,00: Aus Hamburg: Solistenkonzert. — 8,00: Wetterbericht, anst. Zwischemusik (Industriehallplatten). — 8,30: „Solali!“ Was ist die Hörsel... — 9,00: Pfingstmorgen ohne Sorgen. Kapelle Erich Olschewski. — 10,00: Der Glaube im Herzen hat, der hat die stärkste Kraft der Welt. Morgenfeier. — 10,30: Max Regner: Hölzer-Variationen. — 11,30: Deutscher Seewetterbericht. — 11,30: Janstollen auf der Wurlitzer Orgel. Erwin Kleinbender spielt. — 12,00: Aus Dresden: Musik zum Mittag. Das Dresdner Orchester. — 14,00: Die Vogelstille. — 14,30: Schallplatten. — 15,00: Waldemar Bohls. — 16,00: Aus Saarbrücken: Musik zur Unterhaltung. Das Gr. Orchester. — 17,00: Aus München: Festabend. Deutschland gegen Großbritannien. — 18,00: Fröhliche Melodien. Wilfried Krüger spielt. — 19,00: Kernspruch. Kurznachrichten und Wetterbericht. — 19,30: Aus Wien: Großstadter. Vom König der deutschen Berge, von Deutschlands höchster Straße und vom Großglöckner-Kühnhorn. Bericht der Zeitungen. — 20,00: Liebe und Sonnenchein. Ein Ringendes Runderbunt mit den Friedrich-Schrammeln und der Kapelle Herbert Fröhlich. — 20,30: Tages- und Wetterberichte. — 21,30: Deutschlandspiegel. — 21,30: In Unterhaltung und Tanz spielen Emanuel Hambour und Erwin Kleinbender. Dazu: Janstollen auf der Wurlitzer Orgel. Anst. Deutscher Seewetterbericht. — 21,00: Zeitzeichen. — 21,00: Aus Frankfurt: Nachtmusik.

## Was wollen wir heute noch hören?

Konzerte: 20,00: Großes Pfingstkonzert (Berlin). — 20,30: Opernkonzert (Stuttgart, Frankfurt). — 20,30: Abendkonzert (Saarbrücken). — 22,30: Unterhaltungsmusik (Berlin). — 22,30: Nachtmusik (München).  
Hörwerke und Hörspiele: 20,00: „Die lustigen Weiber von Biberach“ (Wien). — 20,00: „Der Jägerbaron“ (Königsberg). — 20,00: „Der Hühnerbaron“ (Wien). — 21,00: „Die Italienerin in Algerien“ (Paris).  
Besprechungen: 20,00: Walter Melodienreigen (München). — 21,30: Inunter Folge (Hamburg). — 22,30: Unterhaltungs- und Tanzmusik (Stuttgart).  
Im Welterhörer: 21,00: Stadtmusik (Dresden). — 21,00: Nachtmusik (Frankfurt, Stuttgart).

## Montag, 6. Juni - Zweiter Pfingstfeiertag Reichsfender Leipzig / Sender Dresden

8,00: Aus Bremen: Frühkonzert an Bord des Dampfers „Bremen“. — 8,30: Evangelische Morgenfeier. — 8,30: Orgelmusik. — 9,00: Festlicher Pfingsttag. Die Kapelle Otto Friede. — 11,00: Aus Tannu (Hort): Schöns dich du, mein liebes Herz. Dank Dir. — 11,30: Musik. — 12,00: Mittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester u. Solisten. — 14,00: Zeit und Wetter. — 14,30: Musik nach Tisch. Industriehallplatten und Aufnahmen. — 15,30: „Und still beklagt hat er sich...“ — 16,00: Aus Wien: Musik am Nachmittag. Das Kleine Orchester. — 18,00: „Auf, auf, ihr Wandersleute“. Hörspiele mit Wanderliedern der Auslandsdeutschen. — 18,30: „Wir pflegen und wir streuen den Samen auf das Land“. Eine Folge von Bauernliedern und -liedern. — 19,00: Aus Dresden: „Margarete“, Oper in fünf Akten von Charles Gounod. Haupt: Julius Papst, Regisseur: Kurt Böhm, Valentin: Mathias Hölzermeier, Brander: Hermann Grelner, Margarete: Margarete Tschernocher, Siebel: Gertraud Wolf, Wärtle: Helga Kretsch. Musikalische Leitung: Willi Gierath. — In der Pause 19,30: Abendnachrichten. — 21,15: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sport. — 22,45: Nach- und Tanzmusik. Es spielt das Unterhaltungsortchester und Solisten.

## Deutschlandsfender

5,00: Aus Dresden: Der Tag beginnt. Stadtmusik des Gauorchesters. — 6,00: Aus Bremen: Solistenkonzert. — 8,00: Wetterbericht, anst. Zwischemusik. — 8,30: Fröhliche Morgenmusik, gespielt vom Musikkorps des Infanterie-Regiments, dazu: Musik von Bruno Hübner. — 10,00: Die Pfingstfeier. Eine Odyssee junger Dichter und Dieder. — 10,30: Musikalische Zeitschau. — 11,30: Deutscher Seewetterbericht. — 12,00: Aus Hannover: Schlußkonzert. Das Niederhollen-Orchester. — 14,00: Wetter- und Sportnachrichten. — 15,00: Eugen Wolff spielt. — 16,00: Aus München: Musik am Nachmittag. Es spielen das Kleine Musikorchester und die Tanzkapelle des Reichs. München. Die Münchener Musikantensammeln. — 18,00: Melodie und Rhythmus. Dazu: Kernspruch. Kurznachrichten, Wetter. — 19,30: Internationale Audiregatta in Trier. — 20,00: Deutschlandspiegel. Hörberichte und Sportnachrichten. — 20,00: „Pfingsten, das liebste Fest, war gekommen...“ Eine musikalische Festschau als Vorbild der prägenden Natur. — 22,00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. — 22,30: Deutschlandspiegel. — 22,30: Eine kleine Nachtmusik. — 21,45: Deutscher Seewetterbericht. — 21,00: Aus Königsberg: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Das Kleine Orchester des Reichs. Königsberg. — 21,00: Aus Stuttgart: Tanz- und Unterhaltungsmusik. (Aufnahmen.) — 21,00: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. — 21,00: Stuttgart: Heinz Stadelmann singt Lieder von J. Schuberl.

## Was wollen wir heute noch hören?

Konzerte: 19,30: Aus Oper und Operette (Wien). — 19,30: Koncert (Hilversum I). — 20,00: Fröhliches Pfingstkonzert (Frankfurt, Stuttgart). — 20,00: Unterhaltungskonzert (Wien, Hamburg). — 20,00: Deutscher Konzert (Saarbrücken). — 21,00: Musik im Schloss (Dresden). — 21,00: Sinfoniekonzert (Hannover). — 21,45: Koncert (Hilversum II). — 22,30: Volkstümliche Weisen (Dresden). — 22,30: Nachtkonzert (Wien).  
Hörwerke und Hörspiele: 19,30: „Kida“ (Prag). — 20,30: „Rigoletto“ (London Reg.). — 21,00: „Grüßlein sein“, Szenen aus Waimunds Werken (Wien, Hamburg, Köln).  
Besprechungen: 19,30: Der blaue Montag (Dresden). — 20,00: Deutscher Pfingstspiegel (Berlin). — 20,00: Lustiger Pfingstabend (Königsberg). — 22,45: Tanz (München).



### Für junge Herren!

- Knaben-Anzüge je nach Größe: 16.- 19.- 24.- 28.-
- Burschen-Anzüge: 28.- 36.- 43.- 48.-
- Knaben-Leinen-Janker weiß und farbig, für 3 bis 6 Jahre: 6.50
- Knaben-Leinen-Shorts weiß und farbig, für 3 bis 6 Jahre: 5.25
- Leinen-Janker für junge Herren: 9.50
- Leinen-Shorts für junge Herren: 7.50

### Sonder-Angebot

Knaben-Leinen-Janker für 3 bis 6 Jahre 4.50

## Loden-Frey

Dresden - Am Pirnaischen Platz

**Für Gefolgschaftsräume**

Tische, Bänke, Stühle  
Personalschränke  
Sofort lieferbar!

**Kämpfe** Pflanzler Str. 48

**Ungeziefervertilgung**  
20. Wohnungsentwässerung  
Bergstraße 10

**D. Richter**  
geprüfter Kammermaler  
Dresden-St.  
Pirnaischer Platz 14, I.  
Tel. 32611



## Nachrichten aus dem Lande

### Post- und telegraphenwissenschaftliche Halbwoche

Chemnitz. Vom 9. bis 11. Juni findet hier eine post- und telegraphenwissenschaftliche Halbwoche statt. an der Postfachstellenleiter der Deutschen Reichspost aus den Reichspostdirektionsbezirken Breslau, Oppeln, Dresden, Leipzig, Erfurt und Chemnitz teilnehmen. Auch der Reichspostminister Dr. h. c. D. Neugebauer wird am 10. Juni einen Vortrag halten.

### Rundgebung des Kraftfahrzeughandwerks

Chemnitz. Am 26. Juni tritt das Kraftfahrzeughandwerk in Chemnitz zu einer großen Kundgebung zusammen. Die Veranstaltung steht im Zeichen der Motorisierung und der wichtigen Aufgaben, die das Kraftfahrzeughandwerk in Dienste der Motorisierung und zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit zu erfüllen hat. Als Vortragende sind u. a. der Reichsinventionsmeister des Kraftfahrzeughandwerks, Lupp (Berlin), und ein Vorstandsmitglied der Auto-Union AG vorzuleben. Im Mittelpunkt steht ein Vortrag des Reichsinventionsmeisters des Kraftfahrzeughandwerks, Bürgerel, über „Wegewart und Zukunft des Kraftfahrzeughandwerks“. Am 27. Juni findet eine Besichtigung von wichtigen Fabrikationswerkstätten statt, insbesondere der Probirationsstätte der Wanderer-Automobile und der DAW-Werke bzw. der Motorradfabrikation.

### Acht Jahre Zuchthaus für raffinierten Betrüger

Chemnitz. Die 21. Große Strafkammer des Landgerichts Chemnitz verurteilte den 1890 geborenen Richard Max Schall aus Wurzbach, der eine 7jährige Witwe um ihre Erbschaft von 5000 Mark betrogen hatte, als gefährlichen Schwelgerechtsverbrecher wegen Betrugs in vier schweren Fällen in Tateinheit mit Erpressung und gewinnstüchtiger Urkundenfälschung zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Außerdem wurde die Polizeiaufsicht für mangelhaft erklärt.

### Walderholungsstätte entstand durch Gemeinschaftsarbeit

Reuthen i. Erzgeb. In einem Waldstück der Gemeinde, einem Quellgebiet des Wasserwerks Reuthen, entstand auf Veranlassung des Bürgermeisters Hoppe eine Walderholungsstätte für die Gefolgschaftsmitglieder des Bürgermeisters. Ein einstöckiges Blockhaus bietet mit seinen drei Räumen, einem Aufenthalts- und einem Schlafraum, sechs Personen Platz. Das Werk entstand in Gemeinschaftsarbeit. In der besten Zeit leisteten die Gefolgschaftsmitglieder des Bürgermeisters Arbeit, und so konnte nach Jahresfrist ohne großen Aufwand an Geldern der Bau zu Ende geführt werden. Das Holz zum Hausbau lieferte der Gemeindevorstand. Auch die Möbel wurden selbst gefertigt.

### Die Braut unter die Straßenbahn gestößt

Leipzig. Am Freitagnachmittag wurde die 21jährige Frau B. auf der Hübner Straße von einem Straßenbahnwagen erfasst und ein Stück mitgeschleift. Mit einem schweren projektilen Schädelbruch wurde sie demütlos nach dem Krankenhaus gebracht. Die Schuld an dem Unfall liegt der früheren Brautjungfer des Mädchens Alfred B. Wegen

der Auflösung des Verlobnisses durch die Hilde V. kam es an der Unfallstelle zu einer sehr erregten Auseinandersetzung zwischen den beiden, in deren Verlaufe W. dem Mädchen einen heftigen Stoß verleihte, so daß es auf die Fahrstraße wankte. Im gleichen Augenblick wurde das Mädchen von einem vorüberfahrenden Straßenbahnwagen umgerissen. Alfred B., der die verhängnisvollen Folgen seines Verhaltens erkannte, wurde festgenommen.

### Personalveränderungen bei der Schutzpolizei

Nadeben. Mit der Führung der Schutzpolizei wurde Polizeikommissar Wilhelm Weiske, bisher Stadtpolizei Dresden, beauftragt. Neu eingestellt wurde Polizeihauptwachmeister Kurt Grämer, bisher Schutzpolizei Bautzen. Polizeihauptwachmeister Max Rüdiger trat in den Ruhestand.

### Zweimal Pfingstmusik zum Pfingstfest

Nadeben. Die Stadtkapelle spielt am 1. Pfingstfeiertag von 10,30 bis 11,30 Uhr in Wittvichsbroda, am 2. Pfingstfeiertag von 10,30 bis 11,30 Uhr im Römisch-Friedrich-Kingst-Park (Weg der 19 Linden) unter Leitung von Stadtmusikdirektor W. Janda.

### Der 85. Geburtstag

Coffehaude. Am 1. Pfingstfeiertag vollendet Seminaroberlehrer Johannes Schaarzhmidt, ehemals am Seminar Dresden-Friedrichstadt und Strecken tätig, sein 85. Lebensjahr. Der alte Herr befindet sich bei bester Gesundheit.

### Todessturz in die Raffgrube

Reihwasser (Oberlausitz). Das einzige Schindeln des Bauern Max Burgmann stürzte in Weigersdorf in die Raffgrube, wo sich frisch geladener Raß befand. Das Kind erlitt dabei schwere Verletzungen, an denen es im Krankenhaus starb.

### Todesfall

Kurort Jonsdorf. Im Alter von 62 Jahren starb hier der Döberdorfer Pfarrer Johannes Brunsig nach längerer Krankheit. Ueber seine Berufstätigkeit hinaus war er als Heimatschriftsteller in der ganzen Oberlausitz bekannt.

### 24 neue Wohnungen

Jittau. In Großpörsitz wurde das Richtfest für 24 neue Wohnungen abgehalten. Die Wohnungen entstehen in sechs Häusern am Immelmannplatz, die je vier Wohnungen enthalten werden. Das gesamte Bauvorhaben erfordert 110 000 Mark.

### Diamantene Hochzeit

Koffen. Privatrat August Böhren beging mit seiner Ehefrau Amalie geb. Richter die diamantene Hochzeit. Das Ehepaar ist 84 und 85 Jahre alt; beide sind noch leidlich wohlkühn. Ihrer Ehe sind acht Kinder entsprossen fünf, sind noch am Leben.

### Stillschüssiger als Lebensretter

Wittenbrand. Beim kindlichen Spiel stürzte in einem unterwachten Augenblick ein dreijähriges Kind in der Nähe der Wittenbrand Kirche in den oberen Teich. Zum Glück hatte der erst zwölfjährige Gerhard Wagner den Vorgang bemerkt und sprang entschlossen dem Rinde ins Wasser nach. Tatsächlich gelang es dem braven Jungen auch, das Kind vor dem sicheren Tode zu bewahren.

## Der KdF-Wagen am Start

Wie kein anderes Fest lenkt das Pfingstfest die Gedanken der Menschen hin in die Welt der Natur. In ganz anderem Ausmaß als in früheren Zeiten sind diesen Wünschen die Wege geebnet worden durch die erhöhten Möglichkeiten, die modernen Hilfsmittel des Verkehrs auch dem kleinen Mann dienbar zu machen. Immer stärker wird dadurch die Freude an der Motorisierung gerade auch in den breiten Massen des Volkes angeregt.

Die Grundsteinlegung der Volkswagenfabrik in Halle a. S. hat Projekte, die seit Jahren inmitten mancher Schwierigkeiten herangereift waren, zur entschlossenen Tat werden lassen. Aus der klaren Erkenntnis, daß das Automobil nur zu weit zum Sinnbild der Klassenhebung geworden war, ist der Gedanke geboren worden, einen Volkswagen zu schaffen. Eine politische Idee, die die radikale Ausmerzung des Klassenkampfes als Ziel und tatsächlich verfolgt, mußte deshalb folgerichtig danach streben, auch diese äußerliche Schranke, an der sich einmals Klassenkampfgedanken entzündet hatten, niederzuliegen. Damit wurde der Kraft- und Freund-Wagen eine wahrhaft sozialistische Forderung.

Seine nunmehrige Verwirklichung kann deshalb niemals unter rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet werden. Eine solche Bewertung wäre besonders auch deshalb zu einseitig und abwegig, weil der KdF-Wagen nicht nur den breiten Massen die Annehmlichkeiten der Motorisierung aufschließen will, sondern weil bei seiner Entstehung gleichzeitig auch der Gedanke der Verbrauchssteuerung eine besondere Rolle spielt.

### Wie Deutschlands Motorisierung vorwärts

Willen und Wunsch zur Motorisierung mußten naturgemäß im deutschen Volke zunächst auf das härteste Gewebs werden. Damit war die beste Grundlage zur Ermöglichung des Volkswagens gegeben. Mit dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung und dem Vermögenswachstum entstanden weitere wichtige Voraussetzungen. Der Wegfall der Kraftfahrzeugsteuer hat bei der Autofreudigkeit ebenfalls den Weg geebnet. Der Ausbau der großen Reichsautobahnen hat weiterhin dazu beigetragen, die Freude an der Motorisierung zu erhöhen.

Alle diese anregenden Momente haben dazu beigetragen, daß der Bestand an Personenkraftwagen vom 1. Juli 1932 bis zum 1. Juli 1937 insgesamt um 1,3 Millionen auf 2,4 Millionen angewachsen ist. Die Zahl der Personenkraftwagen und LKW hat sich allein vom 1. Juli 1935 bis 1. Juli 1937 um 900.000 auf über 1.900.000 vermehrt. Allerdings, das Wachstum in der Annahme der Personenkraftwagen ist etwas langsamer geworden, ein Zeichen dafür, daß die Kaufkraft sinkend ist, die Interessenten beim heutigen Preisstand in einem gewissen Ausmaß befriedigt war. Der große Massenbedarf konnte bei den gegebenen Lohn- und Einkommensverhältnissen jedoch noch nicht erfüllt werden. Da am Grundlag der Substratbilialität vorläufig festgehalten werden muß, war von der Volkseite her bis auf weiteres nicht die Möglichkeit gegeben, den privaten Autofabrikanten Käufer in großer Zahl aus den Kreisen der Reichsbesoldeten, insbesondere der Arbeiter und Angestellten, anzuführen.

### Industrielle Preisentlastungsmaßnahmen

Selbstverständlich, es darf bei allen Betrachtungen, die den Umfang und die Motive für die zunehmende Motorisierung Deutschlands beleuchten, nicht vergessen werden, daß auch die Automobilindustrie bereits große Anstrengungen unternommen hat, um die Preise zu senken und sich dadurch auch in den Kreisen der weniger bemittelten Interessenten mehr Käufer zu erwerben. Die gebräuchlichsten Kleinwagen sind heute mindestens um ein Drittel billiger als der Kleinwagen der Jahre 1928/29. Für den weit niedrigeren Preis wird heute schon ein vierstündiges Fahrzeug angeboten, das sich mit dem kleinen Zweiflügel von damals in Ausstattung und Leistung in keiner Weise vergleichen läßt. Preisentlastungen und Verbesserungen haben zusammen mit den oben skizzierten allgemeinen Faktoren dazu beigetragen, daß der Kleinwagen eine ganz besondere Rolle in den Inlandsbestellungen spielt. Wenn auch der mittlere Wagen in den letzten Jahren innerhalb der Bestellungen stärker Fuß fassen konnte, ist der kleinere Wagen kennzeichnend für den deutschen Bedarf.

### Was der Kraftwagenbestand verrät

Von den 1,1 Mill. Personenkraftwagen, die am 1. Juli vorigen Jahres gezählt wurden, waren entsprechend dieser Gesamtbestände fast 65 % Kleinwagen bis 1,5 Liter. Die Statistik der im Laufe des Jahres 1937 angefallenen 285.000 Kraftfahrzeuge verrät, daß aber die Hälfte dieser Räder, und zwar über 135.000, von weniger begüterten Volksgenossen aus den Kreisen der Arbeiter und der Kleinen und mittleren Angestellten gekauft wurde. Von den 220.000 Personenkraftwagen, die 1937 neu in den Verkehr gestellt worden sind, ist mehr als ein Drittel

von Kleingewerbetreibenden, von Handwerfern und kleinen Kaufleuten gekauft worden. Das zeigt, wie weit der Wille zur Motorisierung in breiten Kreisen schon fortgeschritten ist und wie sehr gerade auch der gewerbliche Mittelstand inmitten des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs in einem vor einem Jahrzeit noch nicht für möglich gehaltenen Ausmaß unter die Interessenten für Personenkraftwagen gegangen ist.

### Der Käuferkreis der Industrie

Unter den Gesichtspunkten der erhöhten Kaufkraft und des steigenden Verbrauchs von Kraftwagen in den Kreisen des Berufs- und Wirtschaftslebens kann die Automobilindustrie wohl auch weiterhin auf erhebliche Käuferkreise rechnen. Aus den Schichten, die sich bisher schon Kauf und Unterhaltung eines Wagens leisten konnten sowie aus den Kreisen, die in den kommenden Jahren in diese Einkommensschichten hineinwachsen werden, wird den Automobilfabriken fest und in Zukunft ein ansehnlicher Kundenkreis gesichert bleiben.

Das ist wenigstens das Grundprinzip, das der Errichtung der Volkswagenfabrik in Halle a. S. beim Blick auf die Kapazität und Bedeutung der deutschen Automobilindustrie zugrunde liegen dürfte. Es ist wohl unabweisbar, daß die Automobilindustrie vor dem Austausch des neuen KdF-Wagens insoweit gar nicht berührt wird, als es sich um den Abfall von Wagen mittlerer und höherer Preisklassen handelt. Insofern bedeutet für sie das Vordringen des mittleren Wagens eine Entlastung von gewissen Bestellungen, die zunächst in diesen Kreisen beim Blick auf ihre kleinen Wagen unter dem Gesichtspunkte des KdF-Wagens aufsteigen.

### Interessentenscharen des KdF-Wagens

Nicht ganz ausgeschlossen ist es natürlich, daß sich bei der Erzeugung und dem Absatz der kleinen und kleinsten Wagen gewisse Stauungen ergeben, mindestens für eine Übergangszeit. Dabei darf aber nicht vergessen werden, daß der neue Kraftwagen ausdrücklich die Bezeichnung „KdF-Wagen“ erhalten hat, daß also in dieser Bezeichnung ein besonderer Sinn eingeschlossen ist, der diesen Wagen in erster Linie dazu bestimmt, der Erholung und dem Vergnügen zu dienen. Ob die Autofabrikanten mit ihren Kleinwagen, die im Preis dem Volkswagen am nächsten liegen, mehr oder minder empfindlich in Erzeugung und Absatz geföhrt werden, das hängt allerdings auch davon ab, ob der Erwerb des KdF-Wagens an eine bestimmte Einkommensgrenze gebunden wird. Ein solcher Wagen rentiert gegenüber den bisher bekannten Kleinwagen zum Kauf an, nicht nur, weil er weit billiger ist, sondern weil seine befandene Leistung diejenige anderer Kleinwagen übertrifft.

### Anregung zum allgemeinen Fortschritt

Die Automobilfabriken werden also im eigenen Interesse bis zum Erscheinen des KdF-Wagens gut daran tun, sich der neuen Lage, soweit es möglich ist, anzupassen. Sie werden vor allem den Versuch machen müssen, die Leistung und die Ausstattung ihrer Kleinwagen weiter zu verbessern. Die Krafttraktordindustrie wird überlegen müssen, daß mancher, der sonst ein Motorrad gekauft hätte, in Zukunft zum KdF-Wagen greifen wird, wenn nicht sportliche Gründe ihn zum Motorrad besonders stark hinzuleiten sollten. Inmitten all dieser Zusammenhänge kann aber auch das Aufkommen des KdF-Wagens ein willkommenes Anzeichen zu weiteren allgemeinen Fortschritten auf dem Gebiete des Kraftfahrzeugwesens werden. Auch muß die Industrie in Rechnung stellen, daß mancher, der heute zunächst nur einen KdF-Wagen kauft, in Zukunft durch die in ihm erweckte Freude am Kraftwagen viel-

leicht doch zum Käufer eines stärkeren Wagens werden wird.

### Außergewöhnliche Kaufbedingungen

Wenn sich der KdF-Wagen nunmehr Käuferkreise erschließen wird, die bisher infolge der Preissteigerung für den Kauf eines Automobils überhaupt nicht in Frage kommen, so ist das die Folge einer Konzentration und eines Preisansatzes, die beide in diesem Ausmaß nur durch eine besondere Art konzentrierter und organisierter Gemeinschaftsarbeit möglich waren. Nicht nur durch die Preisstellung von 900 RM, sondern vor allem auch durch die Zahlungsbedingungen ist eine neue große Käuferkreise geschaffelt. Die Mindestrafe von wöchentlich 5 RM entspricht ungefähr der Abschlagsrate, die bisher für Motorräder üblich war. Sie wird im Rahmen eines neuartigen Spar- und Versicherungssystems abgetragen, das bereits in Rätze verwirklicht werden soll.

### Gemeinschaftsarbeit triumphierte

Da in Halle a. S. schon hier die Grundsteine zu einer vielfältigen und gewaltigen Anlage gelegt worden sind, das Sparprogramm aber bald eingerichtet werden soll, liegt der Gedanke nahe, daß mit dem schnellen Beginn der 5-RM-Ratenzahlungen Anzahlungen von 5 RM für die einzelnen Interessenten aufgeschichtet werden sollen. Ergebnis sind naturgemäß die Verwaltungskosten für ein solch umfangreiches Spar- und Abzahlungssystem. Wenn trotzdem der Volkswagen so billig gehalten werden kann, so ist das darin begründet, daß für diese ausgegedehnte Verwaltungsarbeit die R-S-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eingeschaltet wird. Auch hier zeigt sich also, wie erst durch die Einhaltung einer so gewaltigen und finanzkräftigen Organisation, wie sie in der DAF gegeben ist, Probleme gelöst werden, die die Privatindustrie in diesem Ausmaß nie hätte auf sich nehmen können.

Das breite Fundament der DAF konnte diese und ähnliche Aufgaben tragen, nicht zuletzt auch den Entschluß, einen Betrag von 50 Mill. RM anzusetzen, um allein die sogenannten Sofortmaßnahmen zu finanzieren. Eine noch so geschlossene Front privater Industrielieferanten hätte solche Geldbeträge allein für Sofortmaßnahmen nicht so ohne weiteres aufbringen und einsehen können. Aus der Art der Organisation wird auch die Tatsache verständlich, daß die Versicherungsprämie mit 1 RM wöchentlich angelegt werden kann, obwohl sonst heute die normale Kapitalversicherungsprämie für 24 PS trotz aller Verbesserungen und Senkungen noch rund 90 RM jährlich beträgt.

### Fragen der Unterhaltung besonders beachtet

Es ist anzunehmen, daß mit Hilfe der bei der Konstruktion des Volkswagens und dem Abzahlungssystem unter Beweis gestellten besonderen Art der Gemeinschaftsarbeit auch die wichtige Frage der Unterhaltung des KdF-Wagens vollends gelöst wird. Nicht die Kosten der Anschaffung, sondern die Kosten des Betriebs sind ja sehr ausschlaggebend für die Frage des Kaufs. Dabei rückt der Benzinpriest in den Vordergrund der Betrachtung. Die Art der Konstruktion gewährleistet allerdings einen Verbrauch, der mit 8 bis 7 Liter angegeben sehr gering ist. Trotzdem erscheinen bei unserem heutigen Benzinpriest diese Kosten noch immerhin beachtlich, zumal die Herstellungskosten für synthetisches Benzin den erhöhten Preisermäßigungen eine gewisse natürliche Grenze in den Weg stellen. Wie weit hier noch besondere Regelungen getroffen werden, bleibt abzuwarten. Angekündigt sind solche Regelungen für die im Problem der Unterhaltungskosten so wichtigen Fragen des Garagens- und Ersatzteilwesens. Also auch auf diesem Gebiete werden alle Fragen um den KdF-Wagen vermehrt der ihn tragenden Organisation und der aus ihr entspringenden Energie entschlossen angepaßt und vorwärts geführt.

Franken. Während Frankreich die Wehrmacht räumlicher Waren in diesem Jahr stark eingeschränkt hat, hat es keine Ausfuhr von Humantien nahezu verdoppelt.

Auch im Wirtschaftsverkehr mit Südamerika hat Frankreich eine Aktivierung seiner Handelsbilanz erreicht, obwohl im französisch-jugoslawischen Handelsvertrags vereinbart wurde, daß für Jugoslawien ein Aktivum von 20 v. D. verbleiben soll. Die jugoslawische Ausfuhr nach Frankreich betrug auf 20 Mill. franz. Franken im Vorjahr. Die jugoslawische Einfuhr aus Frankreich liegt dagegen auf 40 Mill. franz. Franken gegen 19 Mill. franz. Franken. Der Wirtschaftsverkehr mit Frankreich ist für Jugoslawien mit 11 Mill. franz. Franken passiv geworden.

Auch Griechenland ist gleichfalls besserer Kunde französischer Erzeugnisse als Frankreich Abnehmer ihrer Landesprodukte. Während die griechische Ausfuhr nach Frankreich auf 10 gegen 20 Mill. franz. Franken zurückging, liegt die französische Ausfuhr nach Griechenland auf 85 gegen 10 Mill. franz. Franken. Frankreich konnte mit Griechenland ein Aktivum von 16 Mill. franz. Franken erzielen. Ungarlen führte in den ersten vier Monaten 1938 nach Frankreich für 6 Mill. franz. Franken gegen 5 Mill. franz. Franken im Vorjahr aus, während Frankreich für 14 Mill. franz. Franken gegen 8 Mill. franz. Franken nach Ungarlen lieferte.

Aus diesen Ziffern wird ersichtlich, daß der südosteuropäische Markt für Frankreich einträglicher als der französische Markt für die südosteuropäischen Staaten ist.

## Bauprogramme strahlen aus Die Börsewoche brachte

In den deutschen Börsen machte sich während der abgelaufenen Woche so etwas wie ein Tendenzumschwung bemerkbar. Zwar nahm das Geschäft vorerst noch keinen größeren Umfang an, wohl aber ist in den Gesamtverkehre wieder ein bemerkenswerter Optimismus eingezogen. Die Rundschaft der Banken nahm Kaufaufträge mäßigen Umfangs vor. Die Großbanken warteten meist ab, hingegen schloßen sich die berufsmäßigen Kreise den Aufträgen des Publikums an. Das will um so mehr bedeuten, als eine mehrfache Unterbrechung des Verkehrs aus Anlaß der Pfingstferien bevorstand. Hieraus wollen einige den Schluß ziehen, daß man auch fernherin fest gefasst sei.

Den Anstoß zu der neuesten Entwicklung gaben die großartigen Bauwerke der Reichsregierung für die Umgestaltung Berlins. Außerdem wirkten sich während der letzten Tage eine Reihe von Abschlüssen in günstigem Sinne aus. Der ultimo verlief reibungslos. Am Markt der nur zu Einheitswerten gehandelten Aktien kam es gleichfalls zu einer Anzahl von Kurssteigerungen. Sie blieben sich bei den Banken in verhältnismäßig engem Rahmen, die Notierungen einiger Hypothekendarlehen neigten sogar zur Schwäche. Auf der anderen Seite zielten die hier gehandelten Bau- und Bauhilfsaktien, namentlich solche der Zementindustrie, beachtliche Gewinne. Im Durchschnitt lag das Kursniveau der Aktienpapiere um 1 bis 2 % an, gelegentlich gingen die Steigerungen jedoch bis zu 3 %.

Der Markt der festverzinslichen Wertes keine größeren Bewegungen auf. Selbst da, wo es, wie bei einigen Industrieobligationen, zu schärferen Rückgängen kam, war das Angebot ziemlich mäßig. So sanken Concordia-Spinnerei am Freitag um nicht weniger als 2 1/2 %, obwohl nicht mehr als 4000 RM darin herauskamen. Unter den öffentlichen Anleihen bröckelte die Reichsbankaktie um Grundsätze eines Prozents ab.

Am Montanmarkt war die Stimmung durchweg etwas freundlicher. Braunkohlenpapiere neigten etwas zur Schwäche, hatten aber nur geringen Verkehr. Ralkattien waren uneinheitlich. Chemische Werte lagen freundlich. Elektrowerte hatten nur kleine Umsätze. Maschinenaktien erfreuten sich einiger Nachfrage. Für Schiffbauaktien bestand kein Interesse. Textilwerte lagen still, fanden aber doch Liebhaber.

## Reisen nach der Tschechoslowakei

### Unterstützungsmöglichkeiten auf Zahlungsmittel erweitert

Am Nachgang zu dem Schreiben vom 16. Februar 1938 — Ia 447 — teilt das Reichsbankdirektorium mit, daß die in diesem Schreiben erwähnte Beschränkung, wonach neben genehmigten bzw. befristeten Anfordernungen nur noch Anträge bis zum Betrag von 50 RM pro Person und Kalendermonat entgegengenommen werden dürfen, mit Wirkung vom 1. Juni 1938 aufgehoben wird. Es können also wieder Anträge auf Zahlungsmittel von Reiseaufstellungen mittels des Reichsbankdirektoriums vom 2. Mai 1938 — Ia 647 — angenommen werden.

Ferner teilt das Reichsbankdirektorium mit, daß gemäß den zwischen der deutschen und tschechoslowakischen Regierung getroffenen Vereinbarungen die Bestimmungen für den Reiseverkehr nach der Tschechoslowakei mit Wirkung vom 1. Juni 1938 auch auf das Land Österreich ausgedehnt werden.

## Frankreich „hilft“ den Donauländern

### Der Außenhandel mit Südosteuropa als gutes Geschäft

Seit einiger Zeit ist viel von der „Wirtschaftshilfe“ der Weststaaten für die Donauländer die Rede. Wie es mit dieser Wirtschaftshilfe, die aus einer höheren Einfuhr aus dem südosteuropäischen Gebieten besteht, in der Tat bestellt ist, wird ersichtlich, wenn man die Entwicklung des französischen Außenhandels mit den Donauländern beleuchtet.

Von einer Einfuhrsteigerung Frankreichs aus den südosteuropäischen Ländern kann jedenfalls in den ersten vier Monaten 1938 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres nicht gesprochen werden. Dagegen hat aber Frankreich seine Lieferungen in diese Länder zum Teil nicht unerheblich erhöhen können. Das Geschäft liegt also bisher weitgehend auf französischer Seite, da Frankreich mit nahezu allen südosteuropäischen Staaten im Außenhandel über ein erhebliches Aktivum verfügt.

Frankreichs Einfuhr aus der Tschechoslowakei beschränkte sich in den ersten vier

Monaten 1938 auf 122 Mill. franz. Franken gegen 117 Mill. franz. Franken im Vorjahr. Die tschechoslowakische Einfuhr aus Frankreich betrug 140 Mill. franz. Franken gegen 158 Mill. franz. Franken. Der Ausfuhrüberschuss zugunsten Frankreichs betrug im genannten Zeitraum 24 Mill. franz. Franken. Die vergrößerten Bemühungen der Tschechoslowakei, wenigstens zu einem Ausmaß gleich der Handelsbilanz mit Frankreich zu kommen, haben also nur ein mageres Ergebnis erzielt.

Nach statistischer ist die französische „Wirtschaftshilfe“ für Rumänien, Frankreichs Einfuhr aus Rumänien ist in den ersten vier Monaten 1938 auf 67 Mill. franz. Franken gegen 117 Mill. franz. Franken in der gleichen Vorjahreszeit gefallen. Die rumänische Einfuhr aus Frankreich ist dagegen auf 102 Mill. franz. Franken gegen 54 Mill. franz. Franken gestiegen. Frankreich verfügt im Geschäft mit Rumänien über einen Ausfuhrüberschuss von 35 Mill. franz.

Srohe festtage ohne Magenbeschwerden **Bullrich** jetzt 110,- 25 Pf

Ueber 1,3 Milliarde Spargelder

Der Sächsische Sparkassenverband stellt gleichzeitig mit dem Giroverband Sächsischer Gemeinden seinen 80. ordentlichen Verband...

Am 1. Januar 1937 hat sich das Einlagenvermögen der sächsischen Sparkassen...

Der Umfang und die Bedeutung des Sparkassenwesens in Sachsen...

Die flüssigen Werte betragen Ende Dezember 1937 49,8 % der Einlagen...

Im Geschäftsbericht des Giroverbandes Sächsischer Gemeinden wird über die Geschäftsentwicklung...

Die Gläubiger der alten Gliedern der Giroorganisation sind von 547,5 Mill. RM...

Es verbleibt ein Reingewinn — einschließlich 249.912,54 RM Vortrag...

Landesbauparlasse Sachsen berichtet

Nach dem Bericht sind der Anfall im letzten Jahre 3440 Anträge über 13.802.000 RM...

Die Leberlast über die berufsmäßige Mitglieder des Verbandes an Sparverträgen...

Noch 140 Mill. RM Kommunaldarlehen

Die Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden, Dresden, legt ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1937 vor...

Zu Neubeständen an Gemeindepflichtigen nicht möglich waren, hat sich der vorhandene Bestand...

lowakei

Dresden vom

Die Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden, Dresden, legt ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1937 vor...

Zusammenfassung

Die Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden, Dresden, legt ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1937 vor...

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Deutscher & Schmiedewind AG, Dresden (Kilographische Erzeugnisse)

Das Geschäftsjahr 1937 schließt mit einem Reingewinn von 82.828 RM ab...

Elektrizitätswerke Betriebs-AG Dresden

Die zum Konzern der KW Sächsische Werke gehörende Gesellschaft berichtet...

Die Elektrizitätswerke Riesa KW, von denen 1 Mill. RM betragendes Aktienkapital...

Die Erfolgssituation weist ein erheblich erhöhtes Rohvermögen von 0,787 aus...

Landesholzgewerbe eGmbH, Dresden

Die hatgelundene Hauptversammlung nahm Kenntnis von der weiteren Umsatzerhöhung...

Gesellschaft für elektrische Unternehmungen — Ludw. Voewe & Co. AG, Berlin

Im Geschäftsjahr 1937 ergab sich ebenfalls Gelegenheit zu gesteigerter Leistung...

Verkehrsgesellschaft Thüringia, Erfurt

In der Hauptversammlung, die die Rendierung der Firma in Thüringia Versicherungsgesellschaft...

Veränderung der Kurspreise für unedle Metalle

Die Wirkung vom 4. Juni 1938 ab werden die Kurspreise nachfolgender Metallarten...

Devisenkurse

Dresden, 4. Juni, 11.30 Uhr, Devisenkurse

Am Dienstag kein Getreidegroßmarkt in Berlin

Am Dienstag, dem 7. Juni, findet keine Versammlung des amtlichen Großmarktes für Getreide...

Am Dienstag kein Getreidegroßmarkt in Berlin

Am Dienstag, dem 7. Juni, findet keine Versammlung des amtlichen Großmarktes für Getreide...

Am Dienstag kein Getreidegroßmarkt in Berlin

Am Dienstag, dem 7. Juni, findet keine Versammlung des amtlichen Großmarktes für Getreide...

Am Dienstag kein Getreidegroßmarkt in Berlin

(111,02), Umlaufvermögen insgesamt 27,07 (27,47), davon halbfertige und fertige Erzeugnisse 8,24 (7,82)...

Porzellanfabrik an Rießer Weißbrot, Weißbrot (Derra)

In der Aufsichtsratsitzung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1937 verabschiedet...

Rosa-Fonds und Rinsen-Gesellschaft, Berlin

Auf der Tagesordnung der außerordentlichen Hauptversammlung der Anteilhaber...

Dr. Gaspary & Co. AG, Marzahn (Walzmaschinenfabrik)

Die Hauptversammlung legte die Dividende antragsgemäß auf wieder 8 % in bar fest...

Der Gesamtbestand an Lebensversicherungen hat 4,25 Milliarden RM

Der Gesamtbestand an Lebensversicherungen hat 4,25 Milliarden RM

Der Gesamtbestand an Lebensversicherungen hat 4,25 Milliarden RM

Der Gesamtbestand an Lebensversicherungen hat 4,25 Milliarden RM

Der Gesamtbestand an Lebensversicherungen hat 4,25 Milliarden RM

Der Gesamtbestand an Lebensversicherungen hat 4,25 Milliarden RM

Der Gesamtbestand an Lebensversicherungen hat 4,25 Milliarden RM

Der Gesamtbestand an Lebensversicherungen hat 4,25 Milliarden RM

Der Gesamtbestand an Lebensversicherungen hat 4,25 Milliarden RM

Der Gesamtbestand an Lebensversicherungen hat 4,25 Milliarden RM

Der Gesamtbestand an Lebensversicherungen hat 4,25 Milliarden RM

Der Gesamtbestand an Lebensversicherungen hat 4,25 Milliarden RM

Der Gesamtbestand an Lebensversicherungen hat 4,25 Milliarden RM

Der Gesamtbestand an Lebensversicherungen hat 4,25 Milliarden RM

Der Gesamtbestand an Lebensversicherungen hat 4,25 Milliarden RM

Der Gesamtbestand an Lebensversicherungen hat 4,25 Milliarden RM

ALLIANZ logo and advertisement text: Aus den Geschäftsberichten unserer Gesellschaften für das Jahr 1937: 6 316 660 Versicherungsverträge, 390 683 230 RM Prämieninnahmen, 521 102 Schadenmeldungen, 146 268 909 RM Schadenzahlungen, 55 416 043 RM Reserven für schwebende Schäden, 17 000 RM zahlten wir jede Stunde für Schäden, Der Gesamtbestand an Lebensversicherungen hat 4,25 Milliarden RM, Versicherungssumme überschritten, Sicherheitsmittel und Reserven, Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-AG, Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank AG, Badische Pferdeversicherungsanstalt AG, Bayerische Versicherungsbank AG, Globus Versicherungs-AG, Hammonia Allg. Versicherungs-AG, Kraft Versicherungs-AG, Neue Frankfurter Allg. Versicherungs-AG, Union Allg. Deutsche Hagel-Versicherungs-AG.

Siebzehnte Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs.

Table with multiple columns of numbers representing lottery draws. Includes sub-headers like 'Bei der am 1. Juni 1938 erfolgten öffentlichen Ziehung...' and 'Die Nummern gelten für alle Gruppen...'.

Die Nummern gelten für alle Gruppen jedes Wertabschnitts. Bei der Einlösung werden gezahlt für je 100,- RM. Nennwert der Auslosungsrechte 500,- RM., dazu 4% Zinsen für 1937/38 Jahre = 281,875 RM., zusammen 781,875 RM.

Familien-Nachrichten

Am 3. Juni 1938 verstarb im 68. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden der Profurist meiner Firma Herr Friedrich Priborsky... Friedrich Drehler in Firma Knoke & Drehler

Nach einem schaffensreichen Leben verstarb nach kurzer Krankheit mein herzlich geliebter Mann, unser innigster Vater und Großvater, mein lieber Sohn, Herr Paul Dienhold im 68. Lebensjahre. Dresden N 6, Bauhner Str. 45 u. Wien, am 3. Juni 1938

Neue Dresdner Beerdigungsanstalt 'Concordia' Otto Lamprecht & Co. G.m.b.H. Dresden-N. Obergaben 19, Ruf. 53968, 51716

Älteste Dresdner Beerdigungsanstalt Zum Frieden G. m. b. H. Dresden A., Augustusstr. 6. übernimmt in jeder gewünschten Ausführung zu behördlich festgesetzten Preisen

Detektiv 'LUX' and Ringangebote! 3% Rabatt! Hanel ist stadtbekannt! Für gute Ware und billige Preise!

TRAUERKLEIDUNG GROSSE AUSWAHL IN MÄNTELN KLEIDERN - KOSTÜMEN - BLUSEN - RÖCKEN AUF WUNSCH AUSWAHLENDE SOFORT IN'S HAUS MIT SACHKUNDIGER BEDienung ANRUF 25571

Nur noch einige Tage! Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe Näh- und Schmuckkästen, Nagelpflege, Gold-, Silber-, Bernsteinschmuck, Glücks-Anhänger, Uhren, Wecker, Kristall, Porzellan, Marmor Oskar Zscheile Dresden-A., Prager Straße 13

Bottiche, Beizbottiche, Reservoirs in jeder Ausführung Albert Glühmann Mech. Fab. u. Bottichfabrik, Freibitz Ruf. 671348 Dresden

Porzellan • Glas Reparatur Starke Neumarkt 11, 2. Stock Ruf 19776

Kind's Möbel Große Auswahl, solide Preise Neustädter Markt, gegenüber der Schwann-Apothek

Alte Silbermünzen Alt Silber - Alt Gold u. hochwert. Schmuck Übernahme geg. sofort. Barvergütung Juwelier Schnauffer Prager Str. 2, L. 8/45244

Echternkamp DRESDEN DIE BEKANNTÉ ECKE AM ALTMARKT

Abbruch Marktstr. (Frohgassee) Stahlstr. 100 Zappellstraße Nr. 10

Feuerholz Kantholz, Bretter, Fenster, Türen, Ofen, Herde, Kamin, Heizungs- u. Wasser- Rohre Grundstücken Dach- u. Mauer- Ziegel Pläner

Für die Reise! Füllhalter • 1.75 Briefpapier • 1.00 Foto-Alben • 1.00 Spielkarten • 1.00 Brieftaschen / Drehtische / Geldbörsen Aktentaschen in reicher Auswahl! Zocher Wiederaufstr. 24

Möbel, Wohnungs-Einrichtungen für jeden Geschmack, in allen Preislagen und in großer Auswahl Seit über 60 Jahren Julius Ronneberger Scheffelstraße 8 Gegr. 1872 Telefon 20706







# Bilder vom Tage

**1. Juni 1938**  
**Opernhaus**  
 gegen 8, 10 Uhr  
 gegen 10, 1000—1000  
 gegen 10, 1000—1000

**Oper des Volkes**  
**Alberthaus**  
 tag, 5. Juni, und  
 Freitag, 6. Juni

**Die Kosakenbräute**  
 von K. Rink  
 und E. Rogall  
 von E. Czajack  
 unter H. Leyendeker

**Opernhaus**  
 tag, 5. Juni, und  
 Freitag, 6. Juni

**Klein, aber oho**  
 Musikal. Lustspiel von  
 Marc Kolday  
 Regie H. Pabst  
 Bühnen H. H. Wehling  
 Peters-Arnold  
 Wolf  
 Ewald  
 Kist  
 Pils

**Oper-Theater**  
 tag, 5. Juni, und  
 Freitag, 6. Juni

**Heute**  
 in der Verlobung  
 Ausstattung  
 Dorsay u. W. Ege  
 u. von V. Corzilas  
 unter Werner Albrecht

**Opernhaus**  
 tag, 5. Juni, und  
 Freitag, 6. Juni

**13 Uhr**

**Spielbauern**  
 So. 2.15, 4.30, 6.45, 8.15  
 unter Paul Hartmann  
 So. 2.15, 4.30, 6.45, 8.15  
 Sonderpreisverteilung

**Opernhaus**  
 So. 3.15, 5.30, 7.45, 10.00  
 „Der Blüher“  
 Regieabteilung  
 „Prinzessin“  
 Regieabteilung  
 „Die rote Hügel“  
 Regieabteilung  
 „Die rote Hügel“  
 Regieabteilung  
 „Die rote Hügel“  
 Regieabteilung

**Opernhaus**  
 So. 3.15, 5.30, 7.45, 10.00  
 „Der Blüher“  
 Regieabteilung  
 „Prinzessin“  
 Regieabteilung  
 „Die rote Hügel“  
 Regieabteilung  
 „Die rote Hügel“  
 Regieabteilung  
 „Die rote Hügel“  
 Regieabteilung

**Opernhaus**  
 So. 3.15, 5.30, 7.45, 10.00  
 „Der Blüher“  
 Regieabteilung  
 „Prinzessin“  
 Regieabteilung  
 „Die rote Hügel“  
 Regieabteilung  
 „Die rote Hügel“  
 Regieabteilung  
 „Die rote Hügel“  
 Regieabteilung



**Die Schule für die junge Braut**

Die Reichsbräuteschule des Deutschen Frauenwerkes, Mütterbleich, auf der Insel Schwanenwerder bei Berlin, öffnet jetzt ihre Pforten. Sie werden die jungen Bräute auf ihre Hausfrauendienstlichen vorbereiten; die Schule gilt gleichzeitig als Mutterschule für die Bräuteschulen, die in allen Gauen entstehen.



**Eisenerz, die Osmar-Stadt ohne Arbeitslose**  
 In Eisenerz in Steiermark, ruht Großdeutschlands reichster Eisenerzschäatz. Seit dem Besuch von Generalfeldmarschall Göring schafft deutsche Technik mit unermüdlicher Kraft am Revier. Es gibt keinen Arbeitslosen mehr, alle sind wieder eingestellt und werken zum Wohle des ganzen Volkes.



Der österreichische Heerführer aus dem Weltkriege, General der Infanterie Krauß, wurde mit seiner Gattin vom Führer und Reichkanzler empfangen.

Rechts: Eine Weberin aus Ostland am Webstuhl auf der Handwerks-Ausstellung in Berlin



**Der erste deutsche Haifischfänger geht in See**

Der 1000-T.-Frachtdampfer „Aranus“ ist zum Haifischfang-Mutter Schiff umgebaut worden und trägt jetzt den Namen „Aquator“. Zur Fangausrüstung des Dampfers gehören vier große Klinkerboote. Der Dampfer hat vier Transtroker und eine Anlage zur Herstellung von Fischmehl an Bord und wird mit seiner 26 Mann starken Besatzung die Fangexpedition auf ein bis zwei Jahre ausdehnen.



**Scharfschütze Max**

Max Schmeling (links) weilt jetzt in USA zur Vorbereitung auf seinen großen Weltmeisterschaftskampf gegen Joe Louis. Bei seiner Ankunft verlor er sich mit der Kleinbildkamera als Scharfschütze, und, wie man an dem Bilde von New York mit seinem Wolfenlagermesser (oben) sieht, mit gutem Erfolg.

Rechts: Zwilckaus „Denkmal der Arbeit“  
 In Zwilckau wurde jetzt das von dem Dresdner Bildhauer Kobbay geschaffene „Denkmal der Arbeit“ enthüllt, eine vierinhalb Meter hohe Bronzestatue, die einen Bergmann mit Grubenlampe und erhobener Gabel darstellt.  
 Aufnahmen: Atlantic 1, Prosser-Büh-Zentral 1, Prosser-Hoffmann 4, Schell-Bildredaktion 1, Weltbild 3





# Räder, die sich immer rückwärts drehen

### Bewegungen, bei denen die Filmkamera nicht „mitkommt“

Auf der Leinwand drehen sich Speichenräder häufig rückwärts, obwohl die Wagen nach vorwärts fahren. Diese verblüffende Erscheinung findet ihre einfache Erklärung in der Tatsache, daß das Bild auf der Leinwand ja kein wirklich bewegtes Bild ist, sondern eine rasche Folge von aufeinanderfolgenden kurz dauernden unbeweglichen Augenblicksbildern, die etwa in Zeitabständen von  $\frac{1}{24}$  Sekunden aufeinanderfolgen und dadurch dem Auge, das so kurze Zeitabstände nicht mehr auflösen vermag, den Eindruck einer gleichmäßig ablaufenden Bewegung vermitteln.

Ein Rad mit zwölf Speichen, nehmen wir z. B. an, dreht sich so, daß es in jeder Sekunde zwei Umdrehungen macht. Wird dieses Rad immer noch  $\frac{1}{24}$  Sekunde abgebildet, so sieht es jedesmal genau gleich aus, denn in  $\frac{1}{24}$  Sekunde hat das Rad  $\frac{1}{12}$  Umdrehung ausgeführt, und da es gerade zwölf Speichen hat, stehen die Speichen wieder genau an der selben Stelle wie vorher. Die Abbildungen des umlaufenden Rades in Zeitabständen von  $\frac{1}{24}$  Sekunden unterscheiden sich also in nichts von denen, die man erhalten hätte, wenn man ein ruhendes Rad aufgenommen hätte. Das sich mit zwei Umdrehungen in der Sekunde drehende Rad scheint daher auf der Leinwand völlig stillzustehen.

Dreht sich nun das Rad nicht genau mit zwei Umdrehungen in der Sekunde, sondern zum Beispiel mit zweieinviertel, so sind die aufeinanderfolgenden Bilder nicht mehr genau gleich, sondern die Speichen haben sich jeweils etwas nach vorwärts gedreht, und zwar um ebensoviele, als wenn das Rad mit einer Viertelumdrehung in der Sekunde gelaufen wäre. Das Rad, das sich etwas rascher als mit der „kritischen“ Drehzahl von zwei Umdrehungen je Sekunde dreht, scheint sich also auf der Leinwand langsam vorwärts zu drehen. Dementsprechend verläuft nun die Erscheinung bei einem Rad, das sich etwas langsamer als mit zwei Umdrehungen in der Sekunde dreht, etwa nur mit einundviertel. Hier haben jeweils nach  $\frac{1}{24}$  Sekunde die Speichen noch nicht ganz die Stellung eingenommen, die zum Eindruck des stillstehenden Rades führen würde; sie sind jeweils gegen diese Stellung noch etwas zurückgeblieben. Das Rad scheint sich also langsam rückwärts zu drehen.

Der Eindruck des stillstehenden Rades tritt natürlich nicht nur bei einer Drehung von zwei Umdrehungen in der Sekunde, sondern ebenso auch bei vier, sechs, acht usw. auf, nämlich immer dann, wenn das Rad sich in  $\frac{1}{24}$  Sekunde um ein ganzes Vielfaches des Winkels zwischen zwei aufeinanderfolgenden Speichen dreht. Jeweils etwas oberhalb dieser Drehzahlen scheint das Rad auf der Leinwand vorwärts, jeweils unterhalb dieser Drehzahlen rückwärts zu laufen. So ist es also ohne weiteres verständlich, warum ein Rad auf der Leinwand scheinbar seine Drehrichtung öfters wechselt. Dies tritt dann ein, wenn die wirkliche Drehzahl des Rades nicht gleich bleibt, sondern sich ändert, und dabei eine der kritischen Drehzahlen von unten nach oben oder von oben nach unten durchschneidet.



Aut. Weibild

## Das schwimmende Aböhrad

Der Hannoveraner Schulze hat ein neues Wassertretad aus Sperrholz und Leichtmetall konstruiert und auf dem Maschsee in Hannover vorgeführt. Es gestattet 1 bis 4 Personen, immer aufrecht sitzend und tretend das Rad auf dem Wasser zu steuern und fortzubewegen.

## Hagel erschlägt Kleinvieh auf den Feldern

### Schwere Unwetterschäden in der Grenzmark

Referat, 4. Juni.

Das schwere Unwetter, das in der Nacht zum Freitag über der mittleren Grenzmark niederging, hat verheerend auf den Feldern schweren Schaden angerichtet. Ueber Referat entlief sich ein etwa zweistündiges Gewitter mit ungewöhnlichem Hagelschlag. Blitzeinschläge richteten an vielen Häusern Schaden an. Auch im Fernsprechnetz und im Lichtnetz gab es erhebliche Störungen.

Ein geradezu trostloses Bild bietet sich auf dem Lande, wo der Hagelschlag stellenweise die Ernte vernichtet hat. Wohl am schwersten heimgesucht wurden die Orte Wiesen und Althöfen, wo der Hagel in so großen Stücken niederging, daß zahlreiches Kleinvieh erschlagen wurde. Ueber 6000 Vorräten Roggen- und Sommergetreide fielen dem Hagel zum Opfer. Ebenso ist die Kartoffel- und Gemüseernte in Frage gestellt. Auch die Wälder konnten dem Unwetter nicht überall trotzen. Armbrüste wurden abgeschlagen, junge Bäume knickten wie Strohhalme um. In mehreren Orten schlug der Blitz auch in Stallgebäude ein.

## 40 Jahre verlobt, im hohen Alter verheiratet

Budapest, 3. Juni.

Ein recht seltsames Ehepaar hat vor kurzem in der ungarischen Stadt Szekesfehervar den Bund fürs Leben geschlossen. Der Bräutigam zählt achtzig, die Braut sechzig Jahre. Aber nicht das hohe Alter an sich macht die Hochzeit so bemerkenswert, als vielmehr der Umstand, daß das Paar bereits vor vierzig Jahren zusammenkam und sich lieben lernte, aber der Mann war bereits verheiratet und hatte, da die Charaktere der Ehepartner nicht harmonierten, die Ehescheidung gegen seine damalige Frau eingeleitet. Jedoch volle vierzig Jahre währte es, bis die Scheidung gewährt wurde. Der jetzt achtzigjährige war Vorkarundbesitzer. Im Laufe der ganzen Wartzeit und infolge seiner Blindsicht der Unterhaltung seiner ersten Frau, ist kein großes Vermögen fast gänzlich dahin geschwunden, so daß er sich heute mit einer kleinen Pension zufriedengeden muß.



Aut. Schri-Bilderdienst

## Ein eindrucksvolles Ehrenmal in Schlesien

In Waldenburg in Schlesien wurde durch den Volkbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ein Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges, der Bewegung und die Opfer der Arbeit in Schlesien errichtet. Im Innenhof steht eine Bronzesäule mit einer Flamme.

dahinter!  
ihre Dresdner  
hocken lassen,  
es richtig, die  
vier Tage vor  
schriftlich den  
A. I. Marien-  
an Ihnen die  
weil diese  
verlässiger ist,  
et wochen-  
15 Pfennige.

Snigsplatz  
ng  
lin, 4. Juni.  
nn hat auch der  
ischen Blumen  
Blumengeschäfte  
Adamer Weg,  
ihrem Wink-  
n Königplatz  
Schaffung des  
und da man  
gestülte abzu-  
lagen. Wäume  
das muß Glas  
ung das Behr  
acht hat, so ist  
fest zum Plin-  
frisches Grün  
von Berlinern  
n, um allerlei  
n. Die Renner  
lger bewahrt  
mit, was ihm  
das eine oder  
lfon wieder zu  
erde und sein  
Schwierigkeiten  
noch mit einem

Rieser Hospital  
unden Drillin-  
s hervortreten  
schon zweimal  
o daß sie nach  
eigen nennen  
tto die besten

Besten Ort  
n, seitdem die  
s zum heutigen  
Berichtens  
Jahre 1885 ge-  
Badmännern  
n am Wlehen-  
Ordnungsver-  
rufen, um nach  
nchtungsstellen  
in Rürge ist

uoge!  
Wäsche!  
Wäsche!  
Wäsche!

Wie immer nach Pfingsten bei Möbius:

# STOFFE über STOFFE

<b>MATTORÉPE</b> Kunstseide, in vielen reizenden Farbbelegungen, für das sommerliche Nachmittagskleid, ca. 95 cm breit, Meter <b>1<sup>95</sup></b>	<b>TOILE</b> reine Seide, für Sportblusen und Kleider, in vielen hübschen Farben, gute Qualität, ca. 80 cm breit, Meter <b>2<sup>50</sup></b>	<b>KARONETTE</b> moderner einfarbig, Sommerkleiderstoff, mit Noppen-Effekten, in vielen Pastellfarben, für Kleider und Complots, Meter <b>1<sup>40</sup></b>
<b>BENBERG-LAVABEL</b> Edel-Kunstseide, besonders gut waschbar, fließend wie reine Seide, schönes Muster, ca. 95 cm breit, Meter <b>2<sup>75</sup></b>	<b>ZELLWOLL - MUSSELINE</b> dunkelgründige Fantasie-, Streifen- und Tapetenmuster, eine gute und sehr preiswerte Qualität, Meter <b>84<sup>PM</sup></b>	<b>SCHANTUNETTE</b> das weichfließende Vistra-Gewebe, für Sport u. Strand, in fecher Punktumusterung, helle Sommerfarben, Meter <b>1<sup>44</sup></b>
<b>SPORTSTREIFEN</b> Kunstseide, in modernen hellen Farben, geeignet für flotte Sportkleider und Blusen, ca. 95 cm breit, Meter <b>1<sup>65</sup></b>	<b>VISTRA - MUSSELINE</b> in entzückenden Fantasie-mustern und vielen Farbbelegungen für jeden Geschmack, Meter <b>1.48, 1.23, 1<sup>10</sup></b>	<b>TRACHTENSTOFFE</b> in vielen neuen Mustern, hell- und dunkelgründig, für das zünftige Dirndelkleid, leicht- u. waschecht, Meter <b>1.28, 93<sup>PM</sup></b>
<b>BENBERG - SCHOTTER</b> Kunstseide, besonders geeignet für Kinderkleider und die modernen Blusen, ca. 70 cm breit, Meter <b>1<sup>95</sup></b>	<b>KRÄUSEL - KREPP</b> das praktische Sommerkleiderstoff, entzückende Blumen- und Streifenmuster, leicht waschbar, Meter <b>1.33, 1<sup>20</sup></b>	<b>LEINEN-IMITAT</b> das beliebte Gewebe für Kleider, Kostüme und Röcke, solide, leicht waschbare Qualität, weiß, 140 cm breit, Meter <b>1<sup>90</sup></b>

**Möbius**  
DAS DEUTSCHE TEXTIL-SPEZIALHAUS

D.N.-Schachnachrichten

Mitteilungsblatt des Dresdner Schachvereins im Elbgau des Landesverbandes Sachsen im G.S.B. Bearbeiter: M. Schäfer - Dresden

Wahrscheinlich nur mit Quellenangabe gestattet! P. Sauberg, Str. 14, 5. Juni 1936

Wunderbar man die Partien des Weltmeisters Dr. W. Kiechlin... das berühmte Spielungen, die zum Teil den besten Partien aus seiner Wagniszeit um nichts nachgeben.

Partie 435

Wespel in Turnier auf Montevideo Damenklasse Weiß H. Balparada (Uruguay) Schwarz: Dr. K. Kiechlin

Table of chess moves in algebraic notation, including moves like e2-e4, Sf8-c6, g3-g4, etc.

Stellung nach dem 28. Zuge von Schwarz:



Table of chess moves for the continuation of the game, including moves like Sf3-d4, Kg8-g7, etc.

1) Dieser Zug hat schon nicht im Kad von Weiß gemüht... 2) Nachdem es gelungen ist... 3) Weiß hat bereits... 4) Ein Positionsfehler, da legt die Wirksamkeit des Lb2...

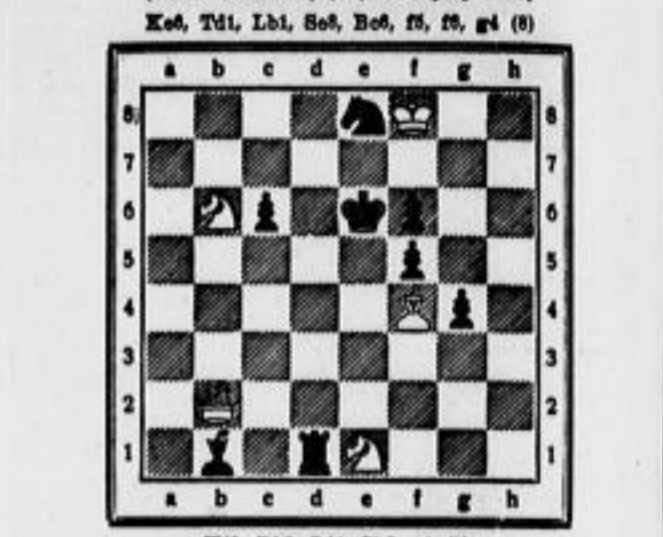
5) Die Einleitung zu einem tief durchdachten positionellen Wanders: Schwarz stellt seine Bauern auf weiße Felder... 6) So schnap gesteuert... 7) Damit droht der Schwarz, mittels des weißen Vorposten...

8) Weiß füllt sich dem... 9) Das erste Teilziel des Schwarzen ist erreicht... 10) Dem Anstehenden steht sein betrieblicher Plan zur Verfügung...

11) Das zweite Teilziel: der Bauer d4... 12) Schwarz brückt auf den weißen Damensügel... 13) Zu dem „schlechten“ Bauer stellt sich ein unzulässiger Springer... 14) Nachdem sich die weißen Streitkräfte auf dem Damensügel versammelt haben... 15) Falls 22. h4, so 22... g6... 16) Eine bessere Verteidigung erlaubt weiß 22. Kf2...

S: f3 h7 e1. Kf1 (oder B1, Kh1 D: e8 B: f6 Dc1 und weiß D: e8 B: g5... 21) Nach anderen Zügen... 22) Hierüber wird Ld5... 23) Schwarz... 24) Weiß... 25) Weiß... 26) Wenn der weiße Turm... 27) Weiß... 28) Weiß... 29) Weiß... 30) Weiß...

Problem 216 von Fritz Brunner 7 (Hfob. Monatsheft für Schach 1912)



Unter heutiges Problem ist dem Andenken des Königlich im Alter von 88 Jahren in Zürich verstorbenen Großmeisters der Problemkunst, Fritz Brunner, gewidmet.

Befuchszeiten der Dresdner Gehenswürdigkeiten

Reichsoperette (Zwinger, Schiller-Platz): Sonn- 10 bis 12 Uhr, Montag, Mittwoch und Donnerstag 9 bis 11 Uhr... Schachklub (Lützenau, Schiller-Platz): Sonn- 10 bis 12 Uhr, Montag, Mittwoch und Donnerstag 9 bis 11 Uhr...

Eintritt für 1 bis 3 Personen 1,20 RM, für jede weitere Person 40 Pf., für Kinder unter 14 Jahren 10 Pf. Kirchenchor: Sonn- 11 bis 12 Uhr, Montag, Mittwoch 9 bis 10 Uhr, Freitag 8 bis 9 Uhr...

Die Dresdner Schachkassen: Schachklub: Sonn- 10 bis 12 Uhr, Montag, Mittwoch und Donnerstag 9 bis 11 Uhr... Schachklub (Lützenau): Sonn- 10 bis 12 Uhr, Montag, Mittwoch und Donnerstag 9 bis 11 Uhr...

Wochenspielplan der Dresdner Theater

Table with columns for Theater, Monday, Tuesday, Wednesday, Thursday, Friday, Saturday, Sunday. Shows include 'Der Zigeunerbaron', 'Der Troubadour', 'Die Fledermaus', etc.

Amtlicher Vorverkauf ohne Aufschlag für alle Dresdner Theater im Verkehrs-Büro Altmarkt, Ruf 23707, und Hauptbahnhof (Dresdner Verkehrsamt) Ruf 21034 und 21033 - Versand auch nach auswärtig





Vin Wiljorg von Jankowoo

ROMAN VON HANS RICHTER

(14. Fortsetzung)

Copyright by August Soberl Nachfolger, Berlin SW 68

Sie stand — das wußte ja keiner besser als ich — am Ende der Treibung, aber Erich Wallberg hatte nicht gewillt...

Selbstverständlich achtete ich Ihren Willen und nannte sie „Gnädige Frau“.

Dann mischten sich die Klaus ein, und das Gespräch lief allgemeine Wege.

„Ganz große Klasse!“ betätigte Jobst. „Sie wissen wahrheitlich gar nicht, wen Sie da vor sich haben, Benoit?“

Santa Margherita ist ein ganz berühmtes Gestüt, sogar die italienische Armee kauft dort ihre Pferde.“

Vexa wehrte ab. „Aber treiben Sie nicht, Jobst! Es geht mir doch um ganz andere Dinge.“

„Der reine Verstand“, betätigte Frau. „Ich habe mir das beschreiben lassen, Benoit: Stallnechte, Vereiter —“

„So einseitig sind wir ja nun wieder auch nicht“, fuhr Vexa fort.

dient so in Einklang zu bringen, und ich bin zufrieden dabei.“

„Und wir nützen dich hier, soweit wir können, aus, Vexa“, sagte Jee. Und, wieder zu ihrem Mann: „Nicht wahr, Jobst?“

„Viel zuwenig!“ brummte der. „Nimmer noch viel zuwenig!“

Unser Gespräch wurde von Eva unterbrochen, die uns zu Tisch hat. Sie streifte mich mit einem Blick, der zu fragen schien, wie mir Vexa gefalle, und tat dann so, als denke sie über die Tischordnung nach, die natürlich in ihrem Köpfe längst feststand.

„Darf ich bitten, gnädige Frau?“ verbeugte ich mich. Wieder wurden wir von Eva unterbrochen. „Rein, so geht das nicht! Vexa hat mir gesagt, daß Tante Armgard auch eine weltläufige Tante von ihr sei, wir nennen einander bei Vornamen, also seid ihr Vetter und Cousine und habt euch zu duzen.“

„Und wo bleibe ich?“ wehrte sich Jobst Frau. „Du kommst auch noch dran, Jobst! So schnell stehen die Breuen nun auch wieder nicht.“

Vexa und ich standen einander immer noch gegenüber, und ich war ein wenig verlegen geworden. Evas impulsive Art des „Stipsons“ kam mir nun doch überraschend.

„Aber Vexa, Sieh mich nicht anreden.“ Warum nicht, Eva? Weiden wir also bei dem Vetter Albrecht? Oder vielmehr fangen wir damit an!“

In einem merkwürdigen Kreislauf der Dinge waren wir nun also wieder Vetter und Cousine geworden... Die Unterhaltung bei Tisch war sehr angeregter.

„Ich streue mich wie ein Fisch“, „Fisch“ mit sehr langem V war einer von Evas beliebtesten Ausdrücken, „auf die Sternwörter Bildung.“ Schienen in ich ja nicht, aber schon als kleines Mädchen hab ich Tante Armgards Zweiseln immer bewundert, und ich hab mir nichts schändlicher gewünscht, als einmal an diesem nur mit Kerzen beleuchteten Tisch mit dem alten Jagdrevolver zu sitzen. Auf Sternwörter hat alles Still und ist doch nie prozig, wie bei —

„Bitte, keine Namen nennen!“ unterbrach Edgar Ruffen seine allzu temperamentvolle Eva. „Na, wir wissen ja alle, wen wir meinen.“

Die Bildung war der große Gesprächsstoff, Edgar Ruffen und Jobst Frau bestrichen Anhöfen und Stände und schienen jedes Treiben und jeden Stand zu kennen.

„Tante Armgard will auch einen Geweihten freigeben“, sagte mein Schwiegervater. „Vielleicht hat du Glück, Vexa.“

„Ich mach noch ein Nähergespräch mit Vorksi und laß mir den Sautand anweisen“, sagte Frau. „Der Geweihte ist mir für die Bildung zu schade.“

„Aberdem kriegt du ihn ja doch nicht!“ spottete Ruffen. „Tante Armgard kennt ihr Revier besser als Vorksi, und sie weh schon, was sie tut. Außerdem: Zu schade? So gut ist er nun auch wieder nicht.“

Er beschrieb den Ort, der morgen freigegeben werden sollte, ganz genau, und ich hatte Zeit, nachzudenken. Es war alles wieder wie früher, und es war doch anders als früher.

Gardinen Neumann Marschallstr. 12-14

Ausichten der Schulleiterin sind nicht ungünstig, und nichts macht mehr mit den wirklichen Fähigkeiten eines edlen Tieres vertraut als eben die schulumäßige Arbeit.

So korrigiert Marfi-Eleganz Ihre Figur selbst das einfachste Kleid erhält unerreichten vollendeten Sitz in Stoffe und Gummi Maria Lindner Ringstr. 25, zwisch. Rathausplatz u. Moritzstr.

Ölhaut... C. Robert Kunde Wallstraße 1, Ecke Postplatz

„Ich trage mit größter Zufriedenheit Latur“ — sagen auch Sie. Ihre Corset-Spezialistin Suse Hartmann

Indanthren-Étage (Kleiderstoffe) suche ich einige gewandte Verkäuferinnen für sofort od. später. Angebote nur schriftlich mit Zeugnis-Abschrift u. Gehaltsansprüchen an: Gardinen-Érler Ferdinandstr. 3.

Zum Frühjahrskleid das richtige Corsetlette den passenden Modellformer vom Special-Corset-Geschäft 1. Ranges Helene Fugmann

Ihre Stiefmutter — gewesen war, und ich wiederum wußte nichts von Vexa, deren Leben eine neue Wendung genommen hatte, als sie mich verließ.

Winkler-Läden... Beleuchtungskörper... Silberfüchsen

Altsilber... Das Loch... Beleuchtungskörper... Silberfüchsen... Silber Brillanten

überum wufte  
ung genommen  
Ihren Wru  
ste.  
cht geben, und  
it noch immer  
ten.  
fich, daß Vera  
fang an, Vera  
an habe? Sie  
wüchte, daß du  
st, dann läßt  
beiraten! Man  
einrichten wie  
h nicht tenne.  
du Frau von

er, Janie Gu  
aben. Mutter  
sehr liebhab.  
Dann war si  
st gut zu Vera  
er wohl lan  
er als du, aber  
die Vera. Wie  
Wang durch die  
Pflöchtel vor  
den Schür  
du Angst, mit

Du bist nicht  
erkt recht w  
machen. Auch  
Kleine Eva co

eine Muls  
mit einer au  
Junge Frauen  
avon wollte in  
ich die hier  
habe, wüchte ich  
das gute Kind  
Interesse für

in wenig Me  
merkt begre  
etwas sagen.  
ich Sie.  
offen?"

at mich wille  
st, lächelte si  
cht diplomatisch  
ich habe ih  
ich ihn fest  
wäh ohne Ab  
bin kein Kind  
e Liebe ander  
ragen wird, ob  
eine Frage nicht  
u — ihr beide

mußte ich fr  
Montevideo?  
alte Zeit vor

wurde. „Mein  
lich eine gut  
nd, was einmal  
nt habe ich die

ber  
n Posten  
um Legespre  
t Kunde  
taka Postplatz

# Die Mode

Dresdner Nachrichten

Sonntag, 5. Juni 1938

## Wir tanzen am Sommerabend

Der schöne Traum aller jungfräulichen und gesellschaftsfreudigen Menschen ist der Tanz am Sommerabend, oder das große Gartenfest, das selber von vielen noch immer zu selten ausgekostet werden kann, weil uns das Wetter so oft einen Strich durch die Rechnung macht. Aber wenn es gelingt, an einem warmen Nachmittage auf dem Rasen Kaffee zu trinken und später bei Campesinenschmmer unter grünen Bäumen zu tanzen, dann ist es wohl der Höhepunkt des Ganzen. Wir wollen dieses Fest nicht perwechseln mit dem kleinen Tanz, an dem die jungen Mädchen nach einem Sonntagspaziergang beim Kaffee im Gartenlokal teilnehmen. In diesem Tanz im Freien ist es nicht richtig, ein langes Kleid zu tragen, sondern man behält den Stil des Straßenkleides bei. Die beiden ersten Seidenelemente eignen sich ohne weiteres dafür, auch mit einem kurzen Rock gut auszusehen. Und wer tatsächlich nicht genug Gelegenheit hat, abends größere Festlichkeiten mitzumachen, sollte lieber auf das lange, wenn auch noch so hübsche Tanzkleid verzichten.



Jugendliches Kleid aus malgelbem Seidenelement mit kleiner Seidenecke. Der Rock kann auch kurz getragen werden.  
Festlich aus hellblauer Seidenelement mit gleichfarbigem, eingeleitetem Stoffstreifen. Schärpe blau-rosa. Der Rock kann auch mit der ersten Blende kurz abgesehen.

Hübsches reizendes Taillier in Satin. Blumenanteile als Schulterstücke.  
Großes Kleid aus gemusterter Seide mit einfachem Schürpen.  
Elegantes Kleid aus Reppstoff, leicht gezogen, mit einem buntem gestreiften Gürtelstreifen. Es kann auch mit glatten Wermeln gearbeitet werden.

Blumen in der Mode. Es ist nur wichtig, daß sie durch ihre Farben den Höhepunkt des Kleides bilden. So trägt man zu schwarzen Kleidern lila Delphin mit gelben Anemonen. Oder zum zart graublauen Kleide einen Rosenstrauch aus Kornblumen, die in allen Tönen leuchten. Für Freundinnen der „natürlichen“ Blume gibt es die herrlichen Moosrosenträume. Und da man durch sie auf die Mode von 1900 zurückkam, so gefell man ihnen auch wieder Reseda bei, weil es damals ebenfalls zur Mode gehörte. Auf Handschuhe wird man auch beim sommerlichen Tanz nicht verzichten, und dafür gibt es ja die reizenden Fletthandschuhe in allen Farben und aus allen Arten von Garnen, von Leinen bis Seide. Sie sind meistens kurz und mit einem kleinen Dolant versehen. Sonst ist es sehr angenehm, kunstseidene, hellfarbige Handschuhe zu wählen, die ebenfalls mit Lochstickerei oder zarter, plastischer Stickerei verziert sind. Für Feste im Freien vermeldet man natürlich den Seidenschuh, auch Gold- und Silberschuhe sind nicht richtig. Man nimmt eine weiße Lederandalette oder einen zu beiden Seiten tiefausgeschnittenen Chevreaulschuh.

### Schön für den Morgen

Unsere Morgenröcke und Hausanzüge lassen denselben weichen, duftigen Stil erkennen, den die heutige Mode für das Nacht- und Morgenkleid kennt. Die strengen Hosenanzüge sind ja gegenüber den fraulichen Morgenröcken, die meist bodenlang sind, sehr zurückgetreten. In dieser Art findet man immer neue und schönere Modelle, den klassischen Morgenmantel aus matter Seide oder aus gestreiftem Flanel, den man dem Herrenanzug abgelauscht hat, gibt man als Neuerung jetzt zwei Reihen Knöpfe und stellt vielfach die Revers etwas schmaler und tiefer.



Elegantes feines Morgenkleid mit Opfen- und Schließenschnur. — Herrenmäßiger, gestreifter Morgenmantel, auf 4 Knöpfe gestellt.

**Stoffe** - immer wieder „Reka“ Stoffe!

<b>Hemdenstoffe</b> 80cm breit, in schönen soliden Druck- must., f. Sport- u. Wandarhemden, Mtr. <b>0.65</b>	<b>Kräuselkrepp</b> 70 cm breit, der praktische Wasch- stoff, in hellen Blumenmustern, Meter <b>0.92</b>	<b>Matt-Krepp-Druck</b> 93 cm breit, weichliebende Kunst- seide, in schöner Ausmusterung, Mtr. <b>1.75</b>	<b>Honetta</b> 92 cm breit, einfarbig, edle Kunstseide, für das flotte Sportkleid .... Meter <b>2.50</b>
<b>Pirndi-Zephir</b> 10 cm breit, f. Schutz- u. Wanderkleider, in freundlichen Karomustern, Meter <b>0.78</b>	<b>Zellwoll-Musseln</b> 78 cm br., weichliebende Qualität, der beliebte Tupfen in hell u. dunkel, Mtr. <b>0.98</b>	<b>Fiamisol-Druck</b> 93 cm breit, entzückendes Blüten- muster, in sommerlichen Farben, Mtr. <b>1.95</b>	<b>Georgette-Druck</b> 92 cm br., für sommerl. Abendkleider, in sparter Blumenmusterung, Meter <b>2.75</b>
<b>Zellwoll-Musseln</b> in freundlichen Karomustern, Meter <b>0.78</b>	<b>Zellwoll-Brocheila</b> 70 cm br., eleg. Hochsommerstoff für duft. Kleider, schöne Pastellfarben, Mtr. <b>1.35</b>	<b>Sportstreifen</b> und Karos in vielen Pastellönen, für das sportliche Sommerkleid, Meter <b>1.95</b>	<b>Gitterstoff</b> 86 cm breit, schöne Webart, in vielen hell. Farb., für Bluse u. Kleid, Meter <b>2.95</b>
<b>Trachtenstoff</b> 78 cm breit, in modern. Druckmustern u. hellen Streifen, hell u. dunkel, Mtr. <b>0.88</b>	<b>Visira-Mattdruck</b> 95 cm breit, schöne weichliebende Qual., f. sportl. hellen Farbedrucks, Mtr. <b>1.38</b>	<b>Kleider-Relief</b> 92 cm breit, eine solide Qualität, in großem Farbensortiment, Meter <b>2.15</b>	<b>Jacken-Piqué</b> 78 cm breit, modernes Muster, für sommerliche, elegante Jacken, Meter <b>3.65</b>
<b>Zellwoll-Schantung</b> 70cm br., vorzügl. Waschstoff, in hellen Modelfarben für das sportl. Kleid, Mtr. <b>0.88</b>	<b>Kleider-Leinen</b> 140 cm breit, weiß, schwere Qualität, für Sommer- und Strandkleider, Mtr. <b>2.98</b>	<b>Bemberg-Lavabel</b> 92 cm breit, die beliebte Kunstseide, in modernen Zeich., Meter <b>2.45</b>	<b>Georgette</b> 130 cm breit, in vielen Pastellfarben, für Kleider und Kompiets .... Meter <b>4.25</b>

Jedes Angebot zeigt die Leistung unserer großen Stoff-Abteilungen.

**RESIDENZ KAUFHAUS**

**Reka**

In unseren schönen Stoff-Fenstern zeigen wir Ihnen viele entzückende Sommer-Neuheiten

Wer zum Fachmann geht, wird immer gut bedient und beraten sein!



Denken Sie bei Ihren Aufträgen an das

Dresdner Handwerk

Grid of advertisements for various trades including Anker-Wickelei, Bau- und Metalltechniker, Faberereien, Kunstschlossereien, Polsterer-Tapezierer, Stukkateure, etc.

Rohr- und Garten-Möbel . Liegestühle
Garten-Schirme . Korbwaren
HEINRICH SCHURIG
Große Plauenische Straße 12. Fernsprecher 18443

Advertisement for 'Aus dem Elektro-Kühlschrank' featuring an illustration of a woman and a dog, with text about fresh food and electricity.

Girozentrale Sachsen - öffentliche Bankanstalt - Bilanz zum 31. Dezember 1937 (ohne Untergliederung) with financial tables and a line graph.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.



# Turnen Sport Wandern

Sonntag, 5. Juni 1938

Dresdner Nachrichten

Nr. 261 Seite 25

Am 1. Feiertag sieben Rennen in Seidnitz

## Pfingstfreude im Galoppssport

Mit gewohnter Sicherheit hat der Dresdner Rennverein für die Pfingsttage eine Folge von Prüfungen zusammenstellen können, die nicht nur erwarten läßt, daß der unter allen Umständen treue Besucherzettel der wunderschönen Seidnitzer Bahn nicht fehlen wird, sondern die auch den besten Stellen recht verschiedenartige und lohnende Möglichkeiten bietet, ihre Zucht-, Stall- und Trainingsergebnisse im Kampf erproben zu lassen.

Der Sonntag hat einen besonderen Eingang: Das Kameraden-Pfingstrennen (Klasse B) gibt in einer Weisenprüfung den Angehörigen der nationalsozialistischen Verbände und der Wehrmacht Gelegenheit, teils auf eigenen Pferden, teils auf Pferden ihrer Verbände, ihren reitlichen Geschick und ihre reitnerische Tatkraft zu beweisen, wozu ja die lange Gerade der Weisse besonders geeignet ist. Man darf im Endkampf wohl Duerden und Dom erwarten.

Ein feines Pferd von Können, das auf der Dresdner Bahn bereits Erfolge erritten hat, führt das Seidnitzer Verkaufssportrennen über 1900 Meter auf den Boden: Der gewiß sehr harte Endkampf dürfte zwischen Linda, Melberiter und Rheinländer entschieden werden, wenn nicht Inhaberschaft hier läuft und ebenso wie Grabsittich mit einer Überraschung aufwarten kann.

Der Villensteiner Kugelschlag, ein Ausglick IV für Dreijährige, geht über 1300 Meter. Miami und Landpirat sollen gleich gute Aussichten haben. Auch Salsuffa sollte im Endkampf sein.

Dreijährige Weiden, deren Besten 1937 in Pfingstrennen nicht 50 000 M. gewonnen haben, finden im Preis vom Haffenschein Gelegenheit, über 1000 Meter ihre Leistungsfähigkeit zu erproben. Man sollte einen ersten Kampf zwischen Patronatsherr und Baron G. erwarten. Ordinarius kann ihnen gefährlich werden.

Das am höchsten ausgeschaltete Rennen des Tages, der Pfingst-Kugelschlag.

voll Bewerber sehr verschiedener Art an den Start: Von der dreißigjährigen Witterdämmerung mit dem zu tragenden Hindernisgewicht von 45 Kilogramm, bis zu dem „Alteren“ Hansent (1934), der in der Belastung mit 50 von Kameraden (Halter) und von Orione (50%) noch überzogen wird. Trotz dieser Verschiedenartigkeit scheint das Ergebnis des „Allgemeinen Kugelschlags“ so richtig zu sein, daß man die Aussichten dieses Wertewortes nur als offen bezeichnen kann. Wir erwarten Sackfampf und Gattina. Wenn Hansent guten Start hat, ist er sehr zu beachten.

Der Vorkämpfer Kugelschlag über 2000 Meter kann überraschender Abwechslung bieten, da hier zum Teil Pferde zusammenreffen, die ihre besten Erfolge in „Lieberrassungen“ gehabt haben. Weder und Dohlt sollten die den Endkampf beherrschend sein. Mocht konnte sich einen guten Platz sichern. Ein starkes Pferd ist im Vorkämpfer Kugelschlag.

Aber die Weisse zu erwarten. Hier darf man Gräfin Isabella und Ehrlicher die besten Aussichten geben. Wuzus wird freundschaftlich, ebenso Montebello, der die Umgebung beeinflussen kann.

### Unsere Voraussagen

1. Rennen: Duerden, Dom.
2. Rennen: Inhaberschaft, Linda.
3. Rennen: Miami, Landpirat.
4. Rennen: Baron G., Patronatsherr.
5. Rennen: Sackfampf, Gattina.
6. Rennen: Weder, Dohlt.
7. Rennen: Gräfin Isabella, Ehrlicher.

Sonntag, 5. Juni 1938:

**Dresdner:**  
1. Rennen: Villensteiner, Gattina; 2. Rennen: Woggenrat, Patronatsherr; 3. Rennen: Kameraden, Melberiter; 4. Rennen: Kugelschlag, Salsuffa; 5. Rennen: Gelparone, Salsuffa; 6. Rennen: Salsuffa, Salsuffa; 7. Rennen: Jupiter, Import.

**Seidnitz:**  
1. Rennen: Orione, Schwanzschlag; 2. Rennen: Kameraden, Hansent; 3. Rennen: Kameraden, Hansent; 4. Rennen: Kameraden, Hansent; 5. Rennen: Kameraden, Hansent; 6. Rennen: Kameraden, Hansent; 7. Rennen: Kameraden, Hansent.

## Deutschlandfahrt vor dem Start

Nur noch wenige Tage — dann ertönt Donnerstag, 9. Juni, 10.30 Uhr, auf dem weltlich historischen Platz am Lustgarten in Berlin der Startschuss, mit dem die Teilnehmer auf die große Internationale Deutschlandfahrt geschickt werden.

Immer wieder fasziniert das Bild eines Startis zu einem großen Adrenalin: Dunst, Trifid in großen Farben, durchtrainierte Körper, raffige Rennmaschinen — Wunderwerke deutscher Fahrradtechnik mit klugen Speichen und Bergangschaltung (sowohl vier Wägen haben die deutschen Rennmaschinen neuerdings), fremdbildliche Proben, aufgemischt aus einem guten halben Duzend europäischer Sprachen, das ist so der Eindruck kurz vor dem Start.

Rechte Ermahnungen der Betreuer entgegennehmend, lässig, jedoch teilnahmslos stehen die routinierten Fahrer, in vielen großen Schichten erprobt; sie prüfen noch einmal die Spannung ihrer Kette, den Sitz des Sattels, prüfen noch einmal, ob der Reifen die richtige Menge Luft enthält.

**Prüfung-Rennen:**  
1. Rennen: 1. Dromedär, Gelpar; 2. Rennen: Graf Hartmann, Gelpar; 3. Rennen: Kugelschlag; 4. Rennen: Gelpar, Kameraden; 5. Rennen: Kugelschlag; 6. Rennen: Gelpar, Kameraden; 7. Rennen: Kugelschlag.

**Chemnitz:**  
1. Rennen: Gelpar, Kameraden; 2. Rennen: Gelpar, Kameraden; 3. Rennen: Gelpar, Kameraden; 4. Rennen: Gelpar, Kameraden; 5. Rennen: Gelpar, Kameraden; 6. Rennen: Gelpar, Kameraden; 7. Rennen: Gelpar, Kameraden.

**Oppurgarten:**  
1. Rennen: Gelpar, Kameraden; 2. Rennen: Gelpar, Kameraden; 3. Rennen: Gelpar, Kameraden; 4. Rennen: Gelpar, Kameraden; 5. Rennen: Gelpar, Kameraden; 6. Rennen: Gelpar, Kameraden; 7. Rennen: Gelpar, Kameraden.

**Galle:**  
1. Rennen: Gelpar, Kameraden; 2. Rennen: Gelpar, Kameraden; 3. Rennen: Gelpar, Kameraden; 4. Rennen: Gelpar, Kameraden; 5. Rennen: Gelpar, Kameraden; 6. Rennen: Gelpar, Kameraden; 7. Rennen: Gelpar, Kameraden.

**Röln:**  
1. Rennen: Gelpar, Kameraden; 2. Rennen: Gelpar, Kameraden; 3. Rennen: Gelpar, Kameraden; 4. Rennen: Gelpar, Kameraden; 5. Rennen: Gelpar, Kameraden; 6. Rennen: Gelpar, Kameraden; 7. Rennen: Gelpar, Kameraden.

**Prüfung-Rennen:**  
1. Rennen: Gelpar, Kameraden; 2. Rennen: Gelpar, Kameraden; 3. Rennen: Gelpar, Kameraden; 4. Rennen: Gelpar, Kameraden; 5. Rennen: Gelpar, Kameraden; 6. Rennen: Gelpar, Kameraden; 7. Rennen: Gelpar, Kameraden.

**Saint-Cloud:**  
1. Rennen: Gelpar, Kameraden; 2. Rennen: Gelpar, Kameraden; 3. Rennen: Gelpar, Kameraden; 4. Rennen: Gelpar, Kameraden; 5. Rennen: Gelpar, Kameraden; 6. Rennen: Gelpar, Kameraden; 7. Rennen: Gelpar, Kameraden.

## Wenig Fußball an den Pfingsttagen

Sudetendeutsche Gäste in Dresden

Wie schon in den gansen letzten Jahren, kommt es an den beiden Pfingsttagen nur zu wenigen Spielen. Die meisten Mannschaften denken das Fest zu Hause. In Dresden selbst bieten wir zwar zwei sudetendeutsche Mannschaften begrüßen, in den beiden oberen Spielklassen jedoch ruht der Spielbetrieb fast völlig. Neben manchem Freundschaftsspiel kommt einem Fußballspiel zur Bezirksklasse punktmäßige Bedeutung zu.

Am ersten Feiertag

wird zunächst eine sudetendeutsche Mannschaft aus Kuffitz in Dresden. Die Kuffitzer kommt es zu dem Freundschaftsspiel

**Sportverein 06 gegen DSB Kuffitz**

17 Uhr an der Donaustrasse. Die Kuffitzer haben in der Bezirksklasse des Nordwestkreises des Deutschen Fußballverbandes in der Zeitungszeitung in der Mitte der Punkttabelle und werden den Dresdnern kein leichtes Gegenüber sein. In Kuffitz gemannete Spieler aus Chemnitz mit 6:4. Die Sudetendeutschen werden diesmal aber gegen den Spiel umziehen wollen. Jedemfalls ist mit einem ganz offenen Spiel zu rechnen, in dem die über allerdings die besseren Aussichten besitzen, knapp Sieger zu werden. Vor dem Kick-off steht um 15.15 Uhr die Jungmannschaft des DSB 06 gegen die Jungmannschaft der Kuffitzer, die im Nordwestkreise in ihrer Abteilung die Meisterschaft errang.

**Sportfreunde Dreiberg in Oberl.**

Die Dreiberg Sportfreunde sind vom TSV Oberl. eingeladen worden und haben sich auf diesem Wege besonders in acht zu nehmen, wenn sie nicht mit einer Niederlage heimkehren wollen. Die Oberl. spielen zu Oberl. gegen den DSB 06 ganz außerordentlich gut und werden sich dabei von den Dreibergern auch kaum schlagen lassen.

**TSV Söhn Cotta in Bismarck**

Die Cottaer unternehmen am ersten Feiertag eine Sperrfahrt und haben sich in Bismarck der dortigen Dittoria. Wahrscheinlich werden sie hier gleich heimkehren.

Um den Aufstieg zur Bezirksklasse

kommt es in der ersten Staffel zu dem Zweiten

**Sittauer Fußballklub gegen Volkspostverein**

18 Uhr in Sittau. Die Volkspostverein treten überhaupt zum ersten Male gegen den Oberlausitzer Absteigermittel an. Sie müssen die auch auf fremdem Boden doch schlagen, wenn sie den mit famolen Leistungen führenden Dresdner Eintracht gegen den Aufstieg nach dem Rang ablaufen wollen. In Sittau dürfte jedoch ein hohes Ziel recht schwer sein.

Im bez ersten Kreisklasse

besten ist der TSV Ostzinn und der TSV Ostzinn. Die Ostzinn sind am 10.30 Uhr an der Ostzinn der Ostzinn. Die Ostzinn sind eine Spielgemeinschaft der Gemeindefreien Kreisklasse. Die Ostzinn werden sich auch die Formisten werden müssen. Die Gemeindefreien der Sportfreunde 01 heißt es dem TSV Ostzinn in Ostzinn am 18.15 Uhr.

Am zweiten Pfingsttag

**Sportverein 06 gegen DSB Kuffitz**

17 Uhr an der Donaustrasse in Kuffitz. Die Kuffitzer sind heute der Oberl. und hier ging ein Kick-off voraus, das von den Dresdnern mit 5:1 verloren wurde. Die Kuffitzer haben also viel auszumachen. Es ist fraglich, ob sie das noch dem nicht letzten Sonntagsspiel gegen die Kuffitzer können. Um 15.15 Uhr spielen auch vor diesem Treffen die Jungmannschaften beider Vereine gegeneinander.

**Reihner 06 gegen DSB Kuffitz**

um 17 Uhr in Reihner. Die Kuffitzer haben in Reihner auf die ausgereibten Spieler, die außerdem sehr gut im Schwung sind.

**Spielvereinigung in Oberlausitzer**

Die Reihner werden ihre sudetendeutsche Pfingsttreffen in Oberlausitzer und stellen sich dem dortigen DSB.

**Berliner Eisenbahner in Reich**

Der TSV Reichsdorf Dresden erwartet um 17 Uhr in Reich den TSV Reichsdorf Berlin-Wusterhausen. In Reich gewonnen die Dresdner Eisenbahner mit 5:1 und hätten sich auf heimischem Platz und in ihrer eigenen Uniform kaum schlagen lassen.

Im bez 1. Kreisklasse bestes Großes 1907 den TSV Waldheim und steht damit auf sehr schwerem Boden.

**Sportfreunde 01 spielen auch. Aber wo?**

Nel über das Montagsspiel der Sportfreunde 01 ist vorher nicht verraten worden. Es findet im Rahmen einer Sperrfahrt statt, für die wir nur auf den rechten Namen hinwünschen... Und der voraussichtliche Sieger...? Wirklich sehr schwer zu sagen!

**Oberlausitzer Fußballsport**

**Dresdner Sportfreunde 01 in Bautzen**

Der Sportbericht zu den Pfingstfesttagen wird mit drei Treffen am Pfingstmontagabend eingestellt. Im Rahmen hat der TSV Sportklub Dresden als Gegner. Man erwartet ein spannendes Spiel, da beide Mannschaften sich fast gleichwertig sind. Kann die Dresdner Wintermannschaft dem schrittweisen Wachsen zum Sturm im Sturm halten, dann könnte es einen Dresdner Sieg geben. Sportklub Bittau hat im Kampf mit der ersten Staffel der Spiel, Kleinbahn die große in den Punktspielen für Vordruckungen sorgte. Eine sehr spielfreudige Mannschaft hat sich der TSV Ostzinn in dem Wackerbauer TSV eingeladen. Die sudetendeutschen Gäste werden sich vor einigen Wochen in der Oberlausitz mit diesem Ergebnis und werden auch dieses Mal den Sieger stellen. Der TSV Ostzinn mit feiner Kritik mit dem TSV Waldheim am ersten Feiertag. Die Gäste sind spielfreudig und stellen sich dem voraussichtlichen Sieger. Am meisten reizend spielt in Bautzen der Wackerbauer TSV gegen die Dresdner Sportfreunde 01. Die Dresdner haben eine schwere Aufgabe. Die sudetendeutschen Mannschaften werden unterliegen, werden aber nicht mit vollem Erfolg in den Kampf gehen, um ein noch stärkeres Ergebnis herauszuholen. TSV Ostzinn verpflichtet die Mittelrhein. Wackerbauer Ostzinn zu einem Spiel. Sollen die Dresdner in gleicher Form wie gegen den Sportklub Bittau, dann kann das Ergebnis nicht schlecht werden. Ostzinn kann den TSV Waldheim in Ostzinn bestreiten und wird den Gästen einen gleichartigen Gegner abgeben.

die Spannung ihrer Kette, den Sitz des Sattels, prüfen noch einmal, ob der Reifen die richtige Menge Luft enthält. Mancher von ihnen wird sich fragen: wer von uns wird wohl der Sieger sein; werde ich mit dabei sein, wenn die Spitze in Berlin einzieht nach 4000 Kilometer Kampf, oder werden meine Kräfte für dieses gigantische Ereignis unter den besten Europas nicht ausreichen, oder wird gar ein Sturm allen Hoffnungen auf Sieg und Ruhm ein Ende machen?

Und dann, das übliche Startsignal: Fertigmachen — noch eine Minute — 30 Sekunden — 10 — 5 — 3 — 2 — 1 — Schuß! Das bunte Feld setzt sich langsam in Bewegung, Fotografen, Filmleute haben diesen großen Augenblick auf den Film gebannt, und in wenigen Stunden werden in ganz Deutschland die Zeitungen Bilder und Schilderungen vom dem Beginn der Deutschlandrundfahrt bringen. Erstmals haben die deutschen Zeitungen für diese große Veranstaltung ihre finanzielle und propagandistische Unterstützung zugesagt; sie werden ihren Lesern begeistert den Verlauf des Rennens schildern, werden sie die Stimmung miterleben lassen, die sich eine internationale Fahrt umweht.

Immer länger zieht sich die bunte Schlange aufeinander, vorweg fährt die Straßenpolizei, den ganzen entgegenkommenden Verkehr auf kurze Zeit abstoppend, um das höchste Maß an Sicherheit für die Fahrer zu gewährleisten. Hinter dem bunten Trifid schließt sich die Karawane der Begleitfahrzeuge an mit den Offizieren, dem internationalen Renngericht, den Pressevertretern aus allen beteiligten Ländern, mit den Vertretern der Industrien und was sonst noch mit der Abwicklung der Fahrt zu tun hat — nicht zu vergessen die Materialwagen.

Man wirft einen Blick ins offizielle Programm und weiß schon vorher, um welche Zeit jeder Ort passiert wird: 17.01 Uhr s. B. heißt es auf der ersten Etappe bei Würzburg, nicht etwa 17 Uhr, sondern genau 17 Uhr und 1 Minute. Und das ist das Erkennliche dabei: es stimmt fast immer auf die Minute, was die Offiziellen da errechnet haben. (Wir wollen einmal aus der Schule plaudern: Es war ein sechsjähriges Sekundant — Sohn eines unserer ganz großen Organisatoren im Radsport —, der das ausgerechnet hat. Aber jahrelange Erfahrung des Vaters hat den Schlüssel für diese Arbeit gegeben.)

An diesem kleinen Beispiel kann der Ruhesitzende ungefragt erkennen, welches Maß von Kleinarbeit dazu gehört, alles so weit vorzubereiten, daß es bis ins allerfeinste Detail. Wenn das Rennen erst einmal läuft, dann ist der Hauptteil der Arbeit getan, dann zeigt es sich, ob sich die viele Mühe gelohnt hat. Wenn dann auch der Wettergott ein Einsehen hat und den Regen — wenn er schon kommen soll — wenigstens nachts fallen läßt, dann sind eigentlich alle Voraussetzungen erfüllt, die eine erfolgreiche Durchführung gewährleisten. Die Fahrer werden ihr Bestes tun, die Organisation steht, und die Zeitungen sind überall dabei; die Deutschlandfahrt 1938 kann zur festgesetzten Minute beginnen — 5 — 3 — 2 — 1 — Schuß!

**Auch Dresden sieht die Deutschlandfahrer**

Die Fahrer erreichen nach der Etappe Berlin-Bittau, Donnerstag, 9. Juni, Bittau gegen 15 Uhr.

Die 2. Etappe Bittau-Chemnitz, Freitag, 10. Juni, führt über Dresden und ist genau 264,1 Kilometer lang. Der Start erfolgt 9.30 Uhr in Bittau. Als nächst größter Ort wird Großhennersdorf 9.49 Uhr durchfahren, Herrnhut 9.58 und Rodan nach 10.3 Kilometer 10.17 Uhr. In Chemnitz ist die Spitze 10.30, in Groß-Postwitz 10.45 und in Bautzen 11.07. 11.41 geht es durch Bischofswerda, 12.02 durch Bischof. Nach 106,2 Kilometer sind die Fahrer

**12.30 Uhr in Dresden**

Sie kommen über Weißig, Bittau, Weißig, aber die Bautzener Landstraße am Waldschloßchen vorbei, die Bautzener Straße entlang zum Albertplatz. Dort fahren sie durch die Antonstraße und am Reichsbahnhof vorbei und biegen bei Stadt Weg in die Leipziger Straße ein. Die Strecke führt am Strahndamm vorbei nach Habebau bis Weichen, das 12.10 Uhr erreicht wird. Ueber die Elbbrücke und die am Donnerstag eingeweihte neue Gohlfabrikstraße streben die Fahrer gegen 12.31 Uhr mit dem bekannten

**Tuchhaus Pörschel Dresden A Herren-Damen-Stoffe**  
 nur Schaffstraße, 21  
 Herren-Damen-Stoffe  
 n. Futter  
 Uniformtuche aller Art  
 Ladenstoffe  
 Trachtenstoffe / Lösserstoffe / Bittau  
 und Schreibstühle / Roll- und  
 Chausseur-Cords / Tennisstoffe

und gefährdeten Lehener Berg entgegen. Es folgen die Orte Seerhausen (18,55), Ditzsch (14,16), Duppe (14,87), Wurzen (15,06 Uhr).

Leipzig wird 15,34 Uhr erreicht

Ueber Probstheida (16,06) wird Borna 16,44 durchfahren und Probstzitz 17,01, Penig 17,36, und Garimannsdorf 17,55 passiert. An dem bekannten Garimannsdorfer Berg dürfte die Spitze zum entscheidenden Schlag ausfallen, um dann 18,15 das Ziel der 2. Etappe, Chemnitz, zu erreichen.

Wer gewinnt die Deutschlandfahrt?

Wer von den 62 Teilnehmern aus 7 Nationen ist der Beste? Wer diese Frage richtig beantworten kann, hat Aussicht, einen wertvollen Preis zu gewinnen; die näheren Einzelheiten über diese Preisfrage sind im offiziellen Programm der Deutschlandfahrt zu finden, das Sie für 10 Pfennig durch unsere Trägerin beziehen können. Das Programm enthält außerdem eine vollständige Teilnehmerliste mit Photos und „Stechbriefen“ der Fahrer. Wer sich also über das bisherige Können der Teilnehmer informieren will, wer nähere Einzelheiten über die Fahrt wissen möchte, besorge sich für 10 Pfennig das offizielle Programm zur Deutschlandfahrt, das auch in unserer Hauptgeschäftsstelle, Marktplatz 28, zu haben ist.

Leipzigs neue Radrennbahn

Die Leipziger Radrennbahn auf dem Sportplatz in Leipzig-Lindenau wird im kommenden Jahr verschwinden, da sie den Bauten für die Ostdeutsche Reichsausstellung Platz machen muß. Die der „Deutsche Radfahrer“, das Organ des Deutschen Radfahrer-Bundes, mitteilt, soll Leipzig eine neue Radrennbahn erhalten, die am Leipziger Sportplatz in der Nähe der bekannten Leipziger Regatta-Rede errichtet wird. Als Erbauer der neuen Bahn wird der Schöpfer des Olympia-Stadions, Prof. Werner March, genannt.

Goldenes Rad von Dresden

Die nächsten Meisterschaften auf der Dresdner Radrennbahn in Reich werden am 10. Juni im Rahmen einer Abendveranstaltung ausgetragen. Für das 100-Kilometer-Rennen um das „Goldene Rad von Dresden“ haben als Teilnehmer bereits jetzt Lehmann, Schön, Bremer, Werten, Schindler und Pille sich.

Bahnrennen in Riesa-Gröba

Am Pfingstsonntagabend veranstaltet der ASV Adler Riesa auf der Gröbaer Bahn sein 4. reichsaffines Bahnrennen in diesem Jahre. Bei der ausgezeichneten Befragung in den Riefeln aus diesem der Erfolg gewiß. Im Mittelpunkt steht ein großes Mannschaftsrennen über 200 Runden, für das 10 gute Mannschaften wie die Nationalfahrer Turn-Roluwa (Berlin), Hoch-Rühn (Gemein), Weidhofs-Bühn (Leipzig), Pletsch-Richter (Dresden) und Müller (Magdeburg), Kummel (Riesa) verpflichtet wurden.

Lohmann gewann in Leipzig

Bei den Abendrennen in Leipzig-Lindenau zeigte sich Weltmeister Walter Lohmann in bester Form, denn er behielt in beiden Runden des Großen Steherrennens über 40 und 60 Kilometer sicher über den Leipziger Adler die Oberhand. In der Gesamtwertung siegte Lohmann mit 100 Kilometern vor Giese mit 99,950 Kilometern, Bremer mit 99,700 Kilometer, Werten mit 99,505 Kilometer, Alfema (Holland) mit 97,920 Kilometer und Stach mit 96,270 Kilometer. Das Weltfahren der Amateure holte sich Karich (Leipzig) und das Bergfahren Robhardt (Leipzig).

Sachsen stärkster Reichsbundgau

Der Gau Sachsen des DRK veröffentlicht jetzt das Ergebnis der dritten Bestandserhebung mit dem Stichtag 1. Januar 1938. Danach zählt der Gau 4047 Vereine oder Gemeinschaften mit 386 951 Mitgliedern, von denen 616 974 auf die Männer und männliche Jugend, 69 977 auf die Frauen und die weibliche Jugend entfallen. Von den 4047 Vereinen oder Gemeinschaften gehören 3928 zur Klasse A, d. h. sind unmittelbar dem DRK angeschlossen, während 1719 Vereine und Gemeinschaften zu den in der B-Klasse zusammengefaßten Verbänden zählen. Die 3928 A-Vereine oder -Gemeinschaften haben 278 981 Mitglieder, den B-Vereinen gehören 107 970 Mitglieder an.

Dunkelfür die Zahl der Vereine steht von den acht sächsischen Kreisen der Kreis Dresden mit 1152 Vereinen weit an der Spitze. Es folgen die Kreise Mulde-Weiß (Zwickau) mit 651, der Böhmerwald-Bereich (Leipzig) mit 598, Oberlausitz mit 501, Industrie und Handel (Chemnitz) mit 441, Vogtland mit 415, Mulde-Bischpatal mit 258 und endlich Obererzgebirge mit 188 Vereinen. Entsprechend der großen Zahl seiner Vereine hat der Kreis Dresden auch die meisten Mitglieder, nämlich 97 600, d. h. über 25 v. H. der Gesamtzahl des Gau Sachsen. Nur bei den weiblichen Mitgliedern wird der Kreis Dresden vom Kreis Leipzig hinsichtlich des Anteils an der Gesamtzahl übertroffen. Im Kreis Dresden sind nämlich ungefähr ein Fünftel aller Mitglieder Frauen, im Kreis Leipzig dagegen etwa 22 bis 23 v. H. Verhältnismäßig die wenigsten weiblichen Mitglieder haben die Kreise Zwickau und Oberlausitz.

Fifafatung in Paris

Am Freitag wurde in Paris in Anwesenheit von Vertretern aus 60 Ländern der Fifa-Kongress durch den Präsidenten Jules Rimet eröffnet. Unter anderem wurde einem Antrag der Schweizer Delegierten, der für den Spieler Walace die Spielberechtigung in der Schweizer Mannschaft fordert, mit 14:10 Stimmen bei 6 Stimmenthaltung Ratgegeben. Die Durchführung des nächsten Kongresses hat Luzern übernommen. Die Durch-

Deutschland-England im Hockey

Sieht man von den Deutschen Hockeyspielen im Rahmen des Turn- und Sportfestes in Breslau Ende Juli ab, dann bildet das Internationale Pfingst-Hockey-Turnier in München den Abschluß der diesjährigen Hockey-Saison. Noch einmal gibt es Kämpfe, die unsere ganze Hockey-Gemeinde in Spannung halten, insbesondere einen Kampf gegen England. Es handelt sich zwar um kein offizielles Länderspiel Deutschland-England, das am Pfingstsonntag im Rahmen des Münchener Turniers ausgetragen wird, sondern um das Spiel einer deutschen Auswahl gegen eine großbritische, d. h. eine Mannschaft, die sich aus Spielern von Irland, Schottland, Wales und England zusammensetzt. Die Briten treten am 2. Feiertag in vermutlich derselben Zusammensetzung noch einmal an, ihr Gegner ist dann eine Münchener Spielmannschaft. Dieses Deutschland-England-Spiel ragt natürlich aus dem übrigen Turnier-geschehen heraus, obgleich aus dieses infolge der ausgezeichneten Beteiligung größte Beachtung verdient. Die deutschen Vertreter, von denen außer den starken Münchener Vereinen mit dem das Turnier ausrichtenden Hockeyklub Wacker an der Spitze der SG Hannover, Eintracht, TSG Wiesbaden, Kad. FC Halle und die Universität Heidelberg genannt seien, treffen auf den belgischen Hockeymeister, auf die holländische Meister des FC Bloemendaal und den mehrfach ungarischen Hockeymeister, den Magyar Hockeyklub Budapest. Aus Wien will der FC Arminia kommen. Es gibt also in München zu Pfingsten zum letzten Male in dieser Spielzeit eine Hockey-Sportliche Delikatesse.

Handball an den Pfingstfeiertagen

Nur wenig Vereine haben für die Pfingst-Feiertage Handballspiele abgeschlossen. Die meisten können ihren Mannschaften Ruhe oder frühen Änderungen durch. Am 1. Feiertag finden folgende Veranstaltungen statt:

TSV Köhnen gegen TSV Großschönau

10 Uhr in Köhnen. Nach harter Kampfmotiv wird die Köhner vor einer Niederlage nicht bewahren können. Ein eben, volles Abschneiden ist ihnen aber zuzutrauen.

TSV Bülkau gegen Gauklub XV Arbeitshilfen

10 Uhr in Bülkau. Die Dresdner Männer des Arbeitshilfen werden sich wieder schlagen. Vorher bestreiten Bülkau und 1933 ein Jugendspiel.

TSV Oberaurig gegen TSV Niederhäslich

in Oberaurig. An einem Erfolg der Spielarten Niederhäslich, lieder ist nicht zu zweifeln.

Weitere Handballspiele: TSV Rodwitz Sp. gegen Eintracht Rodw., 15 Uhr in Rodwitz.

NuA-Frauen wieder Kreismeister im Faustball

Im Entscheidungsspiel um die Meisterschaft des Kreises Dresden im Faustball der Frauen sollte sich am Freitag am ersten Male die Mannschaft des TSV Neu- und Anklam zum Meistertitel. Im Entscheidungsspiel wurde Preisrichter Herrmann 28:29 11:12 geschlagen. Im Vorspiel hatte Eintracht Rodwitz gegen TSV Rodwitz, jedoch erst in der Verlängerung mit 25:18.

Pfingst-Hockeyturnier in Bad Elster

Am 8. Male kommt heuer auf der Grenzlandkampfbahn in Bad Elster das traditionelle Pfingst-Hockeyturnier zum Austrag. Eine ganz besondere Note erhält das Turnier diesmal dadurch, daß eine größere Zahl von Mannschaften beteiligt sind, die

Meisterschaften des IV. Armeekorps

Vom 9. bis 11. Juni werden, wie bereits bekanntgegeben, in Dresden die Meisterschaften des IV. Armeekorps in der Leichtathletik, im Turnen und Schwimmen ausgetragen.

Die Leichtathletischen Wettkämpfe finden auf dem Standortsportplatz in Dresden statt und zwar Donnerstag (9.), von 9 bis 11,30 und 15 bis 17 Uhr; Freitag (10.), von 9 bis 11 und 15 bis 17,15 Uhr; Sonnabend (11.), von 8,30 bis 11,15 Uhr. Anschließend von 11,30 bis 12,30 Uhr Handballspiel 1./1. (Jug.) IV. Ar. - Gen.-Kdo. IV. Ar. Mit Rücksicht auf die Schlußturnierspiele können leider die Spielstätten der deutschen Handballmannschaften, TSV Leipzig und TSV Weichenfeld, die beide zum IV. Ar. gehören, nicht antreten.

Der Eintritt zu diesen Veranstaltungen ist für jedermann frei. Zufahrt für Kraftwagen: Habeburger Straße,

Jägerpark; Zugang für Fußgänger: Wache III 10, an der Habeburger Straße (Bewacher beachten!).

Die Wettkämpfe im Schwimmen werden in der Schwimmhalle der Kriegsschule Dresden, die Wettkämpfe im Turnen in der Turnhalle der Kriegsschule Dresden durchgeführt.

Die Siegerehrung und Preisverteilung wird am Sonntag (11.), 12,30 Uhr, auf dem Standortsportplatz durch den Kommandierenden General des IV. Ar. und Vorkommandierender General des IV. Ar. und Vorkommandierender General des IV. Ar. vorgenommen.

Im Rahmen der Korpsmeisterschaften sind bereits am 31. Mai und 1. Juni der Unteroffizier-Fünfkampf und der Sechskampf in Leipzig ausgetragen worden.

Sachsens Meldungen für die Mehrkämpfe 1235 Meldungen der Turner, 959 für die volkstümlichen Mehrkämpfe

Die Teilnehmerzahlen der Vertreter des Gau Sachsen beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau stehen jetzt endgültig für die turnerischen und die volkstümlichen Mehrkämpfe fest. Für beide Mehrkampfsarten wurden insgesamt 2194 sächsische Meldungen angenommen. Sie verteilen sich mit 1235 Meldungen — darunter 487 der Frauen — auf die Mehrkämpfe im Gerätturnen und mit 959 auf die volkstümlichen Dreikämpfe.

Eine Übersicht über die sächsischen Teilnehmerzahlen ergibt folgende Bild:

Volkstümliche Dreikämpfe: Männer Klasse 1 (A): 100 Meter, Weitsprung, Augenhöhe 80; Männer Klasse 1 (B): 100 Meter, Weitsprung, Augenhöhe 21; Männer Klasse 2 (Jahrg. 1898 bis 1902): 100 Meter, Weitsprung, Augenhöhe 138; Männer Klasse 3 (weitere II): 100 Meter, Weitsprung, Augenhöhe 55; Männer Klasse 4 (weitere III): 100 Meter, Weitsprung, Augenhöhe 15; Frauen (Jahrgang 1920 und älter): 100 Meter, Weitsprung, Augenhöhe 197, zusammen 959 Meldungen.

Turnerische Mehrkämpfe: Männer: Stößkampf (Deutsche Meisterschaft), Klasse I, Jahrgang 1919 und älter 74; Sechskampf Klasse I (Unterstufe) Jahrg. 1919 und älter 68; Stößkampf der Wehrturner, Klasse I, Jahrg. 1919 und älter 42; Stößkampf der Wehrturner, Klasse II, Jahrgang 1920 bis 1929 78; Stößkampf der Wehrturner, Klasse III, Jahrgang 1930 bis 1939 72; Stößkampf der Wehrturner, Klasse III, Jahrgang 1930 bis 1939 72, zusammen 298 Meldungen.

Frauen: Sechskampf (Deutsche Meisterschaft), Jahrgang 1920 und älter 50; Stößkampf (Unterstufe), Jahrgang 1920 und älter 68; Stößkampf (Oberstufe), Jahrgang 1920 und älter 6; Stößkampf (Unterstufe), Jahrgang 1920 und älter 59, zusammen 487 Meldungen.

Gebietsmeisterschaften in der Schwerathletik

Am Wochenende werden in Dresden die Gebietsmeisterschaften im Ringen, Judo und Gewichtheben ermittelt. Am Sonntag beginnt die Kämpfe 17 Uhr in der Turnhalle des TSV in Dresden an der Duxenstraße; am Sonntag 10 Uhr 9,30 Uhr. 120 Meldungen gingen ein vom Gau Dresden, 105 (Kunzeberg), 107 (Leipzig), 184 (Wismar), 207 (Mitt.) und 857 (Marienberg).

Führung der Fußball-Weltmeisterschaft 1940 beantragte Brasilien, Deutschland hatte bereits einen diesbezüglichen Antrag gestellt und seine Kandidatur wurde schon vor zwei Jahren bekannt. Man hofft, daß Brasilien seinen Antrag zurückziehen wird.

Spielabschlüsse des DSC

Für den Monat Juni ist für die DSC-Mannschaft folgendes Spielprogramm vorgesehen: 8. Juni gegen Arminia 04 in Jena, 12. Juni gegen Rudolph-Wil in Bautzen; 15. Juni gegen Eintracht in Chemnitz; 18. Juni gegen Halle 96 in Halle; 22. Juni gegen Hallescher FC in Halle; 30. Juni gegen Sportfreunde 02 in Chemnitz.

Die Sieger von Helgoland-Burnham

Die Ergebnisse der Hochsee-Regatta von Helgoland nach Burnham sind nunmehr ermittelt worden. In Gruppe 1 siegte die Marinejacht „Ara“ vor „Gudrun III“ (Hrens-Riel). Einen zweiten Erfolg feierte die Kriegsmarine durch den Sieg von „Helgoland“ in Gruppe 2 vor „Weinwind“ (Dr. Verlin-Bremen), während in der Gruppe 3 „A 15“ (Vulkan) und „Kühnheitsler“ (Luftwaffe) die beiden ersten Plätze belegten.

Der für Freitag angelegte Start zum Rennen Burnham-Helgoland sah 88 Yachten bereit, und zwar 17 deutsche und 21 englische. Diese Yachten vereinigen sich zu Pfingsten mit den übrigen Yachtliebhabern zur Nordsee, an der etwa 120 Yachten aus Deutschland, Holland und England teilnehmen werden.

Reichs-Segelflugmodellwettbewerb auf der Wasserkuppe/Rhön

Aus allen Gruppen treffen sich die besten deutschen Modellbauer des Reichssegelflugs, der Flieger-SS und der Deutschen Jungmannschaft vom 8. bis 6. Juni zum Reichs-Segelflugmodellwettbewerb auf der Wasserkuppe/Rhön. Aus dem Bereich der Gruppe 7 (Eisen-Modelle) nehmen folgende Dresdner Modellbauer teil: R. S. Fliegerkorps: Kurt Zimmermann, Otto Wittenberg und Alfred Wenzel; Flieger-SS bzw. Deutsches Jungvolk: Rudolf Wölkau und Gotthard Thiele, sowie Peter Schöne (Wasserkuppe) und Alex. Wenzel (Wilsdorf).

Advertisement for Knoop fabrics featuring various materials like Belderwand, Zellwoll-Musselino, Regatta-Streifen, etc., with prices and descriptions.



# Grundstücke / Hypotheken / Geldwecke

## Straßenbahndrähle am Hausgrundstück / Muß sie der Eigentümer immer dulden?

Der Straßenanleger braucht nur unter ganz besonderen Umständen die Andringung von Straßenbeleuchtungs- und Straßenbahndrählen usw. an seinem Hause nicht zu dulden.

Die Vorschrift in § 90 Abs. 4 des sächs. BauG. stellt für gewisse öffentliche Einrichtungen (Straßenbeleuchtungs- und Straßenbahndrähle usw.) die Pflicht der Grundstückseigentümer zur Duldung der Andringung an ihrem Hause unter dem Gesichtspunkt fest, daß es sich um solche Einrichtungen handelt, die ihrer Art nach regelmäßig keine besonderen Beeinträchtigungen der betroffenen Grundstücke zur Folge haben. Die Andringung dieser Einrichtungen ist also vom Grundstückseigentümer jedenfalls dann zu dulden, wenn nur ein mäßiger Schaden entsteht. Im Zweifel spricht die Vermutung für die Zulässigkeit der Andringung.

Die Andringung braucht nur dann nicht geduldet zu werden, wenn erwiesen wird, daß aus ihr ausnahmsweise ein Nachteil für den Grundstückseigentümer entspringt, der den Nachteil wesentlich übersteigt, der gewöhnlich mit dem Andringen solcher Vorrichtungen verknüpft und nach den Umständen des Falles dem Beteiligten billigerweise zugunsten ist. (Entsch. d. Sächs. OVG vom 17. 12. 1937 — 58 I 38 — wird i. d. Jahrb. d. OVG abgedruckt.)

### Gartenlauben im Vorgarten

Gartenlauben, mögen sie geschlossen oder offen sein, sind als Teil der Gartenanlage anzusehen, weil sie bestimmungsgemäß der besseren Benützung des Gartens dienen. Auf Grund der baurrechtlichen Bestimmung, wonach vor dem Haus ein Vorgarten zu belassen ist (vgl. § 95 Abs. 4 des sächs. BauG.), kann deshalb der Errichtung einer Laube in dem Vorgartenraum nicht entgegengetreten werden. (Entsch. d. Sächs. OVG vom 17. 12. 1937 — 170 I 38 — wird i. d. Jahrb. d. OVG abgedruckt.)

### Bebauungsplan und Verkehrspolizei

Der festgestellte Bebauungsplan, bei dessen Aufstellung alle öffentlichen Belange geprüft worden sind, ist für alle Bauten im Plangebiet rechtlich maßgebend.

Solange der Bebauungsplan besteht, kann eine Bebauung, die mit diesem Plane im Einklang steht, nicht aus verkehrspolizeilichen Erwägungen gehindert werden. Stirbt ein im Rahmen des Bebauungsplanes errichtetes Bauwerk an der Straßenecke den Ueberblick über den Verkehr, so kann die Verkehrspolizei nicht ohne weiteres seine Beseitigung anordnen. (Entsch. d. Sächs. OVG vom 17. 12. 1937 — 170 I 38 — wird i. d. Jahrb. d. OVG abgedruckt.)

### Muß die Kündigung „angenommen“ werden?

Die Kündigung ist eine einseitige Willenserklärung des Kündigenden, die dadurch wirksam wird, daß sie dem anderen Vertragspartei zugeht. Die Erklärung bedarf also, um rechtswirksam zu sein, keiner ausdrücklichen Annahmeerklärung seitens des Empfängers der Kündigung. Der Kündigende kann sich vielmehr darauf verlassen, daß eine fristgemäß und in der vorgeschriebenen Form erklärte Kündigung den damit bezweckten Rechtserfolg, d. h. die Auflösung des Vertrages zum Ablauftermin, zur Folge hat, auch wenn der andere Vertragspartei auf die Kündigung keine Antwort gibt.

Dennoch ist die im Verkehr vielfach übliche Bestätigung der Kündigung, oder die Zustimmung zu der Kündigung, nicht in allen Fällen bedeutungslos. Durch die Bestätigung, die Annahmeerklärung oder die Zustimmung, wird nämlich in jedem Falle die Wirksamkeit der Kündigung auch dann herbeigeführt, wenn sie aus irgendeinem Grunde nicht formgemäß erklärt war, namentlich wenn sie z. B. nicht durch eingeschriebenen Brief — wie sie in manchen Verträgen vorgeschrieben — oder fristgerecht erfolgt ist.

Alle diese Formmängel werden dadurch geheilt, daß der Empfänger der Kündigung erklärt, er sei einverstanden mit der Auflösung des Vertrages zum Ende der Laufzeit, er lasse also die Kündigung gelten. Eine solche Erklärung muß auch darin erbracht werden, wenn der Kündigungsempfänger den Empfang der Kündigung vorbehaltlos bestätigt. Hier können allerdings manchmal abweichende Auffassungen begründet sein, die je nach den Umständen zu beurteilen sind.

### Wohnungskauf und Stockwerkseigentum

Der Erwerb eines Teiles eines Hauses, z. B. auch eines einzelnen Wohnung, ist nach geltendem Recht nicht möglich; möglich ist nur das geteilte Eigentum, d. h. das Eigentum mehrerer Personen an einem Hausgrundstück; diesen Personen gehören aber nicht bestimmte reale Teile des Hausgrundstücks, sondern das Eigentumsrecht steht ihnen gemeinsam, entweder nach Teilen oder in ungeteilter Gemeinschaft, zu. Bestrebungen, die vor einigen Jahren auftraten und dahin gingen, das namentlich in romanischen Ländern häufige Stockwerkseigentum oder Eigentum an Hausanteilen, insbesondere an Wohnungen, auch in Deutschland einzuführen, haben sich bisher nicht durchsetzen können. Sie stehen in gewissem Widerspruch zur bisherigen Rechtsentwicklung in Deutschland, ohne daß zu verkennen ist, daß gewisse Momente für die Einführung solcher neuen Grundbegriffe sprechen mögen. Einwände ist aber keine rechtliche Konstruktion denkbar, die ein solches Eigentumsrecht an bestimmten Grundstücksanteilen zulassen ließe.

### Zwangsversteigerungen

Das Recht eines Gläubigers besteht:  
a) bei der Versteigerung landwirtschaftlicher oder forstwirtschaftlicher Grundstücke nach anderer Maßgabe der §§ 2 bis 4 der Grundstücksversteigerungsmittel vom 20. Januar 1937 (Reichsgesetzblatt I S. 35) und  
b) bei der Versteigerung einer Grundstücks in gewissen Wirtschaftsmittel und Geschäftsbetrieb, die nahe an der Reichsgrenze liegen, nach anderer Maßgabe der Seiten Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Sicherung der Wirtschaft vom 17. August 1937 (Reichsgesetzblatt I S. 606) oder vor dem Versteigerungstermin einmündigen Geschäftsmann, Geschäftsführer oder bei der Versteigerung in der Abwesenheit der Versteigerungstermin, § 11 Abs. 1 Z. 1, § 12 Abs. 1, § 13 Abs. 1, § 14 Abs. 1, § 15 Abs. 1, § 16 Abs. 1, § 17 Abs. 1, § 18 Abs. 1, § 19 Abs. 1, § 20 Abs. 1, § 21 Abs. 1, § 22 Abs. 1, § 23 Abs. 1, § 24 Abs. 1, § 25 Abs. 1, § 26 Abs. 1, § 27 Abs. 1, § 28 Abs. 1, § 29 Abs. 1, § 30 Abs. 1, § 31 Abs. 1, § 32 Abs. 1, § 33 Abs. 1, § 34 Abs. 1, § 35 Abs. 1, § 36 Abs. 1, § 37 Abs. 1, § 38 Abs. 1, § 39 Abs. 1, § 40 Abs. 1, § 41 Abs. 1, § 42 Abs. 1, § 43 Abs. 1, § 44 Abs. 1, § 45 Abs. 1, § 46 Abs. 1, § 47 Abs. 1, § 48 Abs. 1, § 49 Abs. 1, § 50 Abs. 1, § 51 Abs. 1, § 52 Abs. 1, § 53 Abs. 1, § 54 Abs. 1, § 55 Abs. 1, § 56 Abs. 1, § 57 Abs. 1, § 58 Abs. 1, § 59 Abs. 1, § 60 Abs. 1, § 61 Abs. 1, § 62 Abs. 1, § 63 Abs. 1, § 64 Abs. 1, § 65 Abs. 1, § 66 Abs. 1, § 67 Abs. 1, § 68 Abs. 1, § 69 Abs. 1, § 70 Abs. 1, § 71 Abs. 1, § 72 Abs. 1, § 73 Abs. 1, § 74 Abs. 1, § 75 Abs. 1, § 76 Abs. 1, § 77 Abs. 1, § 78 Abs. 1, § 79 Abs. 1, § 80 Abs. 1, § 81 Abs. 1, § 82 Abs. 1, § 83 Abs. 1, § 84 Abs. 1, § 85 Abs. 1, § 86 Abs. 1, § 87 Abs. 1, § 88 Abs. 1, § 89 Abs. 1, § 90 Abs. 1, § 91 Abs. 1, § 92 Abs. 1, § 93 Abs. 1, § 94 Abs. 1, § 95 Abs. 1, § 96 Abs. 1, § 97 Abs. 1, § 98 Abs. 1, § 99 Abs. 1, § 100 Abs. 1, § 101 Abs. 1, § 102 Abs. 1, § 103 Abs. 1, § 104 Abs. 1, § 105 Abs. 1, § 106 Abs. 1, § 107 Abs. 1, § 108 Abs. 1, § 109 Abs. 1, § 110 Abs. 1, § 111 Abs. 1, § 112 Abs. 1, § 113 Abs. 1, § 114 Abs. 1, § 115 Abs. 1, § 116 Abs. 1, § 117 Abs. 1, § 118 Abs. 1, § 119 Abs. 1, § 120 Abs. 1, § 121 Abs. 1, § 122 Abs. 1, § 123 Abs. 1, § 124 Abs. 1, § 125 Abs. 1, § 126 Abs. 1, § 127 Abs. 1, § 128 Abs. 1, § 129 Abs. 1, § 130 Abs. 1, § 131 Abs. 1, § 132 Abs. 1, § 133 Abs. 1, § 134 Abs. 1, § 135 Abs. 1, § 136 Abs. 1, § 137 Abs. 1, § 138 Abs. 1, § 139 Abs. 1, § 140 Abs. 1, § 141 Abs. 1, § 142 Abs. 1, § 143 Abs. 1, § 144 Abs. 1, § 145 Abs. 1, § 146 Abs. 1, § 147 Abs. 1, § 148 Abs. 1, § 149 Abs. 1, § 150 Abs. 1, § 151 Abs. 1, § 152 Abs. 1, § 153 Abs. 1, § 154 Abs. 1, § 155 Abs. 1, § 156 Abs. 1, § 157 Abs. 1, § 158 Abs. 1, § 159 Abs. 1, § 160 Abs. 1, § 161 Abs. 1, § 162 Abs. 1, § 163 Abs. 1, § 164 Abs. 1, § 165 Abs. 1, § 166 Abs. 1, § 167 Abs. 1, § 168 Abs. 1, § 169 Abs. 1, § 170 Abs. 1, § 171 Abs. 1, § 172 Abs. 1, § 173 Abs. 1, § 174 Abs. 1, § 175 Abs. 1, § 176 Abs. 1, § 177 Abs. 1, § 178 Abs. 1, § 179 Abs. 1, § 180 Abs. 1, § 181 Abs. 1, § 182 Abs. 1, § 183 Abs. 1, § 184 Abs. 1, § 185 Abs. 1, § 186 Abs. 1, § 187 Abs. 1, § 188 Abs. 1, § 189 Abs. 1, § 190 Abs. 1, § 191 Abs. 1, § 192 Abs. 1, § 193 Abs. 1, § 194 Abs. 1, § 195 Abs. 1, § 196 Abs. 1, § 197 Abs. 1, § 198 Abs. 1, § 199 Abs. 1, § 200 Abs. 1, § 201 Abs. 1, § 202 Abs. 1, § 203 Abs. 1, § 204 Abs. 1, § 205 Abs. 1, § 206 Abs. 1, § 207 Abs. 1, § 208 Abs. 1, § 209 Abs. 1, § 210 Abs. 1, § 211 Abs. 1, § 212 Abs. 1, § 213 Abs. 1, § 214 Abs. 1, § 215 Abs. 1, § 216 Abs. 1, § 217 Abs. 1, § 218 Abs. 1, § 219 Abs. 1, § 220 Abs. 1, § 221 Abs. 1, § 222 Abs. 1, § 223 Abs. 1, § 224 Abs. 1, § 225 Abs. 1, § 226 Abs. 1, § 227 Abs. 1, § 228 Abs. 1, § 229 Abs. 1, § 230 Abs. 1, § 231 Abs. 1, § 232 Abs. 1, § 233 Abs. 1, § 234 Abs. 1, § 235 Abs. 1, § 236 Abs. 1, § 237 Abs. 1, § 238 Abs. 1, § 239 Abs. 1, § 240 Abs. 1, § 241 Abs. 1, § 242 Abs. 1, § 243 Abs. 1, § 244 Abs. 1, § 245 Abs. 1, § 246 Abs. 1, § 247 Abs. 1, § 248 Abs. 1, § 249 Abs. 1, § 250 Abs. 1, § 251 Abs. 1, § 252 Abs. 1, § 253 Abs. 1, § 254 Abs. 1, § 255 Abs. 1, § 256 Abs. 1, § 257 Abs. 1, § 258 Abs. 1, § 259 Abs. 1, § 260 Abs. 1, § 261 Abs. 1, § 262 Abs. 1, § 263 Abs. 1, § 264 Abs. 1, § 265 Abs. 1, § 266 Abs. 1, § 267 Abs. 1, § 268 Abs. 1, § 269 Abs. 1, § 270 Abs. 1, § 271 Abs. 1, § 272 Abs. 1, § 273 Abs. 1, § 274 Abs. 1, § 275 Abs. 1, § 276 Abs. 1, § 277 Abs. 1, § 278 Abs. 1, § 279 Abs. 1, § 280 Abs. 1, § 281 Abs. 1, § 282 Abs. 1, § 283 Abs. 1, § 284 Abs. 1, § 285 Abs. 1, § 286 Abs. 1, § 287 Abs. 1, § 288 Abs. 1, § 289 Abs. 1, § 290 Abs. 1, § 291 Abs. 1, § 292 Abs. 1, § 293 Abs. 1, § 294 Abs. 1, § 295 Abs. 1, § 296 Abs. 1, § 297 Abs. 1, § 298 Abs. 1, § 299 Abs. 1, § 300 Abs. 1, § 301 Abs. 1, § 302 Abs. 1, § 303 Abs. 1, § 304 Abs. 1, § 305 Abs. 1, § 306 Abs. 1, § 307 Abs. 1, § 308 Abs. 1, § 309 Abs. 1, § 310 Abs. 1, § 311 Abs. 1, § 312 Abs. 1, § 313 Abs. 1, § 314 Abs. 1, § 315 Abs. 1, § 316 Abs. 1, § 317 Abs. 1, § 318 Abs. 1, § 319 Abs. 1, § 320 Abs. 1, § 321 Abs. 1, § 322 Abs. 1, § 323 Abs. 1, § 324 Abs. 1, § 325 Abs. 1, § 326 Abs. 1, § 327 Abs. 1, § 328 Abs. 1, § 329 Abs. 1, § 330 Abs. 1, § 331 Abs. 1, § 332 Abs. 1, § 333 Abs. 1, § 334 Abs. 1, § 335 Abs. 1, § 336 Abs. 1, § 337 Abs. 1, § 338 Abs. 1, § 339 Abs. 1, § 340 Abs. 1, § 341 Abs. 1, § 342 Abs. 1, § 343 Abs. 1, § 344 Abs. 1, § 345 Abs. 1, § 346 Abs. 1, § 347 Abs. 1, § 348 Abs. 1, § 349 Abs. 1, § 350 Abs. 1, § 351 Abs. 1, § 352 Abs. 1, § 353 Abs. 1, § 354 Abs. 1, § 355 Abs. 1, § 356 Abs. 1, § 357 Abs. 1, § 358 Abs. 1, § 359 Abs. 1, § 360 Abs. 1, § 361 Abs. 1, § 362 Abs. 1, § 363 Abs. 1, § 364 Abs. 1, § 365 Abs. 1, § 366 Abs. 1, § 367 Abs. 1, § 368 Abs. 1, § 369 Abs. 1, § 370 Abs. 1, § 371 Abs. 1, § 372 Abs. 1, § 373 Abs. 1, § 374 Abs. 1, § 375 Abs. 1, § 376 Abs. 1, § 377 Abs. 1, § 378 Abs. 1, § 379 Abs. 1, § 380 Abs. 1, § 381 Abs. 1, § 382 Abs. 1, § 383 Abs. 1, § 384 Abs. 1, § 385 Abs. 1, § 386 Abs. 1, § 387 Abs. 1, § 388 Abs. 1, § 389 Abs. 1, § 390 Abs. 1, § 391 Abs. 1, § 392 Abs. 1, § 393 Abs. 1, § 394 Abs. 1, § 395 Abs. 1, § 396 Abs. 1, § 397 Abs. 1, § 398 Abs. 1, § 399 Abs. 1, § 400 Abs. 1, § 401 Abs. 1, § 402 Abs. 1, § 403 Abs. 1, § 404 Abs. 1, § 405 Abs. 1, § 406 Abs. 1, § 407 Abs. 1, § 408 Abs. 1, § 409 Abs. 1, § 410 Abs. 1, § 411 Abs. 1, § 412 Abs. 1, § 413 Abs. 1, § 414 Abs. 1, § 415 Abs. 1, § 416 Abs. 1, § 417 Abs. 1, § 418 Abs. 1, § 419 Abs. 1, § 420 Abs. 1, § 421 Abs. 1, § 422 Abs. 1, § 423 Abs. 1, § 424 Abs. 1, § 425 Abs. 1, § 426 Abs. 1, § 427 Abs. 1, § 428 Abs. 1, § 429 Abs. 1, § 430 Abs. 1, § 431 Abs. 1, § 432 Abs. 1, § 433 Abs. 1, § 434 Abs. 1, § 435 Abs. 1, § 436 Abs. 1, § 437 Abs. 1, § 438 Abs. 1, § 439 Abs. 1, § 440 Abs. 1, § 441 Abs. 1, § 442 Abs. 1, § 443 Abs. 1, § 444 Abs. 1, § 445 Abs. 1, § 446 Abs. 1, § 447 Abs. 1, § 448 Abs. 1, § 449 Abs. 1, § 450 Abs. 1, § 451 Abs. 1, § 452 Abs. 1, § 453 Abs. 1, § 454 Abs. 1, § 455 Abs. 1, § 456 Abs. 1, § 457 Abs. 1, § 458 Abs. 1, § 459 Abs. 1, § 460 Abs. 1, § 461 Abs. 1, § 462 Abs. 1, § 463 Abs. 1, § 464 Abs. 1, § 465 Abs. 1, § 466 Abs. 1, § 467 Abs. 1, § 468 Abs. 1, § 469 Abs. 1, § 470 Abs. 1, § 471 Abs. 1, § 472 Abs. 1, § 473 Abs. 1, § 474 Abs. 1, § 475 Abs. 1, § 476 Abs. 1, § 477 Abs. 1, § 478 Abs. 1, § 479 Abs. 1, § 480 Abs. 1, § 481 Abs. 1, § 482 Abs. 1, § 483 Abs. 1, § 484 Abs. 1, § 485 Abs. 1, § 486 Abs. 1, § 487 Abs. 1, § 488 Abs. 1, § 489 Abs. 1, § 490 Abs. 1, § 491 Abs. 1, § 492 Abs. 1, § 493 Abs. 1, § 494 Abs. 1, § 495 Abs. 1, § 496 Abs. 1, § 497 Abs. 1, § 498 Abs. 1, § 499 Abs. 1, § 500 Abs. 1, § 501 Abs. 1, § 502 Abs. 1, § 503 Abs. 1, § 504 Abs. 1, § 505 Abs. 1, § 506 Abs. 1, § 507 Abs. 1, § 508 Abs. 1, § 509 Abs. 1, § 510 Abs. 1, § 511 Abs. 1, § 512 Abs. 1, § 513 Abs. 1, § 514 Abs. 1, § 515 Abs. 1, § 516 Abs. 1, § 517 Abs. 1, § 518 Abs. 1, § 519 Abs. 1, § 520 Abs. 1, § 521 Abs. 1, § 522 Abs. 1, § 523 Abs. 1, § 524 Abs. 1, § 525 Abs. 1, § 526 Abs. 1, § 527 Abs. 1, § 528 Abs. 1, § 529 Abs. 1, § 530 Abs. 1, § 531 Abs. 1, § 532 Abs. 1, § 533 Abs. 1, § 534 Abs. 1, § 535 Abs. 1, § 536 Abs. 1, § 537 Abs. 1, § 538 Abs. 1, § 539 Abs. 1, § 540 Abs. 1, § 541 Abs. 1, § 542 Abs. 1, § 543 Abs. 1, § 544 Abs. 1, § 545 Abs. 1, § 546 Abs. 1, § 547 Abs. 1, § 548 Abs. 1, § 549 Abs. 1, § 550 Abs. 1, § 551 Abs. 1, § 552 Abs. 1, § 553 Abs. 1, § 554 Abs. 1, § 555 Abs. 1, § 556 Abs. 1, § 557 Abs. 1, § 558 Abs. 1, § 559 Abs. 1, § 560 Abs. 1, § 561 Abs. 1, § 562 Abs. 1, § 563 Abs. 1, § 564 Abs. 1, § 565 Abs. 1, § 566 Abs. 1, § 567 Abs. 1, § 568 Abs. 1, § 569 Abs. 1, § 570 Abs. 1, § 571 Abs. 1, § 572 Abs. 1, § 573 Abs. 1, § 574 Abs. 1, § 575 Abs. 1, § 576 Abs. 1, § 577 Abs. 1, § 578 Abs. 1, § 579 Abs. 1, § 580 Abs. 1, § 581 Abs. 1, § 582 Abs. 1, § 583 Abs. 1, § 584 Abs. 1, § 585 Abs. 1, § 586 Abs. 1, § 587 Abs. 1, § 588 Abs. 1, § 589 Abs. 1, § 590 Abs. 1, § 591 Abs. 1, § 592 Abs. 1, § 593 Abs. 1, § 594 Abs. 1, § 595 Abs. 1, § 596 Abs. 1, § 597 Abs. 1, § 598 Abs. 1, § 599 Abs. 1, § 600 Abs. 1, § 601 Abs. 1, § 602 Abs. 1, § 603 Abs. 1, § 604 Abs. 1, § 605 Abs. 1, § 606 Abs. 1, § 607 Abs. 1, § 608 Abs. 1, § 609 Abs. 1, § 610 Abs. 1, § 611 Abs. 1, § 612 Abs. 1, § 613 Abs. 1, § 614 Abs. 1, § 615 Abs. 1, § 616 Abs. 1, § 617 Abs. 1, § 618 Abs. 1, § 619 Abs. 1, § 620 Abs. 1, § 621 Abs. 1, § 622 Abs. 1, § 623 Abs. 1, § 624 Abs. 1, § 625 Abs. 1, § 626 Abs. 1, § 627 Abs. 1, § 628 Abs. 1, § 629 Abs. 1, § 630 Abs. 1, § 631 Abs. 1, § 632 Abs. 1, § 633 Abs. 1, § 634 Abs. 1, § 635 Abs. 1, § 636 Abs. 1, § 637 Abs. 1, § 638 Abs. 1, § 639 Abs. 1, § 640 Abs. 1, § 641 Abs. 1, § 642 Abs. 1, § 643 Abs. 1, § 644 Abs. 1, § 645 Abs. 1, § 646 Abs. 1, § 647 Abs. 1, § 648 Abs. 1, § 649 Abs. 1, § 650 Abs. 1, § 651 Abs. 1, § 652 Abs. 1, § 653 Abs. 1, § 654 Abs. 1, § 655 Abs. 1, § 656 Abs. 1, § 657 Abs. 1, § 658 Abs. 1, § 659 Abs. 1, § 660 Abs. 1, § 661 Abs. 1, § 662 Abs. 1, § 663 Abs. 1, § 664 Abs. 1, § 665 Abs. 1, § 666 Abs. 1, § 667 Abs. 1, § 668 Abs. 1, § 669 Abs. 1, § 670 Abs. 1, § 671 Abs. 1, § 672 Abs. 1, § 673 Abs. 1, § 674 Abs. 1, § 675 Abs. 1, § 676 Abs. 1, § 677 Abs. 1, § 678 Abs. 1, § 679 Abs. 1, § 680 Abs. 1, § 681 Abs. 1, § 682 Abs. 1, § 683 Abs. 1, § 684 Abs. 1, § 685 Abs. 1, § 686 Abs. 1, § 687 Abs. 1, § 688 Abs. 1, § 689 Abs. 1, § 690 Abs. 1, § 691 Abs. 1, § 692 Abs. 1, § 693 Abs. 1, § 694 Abs. 1, § 695 Abs. 1, § 696 Abs. 1, § 697 Abs. 1, § 698 Abs. 1, § 699 Abs. 1, § 700 Abs. 1, § 701 Abs. 1, § 702 Abs. 1, § 703 Abs. 1, § 704 Abs. 1, § 705 Abs. 1, § 706 Abs. 1, § 707 Abs. 1, § 708 Abs. 1, § 709 Abs. 1, § 710 Abs. 1, § 711 Abs. 1, § 712 Abs. 1, § 713 Abs. 1, § 714 Abs. 1, § 715 Abs. 1, § 716 Abs. 1, § 717 Abs. 1, § 718 Abs. 1, § 719 Abs. 1, § 720 Abs. 1, § 721 Abs. 1, § 722 Abs. 1, § 723 Abs. 1, § 724 Abs. 1, § 725 Abs. 1, § 726 Abs. 1, § 727 Abs. 1, § 728 Abs. 1, § 729 Abs. 1, § 730 Abs. 1, § 731 Abs. 1, § 732 Abs. 1, § 733 Abs. 1, § 734 Abs. 1, § 735 Abs. 1, § 736 Abs. 1, § 737 Abs. 1, § 738 Abs. 1, § 739 Abs. 1, § 740 Abs. 1, § 741 Abs. 1, § 742 Abs. 1, § 743 Abs. 1, § 744 Abs. 1, § 745 Abs. 1, § 746 Abs. 1, § 747 Abs. 1, § 748 Abs. 1, § 749 Abs. 1, § 750 Abs. 1, § 751 Abs. 1, § 752 Abs. 1, § 753 Abs. 1, § 754 Abs. 1, § 755 Abs. 1, § 756 Abs. 1, § 757 Abs. 1, § 758 Abs. 1, § 759 Abs. 1, § 760 Abs. 1, § 761 Abs. 1, § 762 Abs. 1, § 763 Abs. 1, § 764 Abs. 1, § 765 Abs. 1, § 766 Abs. 1, § 767 Abs. 1, § 768 Abs. 1, § 769 Abs. 1, § 770 Abs. 1, § 771 Abs. 1, § 772 Abs. 1, § 773 Abs. 1, § 774 Abs. 1, § 775 Abs. 1, § 776 Abs. 1, § 777 Abs. 1, § 778 Abs. 1, § 779 Abs. 1, § 780 Abs. 1, § 781 Abs. 1, § 782 Abs. 1, § 783 Abs. 1, § 784 Abs. 1, § 785 Abs. 1, § 786 Abs. 1, § 787 Abs. 1, § 788 Abs. 1, § 789 Abs. 1, § 790 Abs. 1, § 791 Abs. 1, § 792 Abs. 1, § 793 Abs. 1, § 794 Abs. 1, § 795 Abs. 1, § 796 Abs. 1, § 797 Abs. 1, § 798 Abs. 1, § 799 Abs. 1, § 800 Abs. 1, § 801 Abs. 1, § 802 Abs. 1, § 803 Abs. 1, § 804 Abs. 1, § 805 Abs. 1, § 806 Abs. 1, § 807 Abs. 1, § 808 Abs. 1, § 809 Abs. 1, § 810 Abs. 1, § 811 Abs. 1, § 812 Abs. 1, § 813 Abs. 1, § 814 Abs. 1, § 815 Abs. 1, § 816 Abs. 1, § 817 Abs. 1, § 818 Abs. 1, § 819 Abs. 1, § 820 Abs. 1, § 821 Abs. 1, § 822 Abs. 1, § 823 Abs. 1, § 824 Abs. 1, § 825 Abs. 1, § 826 Abs. 1, § 827 Abs. 1, § 828 Abs. 1, § 829 Abs. 1, § 830 Abs. 1, § 831 Abs. 1, § 832 Abs. 1, § 833 Abs. 1, § 834 Abs. 1, § 835 Abs. 1, § 836 Abs. 1, § 837 Abs. 1, § 838 Abs. 1, § 839 Abs. 1, § 840 Abs. 1, § 841 Abs. 1, § 842 Abs. 1, § 843 Abs. 1, § 844 Abs. 1, § 845 Abs. 1, § 846 Abs. 1, § 847 Abs. 1, § 848 Abs. 1, § 849 Abs. 1, § 850 Abs. 1, § 851 Abs. 1, § 852 Abs. 1, § 853 Abs. 1, § 854 Abs. 1, § 855 Abs. 1, § 856 Abs. 1, § 857 Abs. 1, § 858 Abs. 1, § 859 Abs. 1, § 860 Abs. 1, § 861 Abs. 1, § 862 Abs. 1, § 863 Abs. 1, § 864 Abs. 1, § 865 Abs. 1, § 866 Abs. 1, § 867 Abs. 1, § 868 Abs. 1, § 869 Abs. 1, § 870 Abs. 1, § 871 Abs. 1, § 872 Abs. 1, § 873 Abs. 1, § 874 Abs. 1, § 875 Abs. 1, § 876 Abs. 1, § 877 Abs. 1, § 878 Abs. 1, § 879 Abs. 1, § 880 Abs. 1, § 881 Abs. 1, § 882 Abs. 1, § 883 Abs. 1, § 884 Abs. 1, § 885 Abs. 1, § 886 Abs. 1, § 887 Abs. 1, § 888 Abs. 1, § 889 Abs. 1, § 890 Abs. 1, § 891 Abs. 1, § 892 Abs. 1, § 893 Abs. 1, § 894 Abs. 1, § 895 Abs. 1, § 896 Abs. 1, § 897 Abs. 1, § 898 Abs. 1, § 899 Abs. 1, § 900 Abs. 1, § 901 Abs. 1, § 902 Abs. 1, § 903 Abs. 1, § 904 Abs. 1, § 905 Abs. 1, § 906 Abs. 1, § 907 Abs. 1, § 908 Abs. 1, § 909 Abs. 1, § 910 Abs. 1, § 911 Abs. 1, § 912 Abs. 1, § 913 Abs. 1, § 914 Abs. 1, § 915 Abs. 1, § 916 Abs. 1, § 917 Abs. 1, § 918 Abs. 1, § 919 Abs. 1, § 920 Abs. 1, § 921 Abs. 1, § 922 Abs. 1, § 923 Abs. 1, § 924 Abs. 1, § 925 Abs. 1, § 926 Abs. 1, § 927 Abs. 1, § 928 Abs. 1, § 929 Abs. 1, § 930 Abs. 1, § 931 Abs. 1, § 932 Abs. 1, § 933 Abs. 1, § 934 Abs. 1, § 935 Abs. 1, § 936 Abs. 1, § 937 Abs. 1, § 938 Abs. 1, § 939 Abs. 1, § 940 Abs. 1, § 941 Abs. 1, § 942 Abs. 1, § 943 Abs. 1, § 944 Abs. 1, § 945 Abs. 1, § 946 Abs. 1, § 947 Abs. 1, § 948 Abs. 1, § 949 Abs. 1, § 950 Abs. 1, § 951 Abs. 1, § 952 Abs. 1, § 953 Abs. 1, § 954 Abs. 1, § 955 Abs. 1, § 956 Abs. 1, § 957 Abs. 1, § 958 Abs. 1, § 959 Abs. 1, § 960 Abs. 1, § 961 Abs. 1, § 962 Abs. 1, § 963 Abs. 1, § 964 Abs. 1, § 965 Abs. 1, § 966 Abs. 1, § 967 Abs. 1, § 968 Abs. 1, § 969 Abs. 1, § 970 Abs. 1, § 971 Abs. 1, § 972 Abs. 1, § 973 Abs. 1, § 974 Abs. 1, § 975 Abs. 1, § 976 Abs. 1, § 977 Abs. 1, § 978 Abs. 1, § 979 Abs. 1, § 980 Abs. 1, § 981 Abs. 1, § 982 Abs. 1, § 983 Abs. 1, § 984 Abs. 1, § 985 Abs. 1, § 986 Abs. 1, § 987 Abs. 1, § 988 Abs. 1, § 989 Abs. 1, § 990 Abs. 1, § 991 Abs. 1, § 992 Abs. 1, § 993 Abs. 1, § 994 Abs. 1, § 995 Abs. 1, § 996 Abs. 1, § 997 Abs. 1, § 998 Abs. 1, § 999 Abs. 1, § 1000 Abs. 1, § 1001 Abs. 1, § 1002 Abs. 1, § 1003 Abs. 1, § 1004 Abs. 1, § 1005 Abs. 1, § 1006 Abs. 1, § 1007 Abs. 1, § 1008 Abs. 1, § 1009 Abs. 1, § 1010 Abs. 1, § 1011 Abs. 1, § 1012 Abs. 1, § 1013 Abs. 1, § 1014 Abs. 1, § 1015 Abs. 1, § 1016 Abs. 1, § 1017 Abs. 1, § 1018 Abs. 1, § 1019 Abs. 1, § 1020 Abs. 1, § 1021 Abs. 1, § 1022 Abs. 1, § 1023 Abs. 1, § 1024 Abs. 1, § 1025 Abs. 1, § 1026 Abs. 1, § 1027 Abs. 1, § 1028 Abs. 1, § 1029 Abs. 1, § 1030 Abs. 1, § 1031 Abs. 1, § 1032 Abs. 1, § 1033 Abs. 1, § 1034 Abs. 1, § 1035 Abs. 1, § 1036 Abs. 1, § 1037 Abs. 1, § 10







# Das schönste Pfingstgeschenk!

100 Tage frohen Erlebens - In der gewaltigen Leistungsschau

## „Gächjen am Wert“

durch eine verbilligte Dauerkarte - Vorverkauf nur bis 10. Juni!

Hauptkarte im Vorverkauf nur RM. 6.- (statt RM. 8.-), Anschlusskarte RM. 4.- (statt RM. 6.-). Erhältlich bei den Dresdner Ortsgruppen der NSDAP, sowie im Ausstellungs-Verwaltungsgebäude, Lennestr. 3, u. in den Verkaufsbüros Altmarkt und Hauptbhf.

**Pfingst-Gastspiel**  
**Max Rumpf**  
 das erste große Tanztheater mit 15 Solisten  
 Sonnabend 4. Juni 1938, 20 Uhr: **WIE BITTEN ZUM TANZ**  
 Sonntag 5. Juni 1938, 16 Uhr: **BALL** (Eintritt RM. 1.-)  
 3. Feiertag 20 Uhr: **ZUM TANZ HANS NOVIK**

**Linckesches Bad**

**„Taberna“**  
 Moritzstr. 5 - Weinstuben  
 Neu eröffnet!

**Heuliche Stoffe**

bringen wir jetzt für  
**Frühjahr-Sommer**

Wir bieten Vieles, im letzten modischen Geschmack, sowohl Qualität als auch Preiswürdigkeit kommen dabei zu ihrem Recht. Halten Sie bitte Umschau unter unseren reichen Vorräten. Wir beraten Sie gern!

# Rennen zu Dresden

**Pfingst-Sonntag, 5. Juni**  
**Dienstag, 7. Juni**  
 18 Uhr

**Flach- und Hindernis-Rennen u. a. Damen-Rennen**

Sonderzüge vom Rennplatz ab Hauptbahnhof 14.27 und 14.40  
 Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

**Für Streichquartett**  
 Das ein Solist oder Quartett mit vier Stimmen gefügt. Eintrag unter A 3 11 in Dresdener Stadtblatt

**Pfingsten in Tücher**

Sonntag 11.00 Uhr, 3. Feiertag (20.00 Uhr)  
 Vorzügliche Mittagsgebete u. Abendpredigten

Sonnabend  
 10.00 Uhr: **Stille**  
 11.00 Uhr: **Stille**  
 12.00 Uhr: **Stille**  
 13.00 Uhr: **Stille**  
 14.00 Uhr: **Stille**  
 15.00 Uhr: **Stille**  
 16.00 Uhr: **Stille**  
 17.00 Uhr: **Stille**  
 18.00 Uhr: **Stille**  
 19.00 Uhr: **Stille**  
 20.00 Uhr: **Stille**

**CANTARELLI**  
 Der Welt größte  
**Zauberschau im Sarrasani**  
 Heute Sonnabend 20.00 Uhr  
 1. und 2. Feiertag  
 auch nachmittags 16.00 (halbe Preise)  
**2 1/2 Stunden im Reiche der Wunder**  
 Eine Vorstellung, wie sie Dresden noch nicht sah!  
 Populäre Preise von RM. 0.30 - 2.50

**Der Sommergarten**  
 In den **Drei Raben - Marienstr. 18/20**  
 ist eröffnet

Küche und Keller bieten das Beste.  
 Räume für Versammlungen und Festlichkeiten.

Die Küche bietet von allem das Beste.  
 Erstklassige Biere und vorzüglicher Wein,  
 so soll es am Königstert im Narrenhäusel sein

**Vaterland**  
 Prager Str. 8  
 Ref 14777

**Freundliche Einladung zu den Fränkonzerten**  
 in der schön gelegenen **Gehlsener Windmühle**  
 am 1. und 2. Feiertag. Ausg. vom Gausmusik-Zug XV des RAD. u. pers. Leitung von Obermusikmeister **A. Käppler**  
 Beginn: 1. Feiertag 8 Uhr  
 2. Feiertag 1/7 Uhr  
 Um freundlichen Zuspruch bitten  
**Max Heide und Fam. Heger.**

**Dempschitt-Hotel Bismarck**  
 An balden Feiertagen ausserordentlich festgedeckt  
**Gr. Konzert und Tanz**

**Förster Planos**  
 zur Waisenhausstraße 16

**Gasthof Modrik**  
 1. und 2. Feiertag 4 Uhr  
**Der große Festball**  
 Kapelle O. Tischer

Jeden Mittwoch 4-12 Uhr  
**Tanz**

**Planos**  
 Wilmanns 13a b  
 und vorerst. Platz in d.S. Freitags  
 Anzahl 25. 00 Stück, von 6. gebildet  
**Rabe**  
 Birkenstraße 30

**Thierbach**  
 Spezialhaus für Qualitäts-Kleiderstoffe  
 König-Johann-Straße 4, Ecke Gr. Kirchgasse

**Eine Freude für jeden**  
 ist der Besuch unserer großen **MÖBELSCHAU**  
 Sie finden Wohnungs-Einrichtungen in Modern und Stil. Wir zeigen Möbel in besonders schönen Formen in allen Preislagen und werden Sie von der Preiswürdigkeit überrascht sein

**Rother & Kuntze & Co.**  
 Einrichtungshaus u. Möbelfabrik  
**Grüner Str. 26 u. 28**  
 Unverbindliche und zwanglose Besichtigung täglich 9-19 Uhr

**Damenhüte, modische und nutzen**  
 Kleider, Strümpfe, Wäsche  
 Trikotagen und Kurzwaren  
 Großes Lager in Trauerhüten  
**Großschiff & Co.**  
 Dresden, Freiburger Platz  
 Telefon 1479  
 ABC-KREDIT

**Lange Nacht**  
**SEETOR**  
 Sonnabend  
 Feiertagabend mit **Giovanni ARCARI**

**Alle Frauen & Männer**  
 1. Feiertag 4 Uhr  
 2. Feiertag 4 Uhr  
**Gr. Garten-Freikonzert**  
 durch Musikzug No. 10, Leitg. M.Z.F. Reh

**Schrödermühle h. Freiberg**  
 Pfingsttage bei jedem Wetter:  
**Früh-Konzerte**  
 Nachmittags:  
**Der beliebteste Diäten-Tanz**  
 Spezialität: Porzellan

**Billiger Wochenendsonderzug nach Berlin**  
 Sonnabend/Sonntag, den 18./19. Juni 38

**60% Fahrpreiermäßigung**  
 (ab Dresden ab Dresden (im und zurück)  
 1. Klasse RM. 2.50 - 3. Klasse RM. 1.50  
 ab Dresden ab Dresden am 18. Juni 1938 um 10.55 Uhr  
 ab Dresden ab Dresden am 19. Juni 1938 um 05.17 Uhr  
 (ab Dresden ab Dresden (im und zurück)  
 1. Klasse RM. 2.50 - 3. Klasse RM. 1.50  
 ab Dresden ab Dresden am 18. Juni 1938 um 10.55 Uhr  
 ab Dresden ab Dresden am 19. Juni 1938 um 05.17 Uhr  
 (ab Dresden ab Dresden (im und zurück)  
 1. Klasse RM. 2.50 - 3. Klasse RM. 1.50  
 ab Dresden ab Dresden am 18. Juni 1938 um 10.55 Uhr  
 ab Dresden ab Dresden am 19. Juni 1938 um 05.17 Uhr

**Waldschlößchen-Terrasse**  
 1. Feiertag 8 Uhr  
**Gröbes Frühkonzert**  
 Eintritt frei!  
 Ausführende: Reichsbund ehemal. Militärmusiker O.-G. Dresden und M.-G.-V. Waldschlößchen

**Gr. Garten-Freikonzert**  
 1. u. 2. Feiertag **Gr. Feiertags-Ball**

**Billiger Wochenendsonderzug nach Berlin**  
 Sonnabend/Sonntag, den 18./19. Juni 38

**60% Fahrpreiermäßigung**  
 (ab Dresden ab Dresden (im und zurück)  
 1. Klasse RM. 2.50 - 3. Klasse RM. 1.50  
 ab Dresden ab Dresden am 18. Juni 1938 um 10.55 Uhr  
 ab Dresden ab Dresden am 19. Juni 1938 um 05.17 Uhr  
 (ab Dresden ab Dresden (im und zurück)  
 1. Klasse RM. 2.50 - 3. Klasse RM. 1.50  
 ab Dresden ab Dresden am 18. Juni 1938 um 10.55 Uhr  
 ab Dresden ab Dresden am 19. Juni 1938 um 05.17 Uhr  
 (ab Dresden ab Dresden (im und zurück)  
 1. Klasse RM. 2.50 - 3. Klasse RM. 1.50  
 ab Dresden ab Dresden am 18. Juni 1938 um 10.55 Uhr  
 ab Dresden ab Dresden am 19. Juni 1938 um 05.17 Uhr

Ihr Pfingst-Ziel: **Greiffenstein-Freilichtspiele** im „Silbernen Erzgebirge“ bei Ehrenfriedersdorf  
 Spieltage: Sonnabend, 16 Uhr, Sonntag, 18 Uhr, Mittw., 15 Uhr und Pfingstmontag, 15 Uhr



**KABINE 7**

**Eine gefährliche Situation!**  
Hermann Speelmans liegt überwältigt am Boden und das grelle Licht einer Lampe blendet ihn. Wer hat ihn beim Wackel? Beinahe wäre er einem Geheimnis auf die Spur gekommen ....!  
EIN MAJESTIC-FILM DER TERRA-FILMKUNST

Maria Andergast Herm. Speelmans  
Harald Paulsen Fita Benkhoff  
Alexander Engel

SPIELLEITUNG: CARL BOESE

Ein packender, fesseler Kriminalfilm, Überraschend in jeder Minute!

**HEUTE Sonnabend UFA-PALAST**

Wochentags: 8<sup>00</sup> 9<sup>15</sup> 10<sup>30</sup>  
Sonntags: 2<sup>15</sup> 3<sup>30</sup> 4<sup>45</sup> 6<sup>00</sup>

Bayrische Woche u. Kulturfilm Märkische Heimat

# DREIKLANG

Ein neuer, großartiger Ufa-Film — beherrscht von 3 interessanten Menschen:

**LIL DAGOVER  
P. HARTMANN  
ROLF MOEBIUS**  
bekannt aus „Urlaub auf Ehrenwort“



In weiteren Hauptrollen:  
**HELGA MAROLD, WALTER WERNER,  
KARL GUNTHER, FRANZ WEBER**

**Spielleitung: Hans Hinrich**

„Dreiklang“ erzählt das ergreifende Schicksal der schönen Cornelia Contarini, die sich vor den Schatten ihrer Vergangenheit in die Stille und Abgeschiedenheit einer kleinen Vorkriegs-residenz flüchtet, aber dort nicht den ersehnten Frieden findet, sondern ein Opfer der kleinstädtischen Sensationslust wird

Herstellungsguppe: Krüger-Ulrich  
Herstellungslleitung: Georg Witt

Deutig-Tonwoche und Kulturfilm:  
**Sehnsuchtsland unserer Jugend**

Wo. 4<sup>00</sup> 6<sup>15</sup> 8<sup>30</sup> Uhr - So. 2<sup>00</sup> 4<sup>15</sup> 6<sup>30</sup> 8<sup>45</sup> Uhr

**Erstaufführung heute Sonnabend**

Prädikat: Künstlerisch wertvoll!

## CAPITOL

## ZENTRUM

LICHTSPIELE Fernruf: 14700 SEESTRASSE

**Kennen Sie Pipin, den alle Frauen lieben, kennen Sie Pipin? Na, der hat's toll geliebt!**

Es ist allerdings auch nicht ohne, welche tragikomischen Abenteuer



**Heinz Rühmann**  
als kleiner, korrekter Angestellter in dem Lustspiel

**„Pipin der Kurze“**  
erlebt mit HILDE HILDEBRAND, PAUL HEIDEMANN, H. JUNKERMANN

**Kommen Sie daher**  
zu August Pipins seltsamen Abenteuern — einer Neuaufführung, die Ihnen unbedingt Spaß machen wird!

Deutig-Wochenschau und Kulturfilm: „Die Wolfhandkrabbe“

**HEUTE - SONNABEND**

Beginn: 3 5 7 9 Täglich

**Pfeil auf die ganzen Sorgen, kommt das Glück nicht heute, kommt es eben morgen!**

Eine herrliche **Ausstattungs-Operette** nach Motiven von Josef Strauß mit

**MAGDA SCHNEIDER  
WOLF ALBACH-RETTY**

HILDE VON STOLZ • FRITZ ODEMAR  
WILHELM BENDOW RUDOLF PLATTE

Ein Fest für Auge und Ohr, ein Film der guten Laune und glänzenden Unterhaltung!

**2. Woche**

Ufa-Wochenschau u. Kulturfilm  
Wo. 4, 0, 15 8, 30 So. 2, 15 4, 30 6, 45 9, 0

Verliebte Jugend gegen verstaubte Hofatmosphäre



**Frühlingsluft**  
und **Walzertakt!**

## UNIVERSUM

### Gerlachs Weinstuben

Gegr. 1855 **Moritzstraße 4** Tel. 20321  
Altdeutsch-bürgerliches Wein- und Speiselokal  
Bekannt gute Küche — Reichhaltige Speisekarte  
**Vorzügl. Festtagsgedecke** von 1.- RM. an  
Eig. Weingroßhandlung — Preisw. Schoppenweine

### Selbstbühne Rathen

Pfingstfest, 1. u. 2. Spielt. u. vom Sonnabend bis zum „Ein Sommerhochzeit“

Einmal gut essen im **Ratskeller Loschwitz**  
Körnerplatz Ruf 57583

**Gasthof Ober-Rochwitz**  
Autobus C Die gute Kaffee-Station Tel. 2118  
Jeden Sonntag **Kaffee-Konzert** der Familien-Tanz

Ihr diesjähriger Pfingstaussflug ins

## Massenei-Bad

Großröhrsdorf

der idealen u. großzügigen Erholungsgstätte - 80.000 qm Gesamtfläche

**Konzertveranstaltungen:** 1. Pfingstfeier ab 8 Uhr 8 Uhr  
2. Pfingstfeier ab 8 Uhr 3 Uhr

Keine erhöhten Eintrittspreise

### Karl-May-Spiele

Geben Mittwoch, Sonnabend, Sonntag und Pfingstfest  
15-17 Uhr

### Altersbeschwerden

Bluthochdruck, Cholesterin, Schwindelgefühl und ähnliche Vorboten der Arterienverkalkung bekämpfen Sie mit **Viscophyll**

80 9000 RM. 1.21  
Nur in Apotheken

Sonntag

proben taun

Als der

in die Deut

führerei nie

schalt schließ

ich der Meis

Doch Manne

konnte es ni

ubringen.

Wenn er

te die Augen

im senkte, f

anderen Din

musste schne

hüte, von ih

Welt nieder

Tamara

rend der fühl

man ihn oft

Winkel der Z

er mit Brenn

vor ihm lag,

ten Farben

Berge, das S

Meere und i

und Breiten

Philippinen

Schwärzen Ar

Tort ma

gelebt.

Tad war

Biffunterrich

Stadt auf ei

diese Stunden

ten. Ein Trag

ber alles will

Fransösisch

Ter Hör

war zum Ver

aus eine Sit

den geheimni

man Vatmen

Menchen in a

Als And

mit dem Kate

einlad antick

sam Lehrer a

wäre, recht of

das Baier wa

der Herr, der

ein einiged

legen konnte.

Die Hör

Zoric, und we

nichtete er es

burch den W

eines Abend

freude, erblick

einer großen

Es war in

Zur durch die

den Wipfen de

Ranuela abe

Birle gebüch

dem Baum. F

Birkenhöfner

mit Hingebun

te gegen den

so lie fröze.

„Manuela

Er hatte

das sie auf

rißen, den Ro

ber als stumm

blide sie nied

und nahm ihn

„In Mani

te mit leifer S

geben, und ih

Andreas

Manila alles

alter Ari war

Wängel fein

„Jetzt kam

bei einer Unna

sch, er sah dem

nen geficht.

warum hatte

baum nicht da

Brühtings?

Ein Wind

lant auf ihm G

ein heisches G

er hürte sie, e

als er, schäben

Natürlich

er nun verme

so sie mit no

langem dem

zu Wistang emp

Da sah er

nicht handgüb

bei länezer a



# Die Fingerringe

## In Manila gibt es keine Birken

Von Ernst Wilhelm

Ihr Vater war Arzt in Manila gewesen, und die Kinder des Dorfes gingen schon und zaghaft mit ihr um, als ob sie ein rätselhaftes Geschenk der Fremde darstelle, obwohl ihr Antlitz blond und blauschwarz strahlte, wie nur ein deutsches Antlitz strahlen kann.

Als der alte Sanitätsrat nach langem Tropenaufenthalt in die Heimat zurückkehrte und sich im ersten Stock der Pflanzerei niederließ, hatte Andreas sofort mit ihr Freundschaft schließen wollen. Ein noch unbestimmtes Gefühl, in das sich der Neiz des Geheimnisvollen mengte, trieb ihn dazu. Doch Manuela blieb zurückhaltend. Und Andreas seinerseits konnte es nicht über sich gewinnen, sich allzu gewaltsam aufzudrängen.

Wenn er vor der drei oder vier Jahre Älteren stand und sie die Augen, die immer etwas Fragenses in sich hatten, auf ihn senkte, so konnte es geschehen, daß er auf einmal alle anderen Dinge nur noch ganz entfernt wahrnahm, und er mußte schnell, kaum daß er Zeit für eine Erklärung gehabt hätte, vom ihr fortlaufen, um das gewohnte Verhältnis zur Welt wieder zu gewinnen.

Damals stand er im ersten Jahr, und während der kühlen, regnerischen Vorkältezeit sah man ihn oftmals mit einem Koffer in einem kleinen Koffer der Wohnung verschwinden. Dann blätterte er mit brennenden Augen, bis die große Weltkarte vor ihm lag, dann fuhr sein Finger über die bunten Farben der Grenzen, über das Braun der Berge, das blickende Weiß der Wälder, das Blau der Meere und über das dünne Geäder der Vögel- und Freilegenrade, bis er nach langer Weile in den Philippinen hielt. Ein schwarzer Punkt, von einem schwarzen Kreis umrandet: Manila.

Dort war Manuela geboren, dort hatte sie gelebt.

Das war auch die Zeit, in der Andreas Auswärtiger wurde. Er sollte in die Stadt auf eine Schule gehen. Er hatte gebittet, diese Stunden bei Manuelas Vater nehmen zu dürfen. Ein Arzt, ist das nicht auch ein gelehrter Mann, der alles wissen muß? Und das bishere Latein und Französisch...

Der Förster hatte nur gelacht, und Andreas war zum Lehrer geschickt worden. Der Lehrer besah auch eine Stube voller Bücher, aber er besah nicht den geheimnisvollen Kasten mit Bildern, auf denen man Palmen sah und weiße Häuser und fremde Menschen in almodischen Oesen und Hängelleidern.

Als Andreas dann gewahrt wurde, daß es sich mit dem Latein und dem Französisch doch nicht so einfach anließ, war er ganz froh, den Arzt nicht zum Lehrer zu haben, wenn es auch schon gewesen wäre, recht oft in Manuelas Nähe zu sein. Manuelas Vater war nämlich ein eigenwilliger, gestrenger Herr, der das Befehlen gewohnt war und in ein einziges Nein die Schärfe von Peitschenhieben legen konnte.

Die Försterei stand ein wenig abseits vom Dorf, und wenn Andreas vom Lehrer zurückkehrte, richtete er es gewöhnlich so ein, daß er den Weg durch den Wald nahm. Als er auf solche Weise eines Abends auf Umwegen dem Heimatbaue zureckte, erblickte er plötzlich an einer Lichtung unter einer großen Birke Manuela.

Es war im Mai, eben fiel die Dämmerung wie Tau durch die Zweige. Der Himmel hing still über den Gipfeln des Waldes, als hätte er den Atem an. Manuela aber hatte sich gegen den Stamm der Birke gedrückt, ihr heller Mantel verschmolz mit dem Baum. Aus der einen Hand wuchs ihr ein Birkenzweiger mit jungen grünen Blättern, den sie mit Hingebung zu betrachten schien, die andere hatte sie gegen den Kragen ihres Mantels gepreßt, als ob sie frore.

„Manuela!“  
Er hatte sie nicht erschrecken wollen. Trotzdem hob sie auf seinen Anruf, wie aus Träumen gerissen, den Kopf. Lange sah sie ihn schweigend an, bis als stumme Frage vor ihr stand. Schließlich blickte sie nieder zu dem Birkenzweig in ihrer Hand und nahm ihn ein wenig empor.

„In Manila gibt es keine Birken...“ sprach sie mit leiser Stimme, als müßte sie eine Erklärung geben, und ihre Augen wandten sich in die Ferne.

Andreas hatte sich niemals überlegt, was es in Manila alles nicht gäbe. So voll von Wundern aller Art war ihm diese Stadt erschienen, daß für Mangel kein Raum blieb.

Jetzt kam er sich vor, als hätte ihn der Lehrer bei einer Unachtsamkeit ertappt. Er schaute um sich, er sah den Wald, die Berge, als wären sie ihm neu geschenkt. Und die jungen Zweige der Birke, warum hatte er sie bisher nie beachtet? Stand der Baum nicht da wie ein einziges großes Wunder des Bräutigams?

Aberntags sprach er mit seinem Vetter über Manuela. Der Vetter war Volontär auf einem der großen Güter der Nachbarschaft und kam manchmal auf einer braunen Stute geritten, um den Dattel Förster zu besuchen.

Der Vetter hörte sich die Geschichte von der Birke an. „Du darfst eben nicht glauben, daß Manuela noch ein Kind ist. Gewiß, sie ist nur ein paar Jahre älter als du, aber...“ Ob er nicht wisse, daß im Süden die Menschen eher erwachsen würden?

Andreas konnte nicht ausfinden, was das alles mit seiner Erzählung zu tun habe, schaute sich jedoch weiter zu fragen, um nicht sein Unwissen einzugestehen. Manila mußte noch mehr Geheimnisse bergen, als er schon ahnte.

Abends, wenn er im Bett lag, träumte er mit wachen Augen von den Philippinen. Manchmal hatte er in der Schufe gehört, mehr noch träumte er sich zusammen. Waren sie noch einem spanischen oder portugiesischen König Philipp benannt worden? Er entschied sich für einen spanischen, mit dem Worte spanisch verbunden sich ihm glänzendere und heitere Vorstellungen. In einem unbewachten Augenblick jag er auch

einmal eine spanische Grammatik aus dem Bücherschrank des Lehrers, um einen Satz nachzusehen, einen einzigen Satz.

An der Birke aber, wo er einst Manuela getroffen hatte, ging er nur noch schon vorüber, als hätte er das Geheimnis, das dort zu wachen schien, nicht mitwillingig zerreißen.

Manchmal, besonders wenn er sich sehr verärgert hatte, sah er dann auch Manuela und machte schnell einen Umweg. Immer stand sie eng an den Stamm der Birke geschmiegt, so daß man sie in ihrem hellen Mantel, oder später, als es wärmer wurde, in ihrem hellen Kleid kaum zu erkennen vermochte.

Nur einmal wagte er sich im Walde wieder in ihre Nähe. Das war damals, als er den Satz in der Grammatik ausfindig gemacht hatte. Das Herz schlug ihm laut, und als ein Zweig unter seinen Schritten zerbrach, erschrak er heftiger als Manuela.

Er ging auf sie zu, und ihm war, als sehe er seine Nähe auf eine schmale Landzunge, die weit ins Meer hinausreicht und rechts und links von Wogen umrandet wird. Ganz am Ende dieses schmalen Streifens stand Manuela, das einzige, was er sah, und als er sie erreicht hatte, sprach er nur drei Worte, jenen Satz, den er aus der Grammatik gezogen hatte: Yo to amo, ich liebe dich.

Er konnte nicht beobachten, ob sie ihn verstand, er hatte die Augen niedergeschlagen. Er sah nur plötzlich, daß sie mit beiden Händen seines Rechte umfaßte und drückte, und als er zu ihr aufschah, glaubte er in ihren Augen den Satz zu lesen: Nun ist alles gut.

Danach lief er davon.  
Er konnte aber zu keiner Stunde und an keinem Ort rechte Ruhe finden, denn wenn er sich auch befreit glaubte von etwas, das ihn lange und unbarmherzig gedrückt hatte, so wuchs doch eine große Angst in ihm hoch. Er forschte sich um Manuela, die allein durch den Wald ging. Warum schaute sie ihn als Beschauer an?

Nachdem er sich nicht entschließen konnte, er kam in eine ferne Stadt zu einem Bruder seines Vaters, besuchte dort die Schule, und es liefen Jahr und Tag ins Land, ehe er die Heimat wieder sah. Manuela hatte er nicht vergessen, ihr Antlitz war ihm durch alle Zeit zur Seite gewesen, traumhaft verankert sah er sie in seiner Erinnerung als Mädchen unter der Birke stehen. Je näher ihm aber die lauchende Kleinhahn der Heimat brachte, desto heftiger wühlte die alte Angst in ihm, was wohl aus ihr geworden sein möchte.

So war die Frage nach ihr fast sein erstes Wort. Sie seiere Pfingsten Verlobung, sagte man ihm. Und ob er sich wohl denken könne, mit wem? — Mit seinem Vetter, der unterdessen Verwalter geworden wäre!

Er antwortete nichts. Auch wäre es ihm wenig mannhaft erschienen, seinen Schmerz zu zeigen. Es war wohl auch nicht eigentlich Schmerz, was ihn ergriff, er fühlte sogar etwas wie eine tiefe Veruhigung. Ja, nun war alles frei und klar.

Ich gehe Malen holen, verkündete er dem Vater, und er lief in den Wald, schnitt Birken und konnte sich nicht satt tun am herben Harzgeruch, der ihm kühlend in die Lungen floß. Am Nachmittag klingelte er dann bei Manuela.

In der Dämmerung hielt er die blaue Schirmmütze, mit der Rechten streckte er ihr einen Birkenzweig entgegen. Er bemühte sich sogar zu lachen. „In Manila gibt es keine Birken...“, stammelte er.

Sie begriff nur langsam. „Du hast es wohl schon immer gewußt, daß Karl und ich...“  
Er war unterrot geworden. Auf Ehrenwort, nein! wollte er hochfahren, da hatte sie schon wieder zum Reden angefangen.

„Aber ja, du mußt es wissen. Es war schon von dir, daß du uns nicht verraten hast. Weißt du, wir hatten es schwer, wir konnten uns nur heimlich treffen. Mein Vater war so streng...“ Warm drückte sie seine Hand.

Es ging ihm tief ins Herz, daß er einen Dank hinzunehmen mußte, dessen er sich nicht würdig wähnte.  
Etwas betreten stampfte er davon.  
Später hellte sich sein Gemüt, und als er dann zum Fenster hinausschaute, war es ihm, als sähe er alles in anderem Licht, den Himmel, die dunklen Tannen der Hänge und die leichten weißen Wolken. Und noch viel später, als er schon ein Mann war, hatte er den Satz noch nicht vergessen: „In Manila gibt es keine Birken.“  
Das kammerte es ihn, daß dieser Satz vielleicht nichts weiter gewesen war, als eine schamhafte Ausrede der Verlegenheit! Was ging es ihn noch an, daß Manuela nur unter der Birke stand, um sich mit ihrem Liebhaber zu treffen? Sein Erlebnis war höher und schöner gewesen. Er hatte in ihr einen Menschen gesehen, der in der Fremde aufwuchs, und dem die Heimat auf einmal schmerzhaft fehlte, wieviel er in der Ferne entbehrt hatte. Also ein Irrtum, eine Täuschung? Vielleicht.  
Andreas aber bewahrte diesen Irrtum wie eine Kostbarkeit, die ihm als Gnade des Schicksals zugefallen war. Das Schöne lebt länger als das Profane, die Erinnerung beweist es.



Sonntagsfriedlicher Heimatbach  
Im Saubachtal, nördlich Wildsdruff

### Juni Von Will Vesper

Viel Vögel schluchzen in den Tälern, allen.  
Der Älter Duft, der Rosen Opfer fliegen.  
Und drängender und näher schwill der [Chor]  
Der Ströme silber Netzwerk angespannt  
Und sehen Sterne in die Ebene fallen.  
Und Wald und Hecke schob sich immer [dichter]  
Und immer schließender um unser Nest.  
An goldenen Ketten hing die Erde fest  
Und schwankte trunken durch den Saal [klein —]  
[voll Licht, Daß wir sie los von allen Ketten banden.

In beiden Händen trugst du ohn' Beschwerde  
Sie mir entgegen, hochst sie wie zum Spiel.  
Wie eine Blige schwankte sie und fiel.  
Und von Gemütern plitterte die Erde.

rtiger  
ht von  
schen:  
OVER  
ANN  
BIUS  
Ehrenwert  
völl  
DL  
M  
hen  
schwirz  
h witz  
chwitz  
Millen-Tanz  
ele  
aden





# Reise- und Bäder-Beilage

Sonntag, 5. Juni 1938

Dresdner Nachrichten

Nr. 261 Seite 35

## Zwischen Hallig, Wattenmeer und Friesenküste / Die schöne Nordsee

Die Liebe zum Meere, das Thalatta-Erlebnis der nordischen Völker — das sind Gefühle, die man nur schwer in Worte fassen kann. Und Deutschen ist die Liebe zum Meere eingeboren, ob wir nun von der Waterkant kommen oder aus dem Binnenlande. Wer den Schauer eines Sonnenunterganges über schäumender Brandung einmal empfunden hat, wer den glühenden Wellen in die Silbersee tauchen sah, den zieht es immer wieder nach Norden, an die See. Und doch ist die deutsche Nordseelandschaft weitläufig und bekannt oder nur in einigen besonders stark besuchten Stellen vertraut. Das Land zwischen Hamburg und Zelt ist jedoch so vielfältig, daß der Reisende immer neue Schönheiten entdecken und in jedem Jahr ein anderes Meereserlebnis gewinnen kann. Gerade das nordfriesische Land und seine Inselwelt ist reich an solchen hervorragenden Ecken. Obwohl hier seit mehr als einem Jahrhundert gebadet wird, obwohl die Seilfähre der Nordfriesen seit Generationen bekannt und ein beachtliches Anziehungsmittel sind, gibt es noch viele kleine Plätze, deren landschaftliche und volkstümliche Eigenart durch keinen „Betrieb“ getrübt worden ist.

raum der deutschen Handelsflotte. Am Kai der Howaldt-Werft können die Dampfer-Reisende in diesem Sommer das zweite Ady-Schiff in seinem Werden beobachten. Der mächtige Leib des Oceanrielen „Robert Vey“ erlöst von Dampferschlägen und Rufen der Arbeit. Neben dem Hafen ist noch immer Hagenbeds Tierpark in Stellung. In den Dampfbädern große Ausdehnungskraft. Und dort tut sich etwas! Die Schiffe des großen Carl Hagenbed sind mitten in der Arbeit, dem berühmten Paradies der Tiere ein neues Gesicht zu geben. Heberall wird eifrig gebuddelt, und im Sommer werden die in den letzten Jahren immer zahlreicher gewordenen Hagenbed-Besucher ein neues Stellicgen vorfinden. 18 Elefanten, 3 wunderwolle Nashörner, 73 Affen, 51 Großfahnen, 32 Hären, 29 Robben und See-Elefanten, 5 Giraffen, 32 Ameisen, 31 Königskranz, 31 Pinguine und vieles andere Wetter kann man in völliger Freiheit beobachten.



Auf der Hallig Langeneß zwischen Föhr und Amrum

### Das Tor zur Welt

Die Reise in die Nordseebäder wird fast immer Hamburga berühren. Es gibt keinen schöneren Ausflugsort als dieses Großstadterlebnis. Noch einmal umdrängt uns die Weltstädtlichkeit der Weltstadt, ehe es in die erhabene Stille der Meereslandschaft geht. Im neuen Reich hat die 1 1/2 Millionenstadt einen neuen Aufschwung genommen. Neue Gebäude sind emporgewachsen, das Stadtbild wurde veredelt, und im Osten herrscht wieder ein atemberaubendes Tempo. Die Jahre des Niederganges sind ausgelöscht. Heberall flüstet das Lied der Arbeit über das Wasser. An den langen Kais hat heute wieder Schiff an Schiff. Auf den Werften donnern die Nietmaschinen, denn von Tag zu Tag wächst der Schiffso-

### Friesische Kultur auf Föhr

Wir Binnendeutsche haben immer die eigenartige geographische Vorstellung, daß gleich hinter Hamburg die Nordsee beginnt, und vergessen dabei, daß die Dampfer zur See näher haben als zu den Nordseebädern. Gute Eisenbahnverbindungen und der immer stärker ausgebaute Seebäderdampferdienst sorgen jedoch für eine schnelle Ueberbrückung des Raumes zwischen Hamburg und der friesischen Inselwelt. Ein kleines Schiff trägt uns über das Wattenmeer zur Insel Föhr, deren Hauptort Wyk uns in freundlicher Gegend empfängt. In Wyk hat man Föhr als die Insel der Kinder bezeichnet. Wenigstens die erholungs- und fähigkeitsbedürftigen Kleinen hier ein wahres Paradies finden, so ist doch die schöne Frieseninsel auch für Erwachsene ein idealer Ferienaufenthalt. Die Luft bewirkt schon nach wenigen Tagen eine erhebliche Steigerung des Appetits. Man atmet freier, und der friische Seewind macht die Haut braun und dringt durch alle Poren. Wol und feiner Sand sind für den Sommererholungsaufsucher geradezu ein Muss. Wer es sich leisten kann, soll mindestens acht Wochen auf Föhr bleiben, denn erst dann kommt die Dehnwirkung des Klimas zur vollen Entfaltung. Eine klimatologische Forschungsstelle am Südrand der Insel dient jetzt der wissenschaftlichen Analyse der eigenartigen Seilfaktoren aus Sonne, Wind und See. Dem schaulustigen Urlauber aber bietet gerade Föhr eine Fülle von Sehenswürdigkeiten. Heber ein Abend kleine Dörferchen gibt es neben dem Hauptort Wyk. In diesen Dörfern am Rande zwischen Meer und Watten hat sich das friesische Volkstum unverfälscht erhalten. Da gibt es noch Bäuerinnen in den alten schönen

Trachten mit dem berühmten silbernen Friesen schmuck, der oft viele hundert Mark kostet und von der Mutter auf die Tochter vererbt wird. Alle diese Eigenarten des Friesen wurden in einem Heimatmuseum zusammengetragen, das es verdient, in ganz Deutschland bekannt zu werden. Der Schöpfer dieses Museums ist der Arzt Dr. Häberlin, ein Schwabe, der vor 40 Jahren auf die Insel kam. In dieser Zeit ist er zum besten Kenner des Friesentums geworden. Heute bietet Häberlins Friesenmuseum einen volkstümlichen Querschnitt durch die friesische Inselwelt, der nicht nur in wissenschaftlichen Kreisen einen außerordentlichen Aufbruch, sondern jeden Inselbesucher in Bann zieht. Da gibt es Erinnerungen an die Föhringer, die vor anderthalb Jahrhunderten die besten Matrosen der Welt waren, da steht man vor den Reliquien des Fliegergenerals Christianen, der von der Insel kommt und dessen Geschwister noch heute hier wohnen. Viele Ferienreisende haben eine gesunde Abwechslung gegen die Ratten. Hier jedoch nicht das Museum zum Erlebnis, das die körperliche Erholung sinnvoll ergänzt.

### Wunderwelt der Hallig

Nach Kilometer von Föhr ragen am Horizont die Halligen aus der See. Wenn man sie beim Länderscheine erblickt, reihen sie sich wie eine in Kette stehende Schiffsflotte aneinander. Die Halligen, das sind jene schwärzlichen Denkmäler menschlicher Größe, die das harte Geschick der Friesen buchstäblich aus dem Meere hervorgezaubert hat. Der Boden wurde mühsam an Dünen zusammengetragen, auf denen sich jetzt die Hallighäuser erheben. Bei jeder Sturmflut wird alles übrige Land überschwemmt, und nur die Häuser stehen über dem wild andrängenden Wasser. Dann drängt sich das Vieh an der Küste in die Stuben der Menschen, und wenn das salzige Wasser in die großen runden Ritzern schlägt und das an Meeresküsten aufgehängene Trüffelverdrückt, müssen die schönen braunen Küder geschlachtet werden. So ist jeder Tag für



2. Aufl. Reichsbahndirektion Hamburg

Ein Friesenerlebnis von eigenem Reiz: Fahrt über das Wattenmeer der Nordsee

**Necessaires** **4.50**  
mit Reißverschluss, Vollrindleder ..... RM.  
**W. Camillo Enterlein**  
Nur bei Hochwertigkeit für Koffer und Lederwaren mit eigenem Werkstätten  
Ballenhausstraße 23 / Hans 1837 / Ringstraße 24

**Autobus-Reisen**  
Abreise jedes Sonntag ab München  
17. Tag: **Bayer. Österreich. Hochgebirgsfahrt**  
Zugspitzegebiet — Alpin — Bodensee — Vorarlberg — Innsbruck — Schliersee — Kufstein — Kitzbühel — Salzburg — Königssee — Berchtesgaden RM. 115.-  
17. Tag: **Donau-Wien-Ostalpen**  
Braunau — Linz — Wien — Semmering — St. Pölten — Kärnten — Großglocknergebiet — Salzburg RM. 130.-  
17. Tag: **Gardasee - Venedig - Dolomiten**  
RM. 118.-  
Preise ab und bis München einseitig. Unterkunft und Verpflegung, Prospekt und Anmeldung bei **Reisebüro „Hf“, Dresden A 1**, Rathausplatz, Tel. 21234, sowie durch den Veranstalter Autobus „Oberbayern“, München 2, Lenbachpl. 1

**Wohin reisen wir?**  
Sonderzug am 9. Juli (Feiertagsbeginn) nach **Mittenwald** und **Innsbruck** mit wahlweiser Rückfahrt am 12., 23., 30. Juli und 6. August. Hin- und Rückfahrt nach Mittenwald RM. 30.20, nach Innsbruck RM. 31.50, Schilwagen 3. Klasse RM. 8.-, preiswerte Pauschalunterkünfte nach Tölz, Bayern, Kärnten, Vorarlberg.  
17. Tag: **Donau-Wien-Ostalpen**, Abfahrt jeden Sonntag, 8 Tage RM. 130.-, eine Woche Verfrachtung RM. 30.-  
17. Tag: **Traunsee / Salzkammergut**, 15 Tage, Abfahrt 18. Juni, 2., 16., 30. Juli, 13. u. 27. August, Teilm.-Preis RM. 145.-  
17. Tag: **Hallen, Gardasee-Venedig**, 15 Tage, Abfahrt 26. Aug., 2. u. 17. September, Teilm.-Preis RM. 160.-  
17. Tag: **Meran-Traunsee**, 15 Tage, Abfahrt 17. Sept., 1. u. 15. Okt., Teilm.-Preis RM. 160.-  
17. Tag: **Rom, Neapel, Capri, Venedig**, 15 Tage, 1.-16. Oktober, Teilm.-Preis RM. 202.-  
**Pauschalreisen für Jedermann**, belieb. Reisebeginn und Aufenthaltsdauer, ca. 200 Plätze.

**Wandererlebnisgebirge**  
**Gasthof zur Linde**  
Rosenthal-Schweizermühle  
Hohen./Domst. Fam.-Lok./Sommerter.  
Bei Frau Wonne  
Frische Fleischwaren  
**20 Tage abwärts**  
Kaufmann  
und Reisende

**Reise mit Thelle**  
Bahn-Gesellschaftsreisen mit zwanglosen Pauschalunterhalten, 1 Woche, Verlängerung möglich, Abf. Sonntagsabends:  
Riesengebirge (Liebau) Dresden-Dresden ..... 4 41  
Zillertal (Hippach u. Mayrh.) Dresden-Dresden ..... 4 75  
Stubaial (Falggraben) Dresden-Dresden ..... 4 83  
Achenassa (Pardisau) Dresden-Dresden ..... 4 90  
Vergeldungsreisen zur See:  
Norwegische Fjorde, 28.-31. Juli ..... ab 4 105  
Fjorde, Norkap, Spitzbergen, 4.-25. Aug. ab 4 200  
London-Reisen, 6 Tage (1.8.-20.8.) ..... ab 4 70  
Verlangen Sie meinen Sammelprospekt mit vielen schönen Vorschlägen!  
**Reisebüro Otto Thelle**  
Moscatelstraße 1. — Fernsprecher 11120, 21120.

**Die Ferienreise 1938**  
eine Autobus-Gesellschaftsreise nach:  
**Braunau - Linz - Bad Tölz - Welches Röh'lam**  
Wolgastsee - Galtburg - Zell am See - Regionen  
einzel. Unterh., Dersp., Annehmlichkeiten  
13.-22. August u. 1.-5. September  
einzel. Unterh., Dersp., Annehmlichkeiten  
13.-22. August u. 1.-5. September  
**RM. 121.-**  
einzel. Unterh., Dersp., Annehmlichkeiten  
13.-22. August u. 1.-5. September  
**Mag Hühnerl**  
einzel. Unterh., Dersp., Annehmlichkeiten  
13.-22. August u. 1.-5. September  
**Johannisbad Schmeckwitz**  
einzel. Unterh., Dersp., Annehmlichkeiten  
13.-22. August u. 1.-5. September

**Erholung und Ruhe**  
laden Sie im  
**Haus Dormbachbaude**  
Stuten Wiesenwäldchen, 2000 m, Dresden  
Herrlich u. Wald l. Eulengebirge geleg.,  
30 Min. v. Bahnhof, Gegend, herrl. Holz,  
Ruh., sonn. Zimmer mit best. Verpfleg.,  
Veranda, Garten, Liegestühle, Tel. 106,  
Pensionspreis pro Tag RM. 3.50,  
Urlaubskarten, Fahrtdauer nur 5 Std.  
Inh. v. Schuckmann

**Luftkurort Südentorf**  
(Hilmer Gebirge)  
**Haus in der Sonne**  
neu erbaut  
Großer Halliger Deck, Glaswand,  
Wald, offene Terrasse, Sonn.-Zimmer  
mit Verpflegung 4.00 bis 5.50 RM.,  
Jahreszeiten an die Heimstädter. Fern-  
sprecher Cabin 229

**Sellenmühle**  
Oberbach (Sa.) Größt. Stollengraben der Oberlausitz,  
Platz für 2000 Personen, Gedenkm., Gedenk-  
z. Sonntag, Sonntag und Lang. Befehrspreis  
für Blau- und Betriebsabgaben. Besondere Aufmerksamk.

**ILF-REISEN**  
Das Spezialbüro für Reisen nach dem Süden:  
**Gesellschaftsreisen, Abfahrten jede Woche:**  
**Süddalmation 15 Tage 199.-, Obere Adria 14 Tage 174.-**  
**Italien:** Sizilien, Rom-Neapel-Capri, Meran-Gardasee-Venedig,  
Abbazia, Oberitalienische Seen, Riviera!  
**Unsere Spezialität: Autobusfahrten nach:**  
Verden — Metz — Luxemburg RM. 148.— am 30. Juli  
Orient — Süddalmation RM. 329.—, 17 Tage, all. einseitig, am 11.8.  
Schweiz — Italien — Dolomiten RM. 184.—, am 31. Juli und 4. Sept.  
**Bayern — Oesterreich Bade- und Schifferreisen**  
**Reisebüro ILF, Zentrale Dresden-A. 1, Rathauspl., T. 21734**

den Halligbewohner Kampf um den Boden. Jeder Fuß...

Sonniger Sand auf Amrum

Von den Halligen tröst und das kleine Schiff nach...

windigem Wetter Schutz gewähren, gedeiht hier nur Dünen...

gänger, der sich verpölet. Was eben noch als nasser Sand...

— Das Ceylanhaus ist gerüht. Das Behören der Wäder...

— Orkney, ehemals ein kleines Fischerdorf, seit 80 Jahren...

Besucht die deutschen Bauden des Jser- u. Riesengebietes

Grid of advertisements for various buildings: Schlef. Grenzbaude mit Tappellbaude, Prinz-Heinrich-Baude, Alte Schlesiische Baude, Neue Schlesiische Baude, Schlieferhaus, Hampelbaude, Reifträgerbaude, Neufuderbaude.

OBERSCHREIBERHAU: Luhasmühle, Strickerbaude, Heinkel-Baude.

Kölpinsee: Pension Jaegersruh, Penl. Jugendliebe, Hotel Wald und See mit Haus, Kölpinsee.

Timmendorfer Strand: Niendorf • Scharbeutz • Haffkrug.

Berghotel Teichmannbaude, Wensdorf im Riesengebirge, Pleinsseifen.

Offseebad Zempin, Kurhaus Waldhotel, Villa Kagemann, Fischerkathen/Ostsee, Pension Edith.

Hotel zur Ostsee, Pension Waldesdatt, Pens. Emma Luise, Pens. Gertrud.

Kozerow, Strandhotel Seeblick, Pension Schönebeck, Haus Delta, Villa Martha.

Hotel Vineta, Pension Seeadler, Reinshof, Strandheim, Pens. Wilhelmsruh.

Hotel Drei Berge, BAD REINERZ, Hotel Kurhaus, Grillenhäusel, Rheuma-Sanatorium.

Penl. Meeresblick, Kinder an die Ostsee, Landhaus Frigischberg, Ober-Rittersgrün.

Kinder an die Ostsee, Landhaus Frigischberg, Ober-Rittersgrün.

Nordfrieslands Seebäder laden ein. Includes: Altenbruch, Cuxhaven-Duhnen, Helgoland, Sahlenburg, Norddorf auf Amrum, Nebel, Insel Amrum, Wyk auf Föhr, Kampen auf Sylt, Wenningstedt auf Sylt, Westerland auf Sylt.

Tilckur und Erholung, Wambad-Wolkenstein, Colosseum Remse, Bad Steben.

Lötkendorf/Zittauer Gebirge, Pension u. Gaststätte Erholung, MISDROY, Hotel Holtz, Haus Dänenschloß, Misdroy, Neukirchen am Großenvediger.

TIROL 14 TAGE, EHRWALD MARIA REGINA, STEINACH, Südbahn-Hotel.

Langeoog schöne Insel, Wie fahren erstmalig am 17. 6. zum Erholungsferienort nach dem Grundlsee.

ST. GILGEN, am Aber-(Wolfgang)-See, 554 m ü. M. Salzammergut, Luftkurort und Gebirgsseebad.

Fügen im Zillertal, Besucht Schwieloch u. d. Schwielochsee, Brandenburgs größter und schönster See.

100-Personen-Motorschiff auf d. gr. Schwielochsee, Strand-Café Sportklausen, Gasthaus Schulz am Bahnhof u. See, Mochos Gasthof.

Bad Hofgastein / Salzburg GRAND-HOTEL, Führend. Haus, jed. Komfort, i. Hause Thermalbäder.

Druckfaden, in moderner Ausstattung nur von Leipzig & Reichert, Dresden R. Starckenstraße 38 - 42 - Ruf 2952 41.

Druckfaden, in moderner Ausstattung nur von Leipzig & Reichert, Dresden R. Starckenstraße 38 - 42 - Ruf 2952 41.

Vertical text on the right edge of the page, including 'KV', 'Rate', 'hote', 'Grün', 'Deut', 'Gast'.



ganze Dorf strömt Stille und Behaglichkeit auf jeden Gast aus. Dazu kommt, das eine bodenständige Bevölkerung das Volkstum und die Sitten ihrer herrlichen Heimat besonders innig pflegt.

„Doankel, mei Doankel, gib mit mer as Durl. Do lina' de Bögel, do kloppert dr Sturz. Do puyt a Grovich am Hauster randl“

Neusalza-Spremberg ist eine Grenzstadt an der Spree, die sich einhüllt in salzreichen Waldmantel und ebenfalls mit Bergen umstellt ist, die rauhen Winden wehren und zu Spaziergängen und Wanderungen locken, die am Ende wunderbare Fernsichten bieten.

Zwischen Neusalza-Spremberg und Ebersbach, einer Gegend, in der die launige Oberlausitzer Mundart ihre namhaftesten Förderer und Schützer hat, liegt Friedersdorf, von der schmalen Spree durchflossen, wie ein kleines Paradies.

Und nun scheint's, als werde das Tal ein wenig weiter, weil das Ebersbach, bei dem eine ganze Reihe Umgebendhäuser mit uns in ihrem grünen Umhang Versteck spielen, nicht genug Platz hat an den Ufern der Spree. Auch hier

findet der Gast eine lebenswerte Pflanze. Ebersbach ist Grenzstadt an der Spreequelle, ein gärtiger Flecken mit einem wohlgeordneten Deimatmuseum, das Zeugnis ablegt von der Bodenkundigkeit, dem Gange zum edlen Volkstum und der harten Heimatliebe der Oberlausitzer.

„War unsse Aberslausch kennt, dar braucht nicht mich so lohn. Tenn's schinnle Meckl weit und breet hot ons, mer wille wull Peshed.“

Durchs lange Eibau führt uns unser weiterer Pausenweg. Ueber ihm heht der Waldkopf des Kottmar und winkt uns ein freundliches Willkommen zu. 583 Meter ist er hoch. Er gibt dem ganzen Gebiet als Wahrzeichen sein Gepräge und wird mit dem lieblichen, aus Landwasser geflossenen Eibau von Jahr zu Jahr mehr das Ziel von Wanderern und Erholungsuchenden.

Bei der Einfahrt in Ebersbach erhebt sich die Kirche vor höherstrebender Waldkuppe. Frischrote Fächer flankieren das anmutige Bild, und die Stimme der Jugend schallt drein. Neben uns steht die schmale Schule. Sie trägt ein Türmchen, das anzuschauen ist wie ein Stumpfnäschchen, und grad ihr's Mittag. Gelaut klingen durch die Töne, und Ruben und Radel luheln nach Hause. Ebersbach erhebt sich mit seinen fast 4000 Ein-

wohnern zwischen Kottmar und Jittauer Gebirge im lieblichen Tale des Landwassers in über 300 Meter Höhe. Der Ort wird durch den 610 Meter hohen Oberberglitzer Spitzberg mit herrlicher Fernsicht nach dem Her- und Riebngebirge, dem Jittauer und dem Elbsandsteingebirge, den Köbener und Gölzener Bergen beherrscht.

Bei Mittelherwigsdorf verlassen wir uns ein Stück weg von der betrieblichen Reichstraße, die nach Jittau zustrahlt. Ueberall haben wir von ihr aus den Blick in eine herrliche Bergwelt im Osten und Südosten. Unvergleichliche Landschaftsbilder sind aufgebaut, und der alles überragende Wald prägt sich jedem Besucher tief ein.

Jittau ist die „Grenzstadt im grünen Ring“ völlig zu Recht. Dieser Name verpflichtet. Die Stadt hat diese Verpflichtung in jeder Weise eingehalten. Der Sachsens Waldschilde kennt, muß Jittau als eine der schönsten behaglichen, in ihm einen für Vergangenheit und Gegenwart in formidablen Patriarchhäusern und prächtigen Barockbauten mit modernen Zweckbauten zu wirklicher Harmonie. Jittauer den feineren Jagen eines kräftigen Baumstammes vertriehenen Jahreshälfte und der Herbstzeit blühenden wunderbaren Anlagen, weichen sich Grünflächen und parkähnliche Plätze. Jittau und seine Umgebung markieren sich für den Fremdenverkehr als wichtige Punkte des Sachsenswaldes und sind gleichzeitig bedeutender Grenzlandposten.

Wer die Pausen nicht befucht, der kennt eines der schönsten Gebiete Sachsens nicht!



Die Pforte Der sächsischen Lausitz



Bischofswerda inmitten herrlicher Wälder, beliebtes Ausflugsziel, Butterberg (400 m) m. guter Anfahrtsstraße. Neuzzeitliche Badeanlage

frühling in Sohland



Bekanntes Ausflugs- und Sommerfrischensort im Mittellausitzer Gebirge. Ausfl. d. Rathaus, Tel. 445



Putzkau



Un der Bahnlinie Dresden-Bischofswerda-Jittau und der KVG-Stilinie Dresden-Jittau in herrlicher waldbreicher Gegend gelegen, eines der schönsten Dörfer der Lausitz. Nach alten Überlieferungen ist Putzkau als „Dorf im Grünen“ benannt.

Gute Gaststätten im Ort und der nahen Umgebung



Die beliebte Sommerfrische

(340-485 m) Kraftverehrtenie Bischofswerda-Jittau, Kraftpost Bauken-Neusalza-Spremberg und Kraftverehrtenie Oppach-Eibau, Bahnhof Oppach der Kleinbahn Tausenheilm-Eibau, liegt an den Reichstraßen Bischofswerda-Jittau und Bauken-Jittau. 3300 Einwohner



Gasthof weiterer Blick Oppach O.-L.

Die Gaststätte, die Sie suchen. Vorzüg. Speisefot., angen. Gasträume, schön. Gart., Gansgelegenh., feruud. Fremdenzimm., Tisch. Kait. u. Warmw., schön. Ferienaufenth. Pensionopr. 3.60 bis 4 RM. Von Betriebs- u. Blausahrt. Jede beucht.

Gasthof zum Erbgericht Putzkau

Ruf 326 Bischofswerda. / Am Eingang der Oberlausitz. / Gemütl. Aufenth. / Schöner Saal. Vereins- u. Fremdenzimmer. / Bef. Walter Taubmann.

Gasthof Niederputzkau Erich Friedrich

Ruf 431. / Schöner Saal, geeignet für Blau- und Gesellschaftsfahrten. / Gutgelegener Parkplatz. / Vorzügliche Küche.

Neukirch (Lausitz)



Waldreiche Sommerfrische in der sächs. Oberlausitz am mächtigen Valtzenberge (589 m). 45 km von Dresden entfernt. Direkte Eisenbahnverbindung Neukirch Lausitz-Bad Schandau (Sächs. Schweiz).



Das Ausflugsziel, das Sie suchen!

Die haben Sie vor sich: Wald, Berge, Tals, vorzügliche Dreyfegung, herrliche Naturströme, von Dresden 1/2 Stunde, schöne Ausflugsziel und Wochentag für Blausfahrten und Betriebsausflüge bestens geeignet

Befucht Steinigtwolmsdorf

(Eauflur Gebirge) Höhe 390-500 m ü. d. M. die ideale Sommerfrische am Holzmal und Valtzenberg. Herrl. Schwimmbad, Konzerte. Pensionopre: RM. 3.-, 3.50. Ausflucht und Zimmervermittlung Verkehrevereine „Holzmal-Valtzenberg“, Steinigtwolmsdorf. Tel. Amt Neukirch 585



Gasthof Erbgericht, Wehrsdorf

Ruf 231 / Bevorzugt für Blau- und Betriebsfahrten / Eigene Tischkette / Fremdenzimmer, Garagen, fl. Wasser, Dampfheizung



friedersdorf



80 KVG-Autobus-Minuten von Jittau entfernt, bietet sich als einmaliges Sommerfrischensort an. In dem Ort sind die jungen Spree und dabei liegen 8000 Hektare und geschützte Gegend nach dem Biedkau Waldgebiet und der 3 städtischen Gegend.



Partial text from the right edge of the page, including 'Sonntag', 'De', 'Nach', 'Jittau', 'wenn', 'zur', 'einge', 'fot', 'Die', 'felle', 'hote', 'Ober', 'Der', 'Erb', 'h'





# Wolkenstein

manchem zu erfreuen, was von lebensfroher Gegenwart und erwartungsvoller Zukunft kündigt. In diesen Fällen beweisen die Zahlen am klarsten. Rdfj-Urheber kamen 1935: 100; 1937: 300 wohl in der waldreichen Gemarkung und köstlichen Höhenluft. Neben erfolgreicher Verkehrswerbung hat es die Vertriebung seiner Wäse mit sich gebracht, das Wolkenstein folgenden statistischen Nachweis liefert:

1932: 1388 Fremde mit 11.808 Ueberrnachtungen  
1937: 3617 Fremde mit 25.819 Ueberrnachtungen

Allein die Gästezahl im Kurbad Warmbad, das der Stadt gehört, ist von 1935 zu 1937 um 100 Prozent gestiegen.

Bedenkt man weiter, das Wolkensteins „unerschöpfbare“ Industrie 578 Volksgenossen beschäftigt und 243 zum täglichen Schaffen nach auswärts fahren, so ermisst man, welche Bedeutung auch dieser Kleinstadt zukommt. Sie bringt Äpfel und Strümpfe, Kartonnagen und Schuhe auf den Markt. Eine Baumwollspinnerei ist als wichtiger Betrieb in Wolkenstein anfallig, und viele fleißige Hände rühren sich außerdem bei der Heimarbeit an Polamenten. Der zunehmende Fremdenverkehr und die überall in Erscheinung tretende Emfährlichkeit haben natürlich ihre Auswirkungen auf den Wohnungsbau nicht verfehlt. Seit 1933 ist eine Rdfj-Ziedlung mit zwölf Einfamilienhäusern in beider Wohnlage an der Höhenstraße nach Grosründerowalde entstanden. Das 1934 gebaute Freibad im Tale des Silmersdorfer Baches, in dem ja auch, lauschig verdeckt, das Kurbad Warmbad liegt, weist ob seines guten Wassers und seiner vorbildlichen Einrichtungen nicht nur Badegäste aus der nächsten Umgebung, sondern in wachsendem Maße sogar aus Chemnitz auf.

Um den eigentlichen Kern des Städtchens lagern sich die drei Ortsteile Hölzplatz (idyllische Talanlage an der jungen Schopau), Eichenbach und Koblau. Die Häden einer zielbewussten Stadtführung und Kurabdeitung laufen aber droben im Wald erbaute Rathhaus zusammen. Für das Kurbad hat die Stadt bereits erhebliche Aufwendungen gemacht und wird es auch weiterhin tun. Das geschieht nicht umsonst. Der Nutzen erhebt am besten daraus, daß in diesem Jahre ein Kurort sich zum 65. Male nach Warmbad angeschlossen hat und dazu bekennt: „Obwohl ich viele deutsche

Bäder besucht habe, meine ich doch mit wöflter Ueberzeugung: Es geht nichts über mein Warmbad!“ In ein Nebenamt eingeschmiegt liegt dieses Thermalbad mit der

### ältesten und wärmsten Heilquelle Sachsens.

Ihre Heilkraft wird von Sehtaufenden von Menschen gepriesen. Die Wunderwirkung der Quelle wissen vor allem jene Menschen zu schätzen, die, oft geküßelt auf Krücken, ja mitunter sogar im Krankenwagen nach Warmbad gelangten, nach mehrwöchiger Kur die Heimreise aber auf gesunden Beinen antreten konnten!

Bürgermeister Seifert, dem viel am Aufschwung Wolkensteins in den zwei Jahren seiner Tätigkeit dort zu danken ist, freut sich, sagen zu können, daß alle fleißig arbeiten, daß man deutliche Erfolge dieser Zusammenarbeit sehe und spüre und daß die Entwicklungskurve Wolkensteins und seines Kurortes hart nach oben weise. Es ist mancherlei notwendig gewesen, um den Boden für diese Entwicklung zu bereiten. Man mußte den Straßen besondere Aufmerksamkeit schenken und hat umfangreiche Schieferprojekte durchgeführt. Der Bürgermeister rief zur Stadtverschönerung auf; die Einwohnergemeinschaft verband sich auf diese freundliche Neugierlichkeit und half tatkräftig, ein schmuckes Ortsbild zu gestalten. So werden denn auch die zahlreichen Rdfj-Wäse, die in diesem Jahre das Bergstädtchen wieder aufsuchen, ein sehr freundliches Unterkommen finden, und wenn es 1942 keinen

### 700. Geburtstag

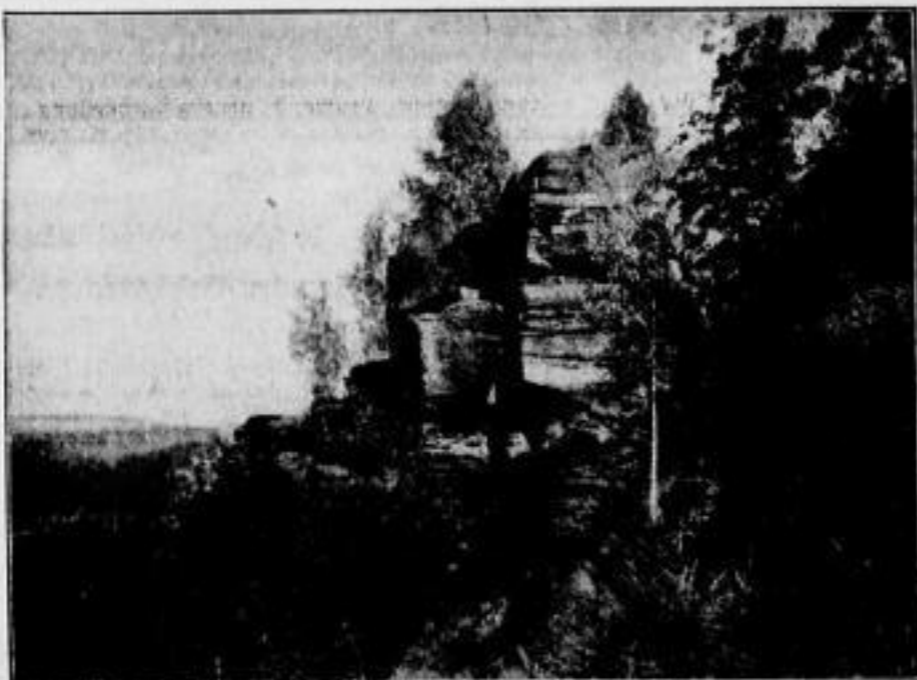
festlich begeht, dann wird es noch ein auf sich weiter voran sein! Wer aus dem Schopautale der Bergwege herankommt und durch ein sonniges Tor die Stadt betritt, ist annehmlich überrascht von der Wärme und Fröhlichkeit, die ihn umfängt. Wohl haben Wind und Wetter den Schutzpatron in der Stadtkirche zermürbt, und nur seine Röhre ist noch zu sehen, aber es scheint doch so, als sei immer ein guter Geist mit diesem schlichten Gemeinwesen anwesend. Für seinen weiteren Weg dem Städtchen ein herzliches Glück!

### Armut lockt den Fremdenverkehr

Wolkensteins Stadtgebiet ist fast ein Häufel Wald! Das bedeutet eigentlich schon genug für seine landschaftliche Schönheit und seine gesunde Lage. Wenn man nun noch alle die anmutigen Einzelheiten hinzuschaut, rundet sich das Bild im freundlichen Rahmen. Da ist das hohe Städtchen mit altem, starkmaurigen Schloße und traumlichen Gassen, verschwiegen-schönen Winkeln und der beachtenswerten Bartholomäikirche. Dort träumt eine graue Gebäudengruppe im Hohenstein. Die Einheimischen nennen's „Bergwerk“. Es ist der altersraue „Hilf-Gottes-Schacht“ aus der Zeit, da die Häner noch emsig in dieser ergebirglichen Erde bohrien und wühlten. Wolkenstein weist eine reiche Vergangenheit auf. Das ist für Stadt und Umgebung natürlich kein Anlaß geblieben, auf „den Vorbeeren anzurufen“, und so vermag sich der Besucher heute an

## Thermalbad Warmbad=Wolkenstein macht gesund!

RHEUMA  
GICHT  
NERVEN



## Die wunderschön gelegene Stadt Wolkenstein-Warmbad

In ausgezeichnete Weise durch Eisenbahn und KVG an den Verkehr angeschlossen, bietet eine Unmenge von hübschen, noch unentdeckten Motiven für Feder und Kamera, Stift und Schreibmaschine. Deshalb ladet der unterzeichnete Bürgermeister zur

### Beteiligung an einem Wettbewerb

ein. Für die beste Schilderung von der Stadt und ihrer Landschaft, vom Leben und Treiben in ihr, von der reichen Geschichte der Berggemeinde usw. oder für das beste Photo von Wolkenstein-Warmbad und Umgebung wird ein Preis ausgesetzt:

ein 14tägiger Kuraufenthalt im heilkräftigen und anerkannten Warmbad.

Die Schilderungen sollen den Umfang von 3 Schreibmaschinenseiten nicht übersteigen. Photos (Kleinbildkamera-Aufnahmen vergrößert) sind unaufgezogen im Höchstformat 9x12 cm einzureichen. Mindestgröße 6x9 cm. — Einsendungen sind an den Bürgermeister zu Wolkenstein i. Erzg. zu richten und mit der Aufschrift zu versehen: Wettbewerb der Stadt Wolkenstein. Einsendeschluß ist der 31. Juli.

Die ausgezeichneten Arbeiten gehen mit allen Rechten in den Besitz der Stadt über; Ankauf weiterer bleibt vorbehalten. Rücksendung erfolgt in keinem Falle. Die Entscheidung des Preisgerichts ist unanfechtbar, der Rechtsweg in jedem Falle ausgeschlossen. Die Beteiligung an dem Wettbewerb bedeutet Anerkennung vorstehender Bedingungen.

Der Bürgermeister gez. Seifert

## Falkenhorster Cartonfabrik

Ges. m. b. H.

### WOLKENSTEIN i. Sa.

Pappen für Zieh- und Prägezwecke  
Gestrichene Pappen und Kartons  
Chromo- und Glacékartons  
Passepartout-, Natur-, Photographie- u. Musterkarten-Kartons

Schieferstiftpappen  
Dekorationspapiere  
Plakatkartons

## Hotel Kurhaus Warmbad

Fernruf 447 · 300 Betten · Fließendes warmes und kaltes Wasser  
Preiswerte Wochenende · Freischwimmbad im Wiesengrund

Sommerfrische  
Floßplatz WOLKENSTEIN  
Fernruf 451  
Schöne Fremdenzimmer · Preiswerte Pension · Großer schattiger Garten

Einkehrstätte  
RATSKELLER  
WOLKENSTEIN · Ruf 436

Fritz Jehmlich  
Wolkenstein i. Sa., Fernruf 295  
Fabrikation von Baby-Stiefelchen  
In Filz und Kamelhaar

Kaffeehaus „Knappe“  
Fernruf 310  
hält sich zur Einkehr bestens empfohlen  
Renoviert

Goldene Sonne  
WOLKENSTEIN  
Haltestelle der KVG · Fernsprecher 306  
KARL SCHEIBLICH

Waldfrieden am Berg  
WOLKENSTEIN  
Herzliches Wohnen · Zimmer mit fließendem warm. u. kaltem Wasser · Bellebites Ausflugsziel · Nähe des Freischwimmbades · Ideales Wochenend · Fernruf 311 · FELIX KRANKE

BB  
Bahnhofswirtschaft bleibt Bahnhofswirtschaft  
Merk' Dir dies Zeichen und präg' es Dir ein, Freundliche Einladung!  
bei Ausflügen — Reisen muß es sein, EWALD TEICHERT UND FRAU  
In der Bahnhofswirtschaft Wolkenstein.

## Bauer & Rode · Strumpf-Fabrik · Wolkenstein i. Sa.

Feinmasch. Damenstrümpfe · Damensüßchen · Herrensocken · Spezialität: Unterziehstrümpfe  
Ruf: Amt Wolkenstein Nr. 579  
Marienberger Straße 85



**SIMPLICISSIMUS**  
40 Pf.

Zur Begrüßung bringt  
**KNORR & HIRTH G.M.B.H.**  
MÜNCHEN

**Modische Sommer-Stoffe**

**Jeswoll-Muslin**, bestens waschbare Qualitäten, in Tupfen- und Blumenmustern, zweifarbig und bunt, 75/78 cm breit ... Mtr. **1.10, -.88, -.85**

**Jeswoll-Muslin**, besonders reichhaltige Auswahl in den modernsten und schönsten Drucks, für elegante Kleider, 78 cm breit, Mtr. **1.31, 1.25**

**Elegante Completstoffe**, die so beliebt u. im Tragen bestens bewährten Georgette-Gewebe in modernen Farben u. Melangen, 130 cm breit, Mtr. **5.90, 4.75**

**Kleider-Melange**, hervorragende Strapazierqual., bestens geeignet für praktische Kleider und Blusen, besonders preiswert! 91 cm breit, Mtr. **1.80**

**Kunstseiden-Santufin**, ein leichtes Gewebe in schönem Farbvermögen, für Sommerkleider und Blusen, 80 cm breit ... Mtr. **1.55**

**Kunstseiden-Domette**, bedruckt, in geschmackvoller Musterung, auf hellen Grundfarben, für Kleider, 75/76 cm breit ... Mtr. **1.55**

**Kunstseiden-Panama** mit farbiger Lochstickerei, auf hellem Grundton, für Sommerkleider ... 66/68 cm breit ... Mtr. **2.49, 2.32**

**Kunstseiden-Sportlino**, Ton in Ton, sommerliche Farben, für elegante Nachmittagskleider und Blusen, 92/93 cm breit ... Mtr. **3.25**

**Strandkleiderstoffe**, mod. Bique- u. Crêpe-Gewebe, entzückend, buntfarb. Druckmuster, neueste Farbgebung, 90 br., Mtr. **1.89, 1.45, 80 br., Mtr. 1.31, 1.25**

**Sportliche Kleiderstoffe**, Jeswoll-Leinen, Crêpe- u. Presto-Gewebe, flotte Karostell., aparte Streifen- u. Ropp-Muster, 70 br., Mtr. **1.95, 1.89, 1.70, 1.45**

**Organdy**, der elegante Hochsommerstoff, modische Blumen-, Blatt- u. Tupfenmuster, weiß u. pastellfarbiger Grund, 90 br., Mtr. **2.67, 2.18, 1.95**

**Reifen- und Faden-Leinen**, vorzügl. Qualität, Reineleinen u. mod. Leinen-Fantasiestoffe, weiß, marine u. naturfarb., 140 br., Mtr. **5.25, 4.95, 4.25, 3.25**

**Renner-Preise sind Bar-Preise**  
**Renner-Kredit-System**  
Zahlungserleichterungen  
**bis 4 gleiche Monatsraten**  
bei nur 3% Aufschlag

**Für den guten Einkauf**  
**Renner**  
am Altmarkt

Seit Gründung 1854 im alleinigen Besitz der alleingewesenen rein arischen Familie Renner

**Eis-schränke**  
prima weiß lackiert mit Oberkühlung, Korkisolierung und Luftregulierung

**Wandesschrank** mit Zinkauschlag **23.00**  
**Kleinkühler** mit Zinkauschlag **28.50 u. 23.50**  
**Speiseschrank**, Holz lasiert mit grüner Glaze ... **13.50, 10.50, 9.00**  
in Blech, lackiert ... **9.75, 7.50, 5.90**  
**Spiegeldecken**, rund und oval farblich lackiert ... **90, 70 und 50**  
blau lackiert ... **60, 50, 45 und 38**

**Butterkühler** aus porösem Ton 375 Gr. ... **25**  
mit Glasdeckel ... **48**

**Liegestühle** solide Ausführung (in Arm. 4.90, 4.25) **2.90**  
mit Armlehne und Fußbank **13.75, 12.25, 9.85, 8.50, 6.90, 5.50** ... **5.90**

**Automatische Liegestühle** **17.50**  
**Balkon- und Gartenschirme** in modernen, schönen, lebhaften Farben  
120 cm Ø ... **9.50, 10.50 und 11.50**  
180 cm Ø ... **12.50, 13.75, 14.50, 17.50 bis 21.50**  
200 cm Ø ... **16.50, 18.50, 20.50, 22.50, 24.50 bis 26.50**  
220 cm Ø ... **19.50, 21.50 und 23.50**  
240 cm Ø, imprägniert ... **24.50, 220 cm ... 26.50**  
Flaschend. f. Gartenschirme 3.75, 3.25, 2.75 u. 2.25  
Netztänder ... **4.90**

**Möbel-Führung**  
Gediegene preiswerte  
**Schlafzimmer**  
**Küchen**  
**Wohnzimmer**  
Kompl. Einrichtungen

**Große Brüdergasse 39**  
1. Mi. v. Postpl., gegenüber der Kirche

**Kinderwagen**  
Sportwagen  
Puppenwagen  
Kinderbetten  
Kleiderständer  
Staubwagen  
pariert und  
sorgfältig  
geputzt

**Geb. Eichhorn, Tramp. Nr. 47**  
Erste und größte Fachgeschäft dieser Art

**Stempel-Walther**  
Eilige Stempel  
Amalienstr. 21  
gr. Brüderg. 37  
Tel. 23794

**Schlafzimmer** in schön. Holzern, komplett von **RM. 420.-**  
**Schlafzimmer** edl. Holz, komplett von **RM. 480.-**  
**Friedrich Rindler**  
Scheffelstraße 15

**4 Stühle** modern gepolst. **1 Auszuglich RM. 80.-**  
**Schröder**  
Bismarckstr. 10  
Telefon: 22888

St. Berechnung nach im Geschäft anliegen:  
30 Pfennig pro 100  
1 Rolle 75 m lang, 10 cm breit, 1.50  
1 Rolle 100 m lang, 10 cm breit, 1.80  
1 Rolle 125 m lang, 10 cm breit, 2.10  
1 Rolle 150 m lang, 10 cm breit, 2.40  
1 Rolle 175 m lang, 10 cm breit, 2.70  
1 Rolle 200 m lang, 10 cm breit, 3.00  
1 Rolle 225 m lang, 10 cm breit, 3.30  
1 Rolle 250 m lang, 10 cm breit, 3.60  
1 Rolle 275 m lang, 10 cm breit, 3.90  
1 Rolle 300 m lang, 10 cm breit, 4.20  
1 Rolle 325 m lang, 10 cm breit, 4.50  
1 Rolle 350 m lang, 10 cm breit, 4.80  
1 Rolle 375 m lang, 10 cm breit, 5.10  
1 Rolle 400 m lang, 10 cm breit, 5.40  
1 Rolle 425 m lang, 10 cm breit, 5.70  
1 Rolle 450 m lang, 10 cm breit, 6.00  
1 Rolle 475 m lang, 10 cm breit, 6.30  
1 Rolle 500 m lang, 10 cm breit, 6.60  
1 Rolle 525 m lang, 10 cm breit, 6.90  
1 Rolle 550 m lang, 10 cm breit, 7.20  
1 Rolle 575 m lang, 10 cm breit, 7.50  
1 Rolle 600 m lang, 10 cm breit, 7.80  
1 Rolle 625 m lang, 10 cm breit, 8.10  
1 Rolle 650 m lang, 10 cm breit, 8.40  
1 Rolle 675 m lang, 10 cm breit, 8.70  
1 Rolle 700 m lang, 10 cm breit, 9.00  
1 Rolle 725 m lang, 10 cm breit, 9.30  
1 Rolle 750 m lang, 10 cm breit, 9.60  
1 Rolle 775 m lang, 10 cm breit, 9.90  
1 Rolle 800 m lang, 10 cm breit, 10.20  
1 Rolle 825 m lang, 10 cm breit, 10.50  
1 Rolle 850 m lang, 10 cm breit, 10.80  
1 Rolle 875 m lang, 10 cm breit, 11.10  
1 Rolle 900 m lang, 10 cm breit, 11.40  
1 Rolle 925 m lang, 10 cm breit, 11.70  
1 Rolle 950 m lang, 10 cm breit, 12.00  
1 Rolle 975 m lang, 10 cm breit, 12.30  
1 Rolle 1000 m lang, 10 cm breit, 12.60

**Granit** Mauersteine à 1.00  
Packlager 1.50  
**Pflaster, Platten billig** ab Lager Industrieregeln  
Böhmenwälderstraße 10  
**Fenster, Türen, Tore, Trepp., Ofen, Geländ. Rohre, Formst. usw.** billig ab Lager Dresden  
Cottler Straße 8-10  
Ruf 22179  
**Heinrich Malschke Söhne.**

**Gemälde**  
Gartenstr. 17-19, Geb. 1. u. 2. Etg.  
S. A. Schlemmer, Schmelzer Str. 17

**Gebrauchte Rundfunk** Geräte, einige mit **Preiswert!**  
**HAUFF**  
Bismarckstr. 10

**Briefmarken** heftig u. einzeln  
S. A. Schlemmer, Schmelzer Str. 17

**Großen Erfolg** bringt die Aufstellung unserer modernsten  
**Wäscherolle D.R.G.M.** Nr. 1410 431  
auch durch Umarbeitung aller Mangeln  
Aelteste Spezialfabrik **L. A. Thomas, Brodthürsdorf** Fernruf 526  
Gegr. 1890

**Drucksachen** in selbstmännlicher Ausführung nur von **Hedwig & Reichardt, Dresden-21**  
Marie-Anne-Str. 20/22, Tel. 26 241

**Merkur KLISCHEES**  
für alle Zwecke - Gummi-Klischees  
Sohnen-Offset-Übertragungen  
Photolithos-Reliefschen  
Entwürfe für Werbe-Drucke  
**DRESDEN A. 1 PALMSTRASSE 15**

**Ferngläser** erstklassige Marken immer bei **Brillen-Roettig 25**  
Prager Straße

**Haushalt-Enterlein** am Postplatz

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann  
**Die heimische Qualitätsmarke**  
**Dorns Krone**  
für Seifen-Pulver  
für Waschen und Wischen  
Erdlich in den meisten einschl. Geschäften

**Spricht man von Betten.**  
...denkt man an  
**DRESDENSIA**  
Neustädter Markt 1, Waisenhausstr. 29

**DRESDENSIA**  
Neustädter Markt 1, Waisenhausstr. 29

# Eppendorf = lebendiges Gemeinwesen



Wir sind von dem verschönten im Niederreitwald gelegenen Müschenfeld herübergekommen. Da ist uns bereits allerhand Erfreuliches begegnet: hier das Langenauer Arbeitsdienstlager mit seinen blühenderen grünen Paraden am Waldbrande, dort die zum Rittergut Oberlangenau gehörigen Pothvertleiche. Dann sind wir an dem langen Kleinbarthmannsdorf entlanggewandert. Ein weißbärtiger Alter nickte uns beim Goldboden seinen Gruß zu, und plötzlich stand an einer Scheunenheide vor uns ein Junge mit einer Quart-schichte von einem Dreifüßler. Es schmeckte ihm vorzüglich, und er hatte rote Waden.

### Schaffensfreude nach schweren Jahren

Wir sind kaum in Eppendorf eingebogen, da sehen wir schon eine Reihe schmaler Siedlungshäuser mit grünen und braunen Holzverbläugten Giebeln. Und dann hören wir Schritt um Schritt die große Schaffensfreude, die durch den Ort geht. 4700 Einwohner sind samt ihrem Bürgermeister — „Die Gemeinde hat schon 21 Jahre Geduld mit mir gehabt!“ bedeutet er uns scherzend — froh, daß die Maschinen wieder laufen. Eppendorf hat die Krise bis zur tiefsten Notlage ausgekostet. 1100 Bewohner lebten in der schlimmsten Zeit von irgendeiner staatlichen oder gemeindlichen Unterstützung. 1928 zählte man 605 Arbeitslose, 1929 703, 1931 851 und 1932 905. Dazu kamen noch die Wohl-fahrtsunterstützungsempfänger. . . Die Schulfabrikation ist, früher das Rückgrat der gemeindlichen Wirtschaft, ist verhältnismäßig beschränkt. Dafür aber blüht die Holz-warenindustrie in erfreulicher Vielfachheit. Allein 500 Arbeiter hat sie von der niedergebenden Schulfabrikation aufgesaugt. Das über eine Stunde lange Dorf ist durchsetzt mit rastlos schaffenden Werken, die ihm aber dennoch nicht den Stempel eines absterbenden Industrieortes aufdrücken

können. Die landschaftliche Lage ist im Gegenteil sehr anziehend. Sie hat sich zwar noch nicht in gewünschtem Maße in einen nennenswerten Fremdenverkehr umgewandelt, aber die Gemeindeverwaltung ist rührig befreit, den Ort für zufriedene Gäste aufnahmefähiger zu machen. Das herrliche Müschenfeld und die hübsche Umgebung nach allen Seiten lassen es geboten erscheinen, Eppendorf mehr anzupreisen als bisher. Die Verkehrslage ist gut. „Nasser ein Bändel, als seine Bahnen!“ sagt Bürgermeister Pinkes, als wir aufhören. Es kommt gemächlich auf schmaler Spur von Sehdorf herauf-gebühmt. Kraftpostlinien laufen aus allen Richtungen heran. Vor allem die Industrie weiß die Verkehrsverbindungen sehr wohl zu schätzen.

Eppendorf ist 802 Jahre alt und hat viel erlebt. Nicht anschaulich hat uns Kantor I. R. Carl Alfred Schröpfer die Ortsgeschichte überlassen. Noch heute leitet er der Gemeinde wertvolle Dienste. Wir erfahren aus seinem Mäkeln auch, warum man den granitnen Findling „Vergamannel“ nennt. Als in der Freiberger Gegend der Silberbergbau noch blühte, hatte der Neuböddorfer Bergmann Karl August Wendel seinen Steig zur Arbeit an diesem Fels vorüber. In Raststunden meißelte er ihm einen Bergmann und die Jahreszahl 1830 ein. . .

1937 wurden in Eppendorf 48 Wohnungen erstellt. In diesem Jahre soll das Gelände zur Siedlung III am Pfarr-berg weiter erschlossen und bebaut werden. Dieser Berg wird zu einem Mittelpunkt der Gemeinde; denn an ihm ist auch der Neubau des St.-Heimes geplant. Dessen Bau ist auf rund 4000 RM veranschlagt; er wird seine breiten Fenster nach dem Orte und hinab ins anmutige Müschenfeld blicken lassen.

Etwa 1250 Industriearbeiter finden hier Lohn und Brot; 250 kommen von auswärts, ebenso viele gehen von Eppendorf in andere Orte zur Arbeit. Wenn auch noch etliches Groß-spielzeug (Puppenhäbel, Plastikfenster, Kettungen, Kaufmanns-läden, Puppenstuben usw.) hergestellt wird, so hat sich doch die Holzverarbeitende Industrie längst auf lohnenderen Ab-

satz umgestellt. Obdem war der Spielzeugexport nach Eng-land, Japan und USA bedeutend. Heute fertigt man vor allem Radiogehäuse. Der Bürgermeister freut sich nach den furchtbaren Krisenjahren, daß es in seiner Gemeinde in allen Belangen auf- und vorwärtsgeht. In seine Amtszeit fällt u. a. auch der Bau eines gut gelegenen Freibades in der Ortsmitte, das sich bei etwa 700 Schülfern als sehr nützlich erwiesen hat. Eppendorf wünscht in werbetätiger Beziehung Anknüpfung an den Gebietsausschuß Augustsburg.

### Der Kranich im Siegel

1338 Hektar groß ist das Gemeindegebiet, und über ihm wacht im Siegel ein Kranich. Er hat eine ganz besondere Bedeutung. In einem Tierkundewerk von Konrad v. Meyen-berg von 1850 (H. Zepher, Geschichte der Heraldik) finden wir eine hochinteressante Erklärung dieses Siegelvogels: „Die Kranich taucht in Schilfwäldern des Nothod (nachis) unter sich also das jeder lebend Kranich wachend beiseit, und er jektlicher (schlicher) der Nacht der zeucht (steht) einen Fuß auf von der Erde und nimt ein Stein dar ein und set auf dem andere Fuß; wenn das Stein voll (fällt), so erode er und schreit; also behuet er sich, das er ist (ist) einsehlich.“

Eppendorf ist eine wachsame und wiedererwachte Ge-meinde. Sie lehnt das jegige Weltkriegsmal in Nothilfe Vorkehrung als Definitivum ab. Das zerbrochene Schwert des kriegerischen Krieges ist fehl am Platze. Man plant ein turn-artiges Mal auf dem Pfarrberge. Ein junger Künstler, aus dem Orte gebürtig, hat es bereits entworfen und seiner Planung eine Feierhalle angehängt. Ein Ding hat Weite, muß man allerdings in diesem Falle sagen. Noch ist die Finanzierung nicht geklärt. Wenn aber der Pfarrberg bis tragen wird, was ihm angeblich ist (steht) bricht man einen guten Haukeln aus ihm heraus, der zu Frischdemgemauer verarbeitet wird, so ist Eppendorf um lebenswerte Schau-sünde seines Aufbauwillens reicher und . . . hat deutlich genug erneut bewiesen, daß es den wachsamem Kranich ganz zu Recht im Siegel führt!

## Eppendorf (Amtsh. Flöha)

die industriereiche, fleißige und hübsch gelegene Gemeinde im Löbnitztal, durch Eisenbahn, Kraftpost und in der Umgebung vorüberführende KVG-Linien mit der Umwelt verbunden, ladet durch den unterzeichneten Bürgermeister und den Ortsgruppenleiter der NSDAP zur

### Beteiligung an einer Preisfrage

ein. Wer schreibt eine schöne Schilderung von Eppendorf, seiner Landschaft, dem Leben und Treiben im Orte, von der reichen Geschichte der alten Gemeinde usw.? Wer bringt gute Photos von Eppendorf und Umgebung? Es werden dafür Preise ausgesetzt. Sie sind vom 1. bis 31. Juli in einem Schaufenster des Betriebsamtes der Gemeinde ausgestellt. Die Schilderungen sollen nicht über 3 Schreibmaschinenseiten lang sein; Photos (Kleinbildkamera-Aufnahmen vergrößert) sind unaufgezogen im Höchstformat bis 9x12 cm einzureichen. Mindestgröße 6x9 cm. Alle Einsendungen sind zu richten an den Bürgermeister zu Eppendorf (Amtsh. Flöha) und müssen auf dem Umschlag die Aufschrift tragen:

### Preisfrage der Gemeinde Eppendorf

Einsendeschluß ist der 31. Juli. Die ausgezeichneten Arbeiten gehen mit allen Rechten in den Besitz der Gemeinde über; Ankauf weiterer bleibt vorbehalten. Rücksendung erfolgt in keinem Falle. Die Entscheidung des Preisgerichts ist unanfechtbar, der Rechtsweg in jedem Falle ausgeschlossen. Die Beteiligung an dem Wettbewerb bedeutet Anerkennung vorstehender Bedingungen.

Der Ortsgruppenleiter Schmidt

Der Bürgermeister Pinkes

### Seifert's Gasthof • Eppendorf

Bietet: Vorzügliche Küche • Gute Biere • Gemütlichen Aufenthalt

Kraftpost-Haltstelle



## Riedel & Hesse

LEDER-VERTRIEB

### Eppendorf i. Sa.

Leder aller Art für die Schuh-Industrie

Tel. 43

## Hermann Fischer

Spielwaren - Kartonagenfabrik

Spezialitäten: Puppenkoffer • Hutschachteln • Näh-truhen • Strumpfkasten • Attrappen • Füllartikel usw.

### In Eppendorf, im „Schützenhaus“, da geht man gerne ein und aus!

Bewirtung gut! Es ist gemütlich und man ist zufrieden. Was will man mehr, wenn jedem Gaste solches ist beschieden?

# M. Böhme + Holzwarenfabriken Eppendorf i. Sa.

KOMMANDITGESELLSCHAFT

MASSENHERSTELLUNG ALLERHAND ROHER UND POLIERTER HOLZWAREN, AUCH TEILFABRIKATE AUF MODERNEN MASCHINEN UND AUTOMATEN

Spezialfabrikation von Schachfiguren



## M. C. Hecker Eppendorf i. Erzg.

Holzkästchen/Schatullen Kleine Holzwaren aller Art

## Gebr. Winkler • Eppendorf i. Sa.

Sägewerk und Kistenfabrik • Fernsprecher Nr. 18

## H. Nacke K.-G., Eppendorf i. Sa.

Werkstätten für künstlerische Werbemittel aus Holz



INSONDERHEIT NACH EIGENEM ENTWURF: Verkaufskästen/Holzplastiken/Strumpf-Dekorations-ständer/Verkaufsstände/Schaustücke/Holzplakate Wäscheständer/Schriftzüge/Kalenderrückwände

## Kaffee Krebschmar • Eppendorf

erfreut seine zufriedenen Gäste durch: Vorzögl. Kaffee • Sehr gute Konditorei • Angenehm. Aufenthalt

## Herbert Ellmann

Werkstätten für feine Holzarbeiten

Spez.: Figuren

## Eppendorf • Siedlung

## Herbert Rülke

Holz- und Metallspielwaren-Fabrik Eppendorf i. Sa.

Spez.: Elektr. Spielwaren für die Puppenstube, wie Leuchten, Radios, Kamine usw.

abgelehrt  
dagegen.  
kräftig im  
sich auf  
mal fliegen  
aber er  
giltgeleitet  
daran. Ge  
diele Böge  
Sie ha  
haut, in d

Satte sein  
in das Mei  
gedrängt u  
herbeizuf  
das in ihr  
Rudert die  
da konnte  
ändern. G  
und immer  
zu ihm gef  
gerochen.  
war der ju

Um de  
Stimm und  
„Hallo!  
„Bin hi

denen St  
Der D  
auch ganz  
and der La  
Gamilia  
dar: denn f  
Stunde mi  
Sinne über  
bankten und  
fennen. D  
kommen.  
Vögelin  
Da was  
doh! Nicht  
ließ die H  
Gamilia  
beuemen G  
einmal Maß  
lektüre. W  
Habe mit  
einen Fort  
führ. Aber  
ler großen  
Sie entfi  
Stunde bis  
dem Meer d  
bos Dampf  
licher trone  
Wola biegt  
die Brücke!  
Wieder, ein  
Kammel —  
Wie Kette d  
Aber mi  
Hidem Spiel  
wagig erlich  
die Brücke.  
Wine vor f  
— wie oft  
gemacht, un  
mais über  
schweben u  
gewehrt, der  
Händen fest  
sein gereif  
legt, war i  
gaulen, b  
und gegen  
ich im Gen  
immer voru  
nur möglich  
tufende Er  
War es  
fand im P  
die Helfstoh  
Kug? In  
ur, war d  
wegen zu  
der Beig  
weiterläßt  
den Fuß du  
ren glänze.  
Aber m  
eins selbst  
ein Raum  
Sie erl  
aus, mit a

sen  
port nach En  
richtig nach  
r Gemeinde in  
seine Amtszeit  
reibendes in der  
als sehr m  
werdetechische  
Augustoburg  
und über ihm  
ganz besondere  
urad v. Wegen  
deralbit) finden  
Siegelvogel;  
(nach) unter  
selbst, und le  
ist) einen Aug  
ein und ist auf  
fällt), so erw  
ität (einblau).  
erwachte Ge  
al in Westl  
e Schwert des  
plant ein larm  
r Künstler, und  
fen und leine  
Ding hat Zeile,  
h. Noch ist die  
Parrberg das  
licht man einen  
fallendgemeiner  
überwarte Schau  
i deutlich genug  
ranisch ganz zu  
ker  
Erzgr.  
chattullen  
aller Art  
Sa.  
ing Nr. 18  
Sa.  
aus Holz  
WURF:  
orations-  
lzplakate  
ückwände  
erfrucht seine  
n. Aufenthalt  
Figuren  
lung  
i. Sa.  
Kamine usw.  
SCHAFT  
WAREN,  
MATEN

# Der junge Kuckuck von Parlaic Colum

Erzwehelt waren die Anstrengungen, die der junge Kuckuck machte, um sich durch den schmalen Spalt in dem hohlen Baum zu zwängen. Als es ihm nicht gelang, begann er zu schreien. Seine Pflegerinnen hatten so lange bei ihm ausgehalten, bis sie ganz abgesehen und traurig geworden waren. Die andere Vögel dagegen, die ihre eigene Brut begüten und pflegten, waren fröhlich und guter Dinge. Den jungen Kuckuck, der in ihrem Nest aufgewachsen war, — sie hörten ihn schreien. Doch diesmal flogen sie nicht zu ihm hin. Und wieder schrie der Kuckuck, aber er hatte in seinem Schrei etwas, das erinnerte seine Pflegerinnen an den Schrei des Dabichts. Darum flogen sie davon. Gleich war ihnen jammert auf ihrem Flüchtlunge. Denn diese Vögel wußten, daß sie die Treue brachen.



Zeichnungen Franz Gaudick

hätte sein Ei ins Gras gelegt und, es im Schnabel tragend, in das Nest fallen lassen. Für eigenes Junges war hinausgetragen worden. Aber sie beide hatten sich gepaart, Nahrung herbeizuschaffen für das schreckliche, doch bezaubernde Geschöpf, das in ihrem Nest geblieben war. Als nun für den kleinen Kuckuck die Zeit gekommen war, um den ersten Flug zu tun, da konnte er seinen Leib nicht durch das kleine Baumloch zwängen. Gestern hatte er mit dem Versuch begonnen. Immer und immer wieder waren seine Pflegerinnen mit Nahrung zu ihm geflogen. Doch ihr kleiner Hochmut war ihnen fremd geworden. Nie mehr wollten sie in seine Nähe fliegen. Da war der junge Kuckuck verlassen.

Um den Baum lief ein Specht. Der guckte zum Loch hinein und erblickte den zusammengekauerten großen Vogel. „Hallo!“ rief der Specht. „Wie kommst du da hinein?“ „Bin hier geboren“, entgegnete der junge Kuckuck.

„O, wahrhaftig?“, meinte darauf der junge Specht und lief um den Baum.  
„Als er wieder am Loch war, stand der junge Kuckuck hoch aufgerichtet, den Schnabel weit offen.  
„Hüttere mich!“, bellte er.  
„Ich muß mich selber genug abheben, um etwas zu finden“, war die Antwort des Spechts.  
„Nun sollte mir doch wenigstens Nahrung bringen“, rief da der junge Kuckuck.  
„Was sagst du?“, fragte der Specht.  
„Nun, etwa nicht?“, drängte der junge Kuckuck.  
„Das will ich nicht sagen“, erwiderte der Specht. „Du bist doch deiner fünf Sinne mächtig, nicht?“ Und wieder lief er rund um den Stamm des Baums und verschlang eine magere Larve. Aber der junge Kuckuck wand sich in dem Loch. Wieder schrie er.  
„Denke nicht zuviel Aufmerksamkeit auf dich“, warnte der Specht, als er wieder an das Loch kam. „Sie könnten dich für einen jungen Dabicht halten, weißt du.“  
„Wer könnte?“, fragte der junge Kuckuck.  
„Die Nachbarn. Die würden einen jungen Dabicht in Stücke reißen.“  
„Aber was soll ich denn tun?“, fragte der junge Kuckuck.  
„Was liegt denn in deiner Natur?“  
„In meiner Natur?“, fragte der junge Kuckuck. „Es ist meine Natur, mich auf die Zweige, hoch in einen Baum zu schwingen. Es ist meine Natur, die Flügel auseinanderzuspinnen und über heißen Wellen dahinzuschweben. Es ist meine Natur, allein zu sein. Aber nicht so allein wie hier. Allein mit dem Klang meiner eigenen Stimme.“ Und plötzlich schrie er: „Kuckuck! Kuckuck! Kuckuck!“  
„Nun weiß ich, wer du bist“, sprach da der Specht. „Es wird ein Gewitter geben“, fuhr er fort, „du kommst dich darauf verlassen, ein Specht weiß so etwas.“  
Wieder strebte der Kuckuck nach dem weiten Himmel. Er schrie so still, daß eine Ratte, die gerade aus einem Graben gekommen war, die Augen auf ihn blickte. Dieses Geschöpf erschien dem jungen Kuckuck bössartig.  
Nun kaskierte Regen auf die Blätter. Donner krachte. Ein Schlag traf den Baum. Das Loch über dem Loch wurde weggerissen.

Da warf sich der junge Kuckuck hinaus auf das Gras und spazierte unbeholfen zwischen den Blütenblättern. Was für eine Welt! „Stieh er hervor.“ „Al diese Masse, dieses Feuer und dieser Värm hier, um mich aus dem Nest herauszutreiben.“ Was für eine Welt!  
Jetzt war der junge Kuckuck frei. Und das waren die ersten Worte, die er sprach, als er diese Welt betrat.



# Die große Brücke von Friedrich Michael

Im Keller wurde das Abteil geöffnet. Ein Herr trat ein und grüßte artig Camilla, die bereits durch das ruckende Anfahren und das Geräusch schlecht gelöster Bremsen aus ihrem leichten Schlummer geweckt war. Das erleuchtete Zifferblatt der schwindenden Stationsuhr zeigte die erste Stunde.

Der Fremde war klein und rund. Er sah sich um, ließ sich ganz kurz den Blick auf Camilla ruhen, holte ein Buch aus der Tasche und begann zu lesen.  
Camilla hatte ihn dankbar teilnehmend beobachtet. Dankbar: denn sie war abgelenkt von langer Fahrt, unglücklich, im Grunde wirklich krank, wenn auch nicht gerade im großen Sinne körperlicher Krankheit, leidend mehr an trägen Gedanken und bösen Träumen, die uns so gefährlich werden können. Da war die Ablenkung durch den Fremden willkommen.  
Während schloß sie die Augen.  
Da war auch zugleich das Bild der Brücke — nein, nicht das! Nicht wieder an dieses Phanton sich verlieren! Wo blieb die Hilfe des Fremden? War er so ganz fern? Er sah Camillas Blick fiel auf das Buch, das aufgeschlagen zur bequemen Einsicht vor ihr lag. Zahlen, Formeln, Figuren: etwas Mathematisches, Technisches vielleicht — seltsame Reiseliteratur. Also wohl ein Ingenieur? Lehrer mochte er sein, Akademiker, Professor, Dozent der Hochschule, der in Brilleren einen Vortrag gehalten hatte und nach der Hauptstadt zurückfuhr. Aber vielleicht würde er auch in Ames bereits, hinter der großen Brücke...

Wie entloß ihr nicht. Wie denn auch, wo es nur noch eine Stunde bis zur Aue sein mochte. Ach, nicht zur Aue, nicht zu dem Ufer des breiten Stromes! Von ihm aus, wenn man das Dampfboot nach Donji benutzte, von ihm aus, dem übertragenden Stromerisen, wenn er um den Fels bei Weilsa blickt: welsch einen überwältigenden Anblick bietet die große Brücke! Spannung von Berg zu Berg, ohne stützenden Pfeiler, ein schimmerndes Metallband vor dem weiten Himmel — und vielleicht hoch oben darüberfliegend die winzige Kette des Nordstreb...

Aber nun war sie eingeleitet in diese Reihe, sah in eben diesem Zweizeugwagen, der von unten, vom Strom her, so ruhig erschienen war. Sie fuhr nicht zum ersten Male über die Brücke. Seit ihr Vater, kurz nach Eröffnung der neuen Linie vor fünfzehn Jahren, mit ihr nach Ames gefahren war — wie oft hatte sie seitdem diesen Weg herüber und hinüber gemacht, und immer mit dem Gefühl von Angst, das sie damals überwältigt hatte, bei der ersten Fahrt, und das nicht loswerden wollte. Sie hatte gefürchtet, sich gegen den Vater zu wehren, der sie ans Fenster hielt, hatte die Augen mit beiden Händen fest verdeckt. Später, wenn sie als junge Dame schon allein gereist war, hatte sie sich auf andere Art zur Wehr gesetzt, war in den Gang des Wagens getreten und vorwärts gelaufen, blind vor der bodenlosen Tiefe da dranhin und laub gegen die ärgerlichen Bemerkungen der Passanten, die sie im Geiz des imposanten Schauspielers gehört haben — immer vorwärts gelaufen, von Wagen zu Wagen, als gäbe es, nur möglichst schnell von dem bebenden Eisengerät auf die taubene Erde zu kommen.

War es denn wirklich Angst, die sie trieb? Sie war doch noch im Leben gewiß nicht krank. Als Frau, durch die Weltstadt getrieben, glücklich bei jedem Zwort — hatte sie Angst? In dem kleinen blauen Lederkofferchen, da, neben ihr, lag das gekempfte Papier, das ihr erlaubte, Kraftwagen zu reizen — und wie genau sie die Spannung, wenn der Fahrer das Geschwindigkeitsmesser über die 80, Kilometer pro Stunde hinaushielte und man den Druck der gegenstehenden Luft durch die geschlossenen Scheiben der Limousine zu spüren glaubte. Angst?  
Aber mit der Brücke war es anders. Ihr Feuer man nicht leicht entgegen. Der elende Wille war hier ausschaltend, im Raum war zu eigener Tat.  
Sie erlebte es immer wieder, nahm es hundertmal voraus, mit allen-Einselheiten, die ihr unversehens im Kopf

saßen, als im Kopf nicht allein; im ganzen Körper in jeder Ader des schneller kreisenden und jäh stehenden Blutes: der Pfiff zuerst, das Kreischen der Bremsen, ein paar Sekunden lang das hölle Donnern der schon auf der Brücke hinausgeglittenen Wagen — vorbei, nun selbst über dem Abgrund. Und da ist es, das Unabwendbare, Allgewaltige: ein Gefühl, so fremd aller Alltagsgewöhnlichkeit, ein Fliegen, ein Schweben wie im Traum, doch mit dem Bewußtsein des Sturzes ins Bodenlose... jetzt... jetzt...  
Camilla suchte auf und erwachte. Sie war eingeschlafen, hatte geträumt. Was in den Traum lagte die Angst hinter ihr drein, gewiß, sie hier am leichtesten zu überwältigen.  
Sie fuhr mit der Hand über die Stirn, horchte auf und fragte, noch ehe sie klar wußte, was sie tat: „Ist das die Auebrücke?“

Der Fremde wandte sich ihr lässlich zu: „Nein, Madame, das kann nicht gut sein. Der Zug passiert die Dampfbahnfahrplanmäßigkeit zwölf Uhr und sieben Minuten, und jetzt haben wir — er hatte die Uhr hervorgeholt, öffnete umständlich den Deckel — „es ist vier und zweiundfünfzig Minuten“ — und dabei lenkte er das Ohr auf die wieder geschlossene Kapsel, als wolle er jeden Anlaß zum Zweifel augenscheinlich beseitigen.  
Camilla dankte, zog die Lederpuppe enger um die Brust und preschte Schenkel und Knie fest aneinander, alle Kraft sammelnd gegen die Traumgespenster, die auf sie einstürmten.  
Diese Brücke, Madame...“ Sie sah über das auf, und der Fremde machte eine Pause, als wolle er sich erst vergewissern, daß ihm erlaubt sei, weiter zu sprechen. Camilla wartete, den Blick grob auf ihn gerichtet, während das Wort „Madame“ nachklang, wie es in einer ungewöhnlich sorgfältigen Sprechweise und Verbindung der Silben von den runden Lippen des Mannes geblüht worden war.

„Diese Brücke ist ein Kuriosum — wenn man das milde Wort für solche Ausgeburt erlauben will. Ihre Existenz ist ganz ungeschichtlich. Oder genauer gesagt: ihre Dauer. Denn daß sie gebaut worden ist, wird niemand wundern, der sich an den Verstand der Techniker gewöhnt hat. Dieser Verstand, dieses vorwegene Scharfsehen mit der Materie und mit Menschenleben, ist ja so etwas wie ein Lebenselement, hier und bei uns, nicht wahr? Aber daß die Auebrücke heute noch, nach fünfzig Jahren, völlig unverändert, wie es scheint, daheist und Laken wie Menschen auf sich nimmt, ist ein Rätsel. Ja, für mich ist es geradezu ein Wunder — ganz ohne Sentiment gesprochen, Bitte, sonst würde ich vielleicht sagen: eine Gnade.“  
Hier machte der Fremde abermals eine fragende Pause. Aber seine Augen, diese gar nicht ungewöhnlichen, treu und harmlos blinkenden Quadaugen, sahen wohl nichts von der Bestürzung, ja dem Entsetzen in Camillas Gesicht, nichts von der Erregung ihres ganzen Körpers.

„Die Sache liegt nämlich ganz einfach so: Am nördlichen Brückenfuß hat unsere Linie eine kleine Kurve. Es ist eine durch den Fels bedingte, nicht sehr starke Biegung, die gleichwohl auch für den Passanten deutlich wahrnehmbar ist. An sich wäre das belanglos, und es gibt, wie gesagt, in unserem Eisenbahnnetz Kurven, die als solche weit schwieriger und bedenklicher genannt werden müssen. Aber worauf es hier ankommt, das ist die Lage der Kurve zur Brücke. Man hat in unbedingter Verkenntnis einfacher Verhältnisse diese kleine Krümmung der Linie unmittelbar vor der Brücke angebracht — aus Gründen einer falschen Sparankel, wie man annehmen muß. So wie die Strecke heute verläuft, muß ein Zug, der wie unserer von Norden her auf die Brücke hinauffährt, einen gewissen Druck nach links, eben insoweit der Kurve und der Bewegungskonstante, notwendigerweise hervorufen. Nach meinen Berechnungen muß dieser Druck allmählich das Gefüge der Brücke lockern und den Balken des ganzen Bauwerkes bedrohen. Diese unausgereichte Winterarbeit wird zwar durch die jährlichen Reparaturen und Ausbesserungen paralytisiert — auf! Aber eine unvermeidliche Katastrophe haben wir, wenn es dem Führer eines Junges jemals nicht gelingen sollte, den Zug rechtzeitig und vorschriftsmäßig zu bremsen. Sie kennen die Brücke, Madame? Nun, so werden Sie sich erinnern, daß der Zug vor der Ein-

fahrt sein Tempo verringert, und daß nicht nur in dem Abwärtigen — jede Brücke wird ja in verlangsamtter Fahrt genommen, um das Bauwerk weniger zu erschüttern. Gelingt es also nicht, diese hier recht bedeutende Verringerung der Geschwindigkeit herbeizuführen — sehr möglich, wie mir scheint, da die Strecke kurz zuvor ein Gefälle von eins zu zweiundachtzig hat —, dann ist die Katastrophe da.“  
Er sagte das alles ganz ruhig und langsam, in einer nüchternen Sachlichkeit, die wie tausend kleine Nadeln in Camillas gequältes Gehirn rief. Als sie sich endlich zwang, gegen seine Zahlen und Daten zu revoltieren, waren es nur armelige Worte, die sie hervorbrachte.

„Aber Sie fahren doch selbst hinüber?“  
Sie schloß die Lippen und drückte doch keine Silbe mehr über die trockenen Lippen.  
Der Fremde blieb schweigend. „Natürlich fahre ich hinüber, wenn auch gerade nur bis Ames. Und ich fahre sehr oft hinüber. Warum auch nicht? Es sind über diese Brücke... ein- fache Schätzung: in fünfzehn Jahren zu hundert Tagen... wenn wir für den Tagesdurchschnitt nur sechsundzwanzig ansetzen... Nun, rechnen Sie selbst; es ist keine ganz kleine Zahl, die sich da ergibt. Die Brücke muß kürzen, irgend einmal; und ich fahre heute. Das ist alles. Und das ist etwas sehr Alltäg- liches. Eine Maschine wird notwendigerweise verschliffen, irgend einmal; aber heute läuft sie. Ihr Herr — pardon, ich habe kein Recht, darauf zu exemplifizieren. Ein Herr also, meines, das Herr muß überhaupt aussehen, irgend einmal — und vielleicht ist ein Herr da, der die Rechnung genau so selber kennt, wie ich die Rechnung der Brücke; aber das Herr noch heute. Übrigens — er fuhr ein wenig schneller fort — „übrigens liegt die Sache bei der Auebrücke ja so, daß nur die Spitze, die, wie der unsere, von Norden kommen, die Katastrophe herbeizuführen können, nicht wahr? Und so müssen wir unsere Wahrscheinlichkeitskoeffizienten durch zwei dividieren, können die Hälfte dem Schicksal mit allem Grund entziehen und die neue, kleinere Zahl unserem Gefährd, das Katastrophe schein, als minder fürchtbare Werte unserer aufmerksamen Kalkül präsentieren. Nicht wahr, Sie begreifen, nur hier im Norden ist vor der Brücke, und überdies bei einem gewissen Gefährde, diese kleine, heimtückische Kurve... Aber das erwähnte ich ja schon!“

Diese letzten Worte sagte er in einem halb entschuldigenden, halb beschwichtigenden Ton, veranlaßt durch Camillas beständige Bewegung.  
Sie hatte sich zusammengeriffen — ja, im eigentlichen Sinn: mit kurzem Blick hatte sie den Willen eingeschaltet, hatte wieder Gewalt über Glieder und Gedanken, oder suchte sie doch und setzte sich zur Wehr. Sie sagte nichts, stand nur auf, lenkte ganz gewohnheitsmäßig, mit dem ruhigen Griff, der Steuer und Hebel zu handhaben wußte, die Rechte auf den Restlingsbügel am oberen Fensterrahmen, wachte mit der linken Hand den Sturz, öffnete mit kurzem Anheben und ließ die Scheibe ohne Paß niedergleiten.  
Kalte Nacht wehte ihr entgegen — und gleich darauf ein Pfiff — die Bremsen zogen an. Camilla kramte die Hände um den festgeheften Fensterrand. Sie schloß die Augen, den Schwindel, lehnte sich über die Scheibe, dachte: Derumdrrehen, ihm ins Gesicht schlagen, daß er faltet, daß er ein Wichtigtuer ist, daß es diese Kurve nicht gibt... gegen ihn ansetzen, etwas tun, feuern, feuern...! Aber sie war zu matt, war ge- bunden, beherzt, versallen dem schon dunkel und hoch domern- den Brückenbogen.

Schaukelte, schwankte der Wagen nicht? Seckfrankheit überwältigte sie. Aber während ihr leeres Maagen sich selbst aus dem Veld zu heben schien, mit sich reißend das lagende Herr, sah sie durch das vorüberwehende Gitterwerk des Brückenbogens tief unten den mondbelegneten Spiegel des breiten Stromes, und in einer unwahrscheinlichen Klarheit, am Ufer ein kleines Haus mit erleuchtetem Fenster.  
Dann war es vorüber. Die Brücke weit dahinter.  
Die Maschine ihrer Hände schloß das Fenster, sie sank ins Polster zurück und sah mit lechtem Blick, daß der Fremde sein Buch wieder aufgenommen hatte und las.

In Ames, kurz nach 1 Uhr, verließ der Fremde, artig grüßend, das Abteil. Er lebte, war kein Gespenst der Mitter- nacht...  
Aber als sie am Morgen, gegen 6 Uhr, vom Schaffner geweckt wurde — sie war allein geblieben, hatte sich aus- geschreckt und fest geschlafen —, da wachte sie noch lange nicht, ob ihr dieser unheimliche Kurventrieb und brückenstützende Zahlenweg nicht nur im Traum begegnet sei.  
Der helle Tag löschte ihn aus. Vor dem Bahnhof stand ihr Wagen. Sie feuerte.

# Der Schlüssel der Wand von Mikana Jant

Es ging gegen Mitternacht. Es war die Zeit, da im Hochgebirge Rhododendron, Anisat und Edelweiss blühten. Ein fürchterliches Hochgewitter war niedergegangen, und die Wildwasser hatten die Felsen zum Tal hin zerbrochen. Ein riesiger Block, den die niedersinkenden Wasser umspülten, gab den beiden Bergsteigern den Blick auf die noch unbedeckte Wand frei. Die Wand der tausend Meter! Plattengepanzt, voller Risse und Rippen, voll von herrlichen Verzweigungen und verzweigten Kaminen, und vor allem mit einem Gitterl von Stützpfeilern umpanzert, wie gemacht für die Kletterer unter den Röhren.  
Die beiden standen und starrten im Frühluch, das eben erst der Nacht entbrochen war: eine kleine dunkle Frau, schon der „Vergessenen“ zugehörig, und ein „Junior“, ein dunkler, mächtig aufgeschaffener Wursch, der sich an dieser Wand die Natur zur Aufnahme in die extremste Sektion des Alpenvereins, in eine Bergsteigergruppe schärfter Richtung, er- klettert wollte, er hatte sein altes Klettergeschick zu liefern.  
Noch in der Nacht waren die beiden über die Waldspade und leuchten Almwiesen gestiegen, dann durch die Ostfalten- region, und standen jetzt vor dem felsigen Thema und We- heimnis, während die große Firnschulter, die den Fuß des Felswand vom rollenden Rar trennt, aufleuchteten begann.  
Wo sie aufhörte, ein Sprung über die finstere nähennde Randstrecke, dann kletterte sie die Wand auf. Noch hängen Nebel wie flüchtige Mäntelchen um sie herum. Sie erlebte ihren eigenen Morgen und Tag. Aus dem grauen, kalten Gestein kommt er erst dunkelviolett, dann in hellem Purpur hervor, das sich ins zarte Morgenrot auflöst. Wie wenn die Wand nun zu atmen anfänge, krachten Steinsalzen herab. Der dünne Wolkenton aus dem Tal zerbricht an dem häßlichen Gefährt der Dohlen.  
Schon hängen die beiden, nach Ueberwindung des ersten und auch letzten Schaubers, vor der kalten Unversittlichkeit der Wand, im Gestein. Der Fels treibt nur kleine, riefelartige Vorsätze aus sich heraus. Sie geben die paar Reimeter Boden her, auf den die Fußhaken tastend treten können. Die Hände indessen führen den Damm, der in die Ritzen und Jagen die Daken eintritt, die Daken für das Seil. Die Wand wehrt sich. Sie verdrückt das Gerüst der Dämme bis ins Unheimliche und läßt Steine herabfallen.  
Die Hälfte der Wand führte die kleine Frau. Sie gab Route und Art des Kletterns an. Im dritten Viertel sah sie den Jungen vor. Sie hörte ihn Daken um Daken in die Wand einschlagen. Es bröckelte ihr wie Dollenlärm in den Ohren. Jetzt kam die Querung, der große Querang, die be- rühmte und berühmte Traverse, der Schlüssel der Wand. Die Daken zwangen sich unter dem Damm in den Fels, die



Im Paradies des Kletterers  
Die Vajolettürme in der Hofengartengruppe, vom Gattl aus gesehen

Karabiner schnappten in die Haken, und durch die Karabiner lief das Traversenseil, während das Sicherungsseil in direkter Verbindung mit der Frau blieb. Meter um Meter rang der Purtsche am Traversenseil der unklügelbaren Plattenflucht Raum mit dem Seilzug ab, er baute das Gelandeseil und sicherte sich dadurch selbst am besten. Dann hand er oben über der Wand, über dem Tod. Ein lustiger Jodler rief

zum Himmel empor, sein Gesell. Jetzt kam der gleiche Weg für die Frau. Das Abbauen der Traversen, das Einammeln der Haken und Karabiner. Ein Meter nach dem andern wurde mit Schweben, Stämmen, Pendeln, Hämmern genommen. Ihre Taschen füllten sich mit den eisernen Dingen, die die Wand ebenso ungerat wieder lockte, wie sie sie hatte eintreiben lassen. In der Mitte der Traverse waren zur besseren Sicherung Gekänder- und Sicherungsseile durch den Karabiner gezogen, um bei einem Sturz die Wucht zu halten. Aber die Seile liefen nicht parallel, sie waren ineinander verschlungen. „Hier hat der Junior einen Fehler gemacht, Gesell bleibt eben Gesell“, rief sie zum Freund. Sie sah in sein freibleibendes Gesicht am Ende des Quergangs. Sie lächelte. Sie sah die Felsnarbenarbeit der Froschl: einen Totenkopf, Putten, Teufelsfingern, an der Schlüsselstelle der Wand. Im rohen Kräftepiel der Muskeln hantelte sie herum, versuchte die verhängten Seile zu lösen. Umsonst. Sie lächelte wieder. „Wozu ist man Meisterin?“ dachte sie noch. Und noch einmal versuchte sie die Dummelöcher zu lösen. Jeder Versuch war umsonst. Sie mußte sich von beiden Seiten abteilen, um die Verwicklung zu befeitigen.

In der freien Wand hängend, unter den Fäden die flimmernde Tüfel, dort oben riskierte sie den letzten Versuch: Mit der rechten Hand versuchte sie den Seilknoten am Leib zu lösen, mit der linken Hand hielt sie sich am Karabiner fest. Ihre Augen kreiften in der Tiefe die Felsgiganten im feineren Kar, die krummen Beugen alpiner Felsen. Nur langsam ging die Arbeit vorwärts. Da fühlte sie plötzlich, wie die Kraft aus ihrem Arm herauswich, gleich dem Blut aus einer geöffneten Ader. Die Finger, die den Karabiner umspannt hielten, begannen sich leicht zu lösen, zu öffnen. Meisterin? Was nützt es beim Fall in die unendliche Tiefe? Dieses Fallen hat noch keiner und keine gelernt, noch keiner und keine überlebt! Noch einmal schob ihr das Wort „Meisterin“ durch den Kopf, dann schnappte sie mit den Zähnen, wie Hunde nach Fliegen schnappen, mit dem größten Lebenswillen und dem Sicherungsseil. Im Ganzen sah sie sich im Wahnsinn fest. Sie war dem Ertrinken nahe, aber sie hing — Sekunden, Sekunden, bis die Kraft langsam im Arm wiederkam. Dann machte die rechte Hand mit der letzten Kraft den Knoten um den Leib. Und die Frau bezwang den Schlüssel der Wand. Befestigt gab ihr der Berg sein Herz. Sie überwand den Plattengürtel und kam zum Kleinen, zum winzigen Felsbalken. Dort standen sie Leib an Leib. Sie sah dem freibleibenden Junior in die Augen, dessen Antlitz weich wurden, vom schlechten Gewissen. Auf dem Schweben sah sie plötzlich Blumen-Erosionen in der Wand, Felsnarbenarbeit, wie eine Duldigung des endlich befreiten Felsuntertums. Die Wand lebte, blühte und sprach. Die Frau hand neben dem Jungen, sie gab sich die Hände, sie lachten sich an. Sie sahen hinab zum feineren Ozean. „Es fällt kein Meister in die Tiefe“, sprach die Frau. „Und eine Meisterin fällt nicht in die Tiefe“, antwortete der Junge. Dann gingen sie wortlos weiter den Weg durch die ungeheure, tausend Meter hohe Wand.

ihn nicht oft traf. Jede Frage wollte ihr genaues Maß haben, alle Klüster und Schmuckstücke kannte er und hatte gleich im Kopf, was man von ihm wollte. Seinen sah ich einen Mann mit solcher Andacht am Werk wie diesen Hölzerdummler, nun, da er sich bei uns für eine Weile zur Arbeit entschlossen hatte.

Josef hatte das Alter, wo er, wenn es nach den Bestimmungen seiner Eltern gegangen wäre, Kapitän eines guten Schiffes hätte sein können. Nun, es war anders gekommen, aber es ging mich doch an. Nicht nur, daß der Mann mir meine Scheune bauen half, nein, wir alle kämpften ja zeitweilig zwischen Schachtelrigkeit und Irennweh. Zwischen den ehrbaren Handwerkern sah da einer, der mir von See zugeflogen war; es jag mich immer wieder, ihn über dies und das zu fragen, ohne dabei an sein Unglück zu rühren. Denn ein Unglück ist es doch, wenn man nicht mehr zur See fahren kann?

Einmal antwortete er mir. „Sehen Sie“, sagte er, „wenn man an Bord ist, bleibt nichts hinter einem als das Axtwasser und dazu viele Namen von Säsen, die man eben gesehen und wieder verloren hat.“ Er schüttelte hartnäckig den Kopf. „Rein, hier weiß ich, was ich gemurmelt habe, was wenn ich wieder vorüberkomme, sehe ich mir das Band an und denke: das bist du gewesen. Und wenn ich Kinderleuten höre oder Menschen aus der Tür treten, sehe ich sie mit an und freue mich, daß ich ihnen gedolten habe.“

„Nicht haben Sie“, sagte ich eifernd und kämpfte mächtig mein eigenes Fernweh nieder. „Hier weiß man, was man geschafft hat. Da draußen fährt der Wind darüber hin.“

Das Nichts hatte und zusammengefaßt; immer, wenn ich den Bau betrat, erwartete Josef ein paar Worte oder er hatte einige Ratssätze bereit, die sein Meister glücklicherweise überhörte. Mit einigen spanischen oder serbischen Worten wollte er seine Vorschläge auszusprechen; er liebte es auch, mich in amerikanischem Englisch anzureden und so eine Art Bedienungssprache zwischen uns zu gebrauchen, um eine besondere Herabkunft und unser beider gemeinschaftliche Welt-erfahrung und Kenntnisse hervorzuheben. Wie aber ein Mensch, der die Ferne gesehen hatte, so ganz ohne Schwermut sein konnte, wollte mir nimmer in den Sinn. Im Grunde war dieser kleine von Kerl eben ein Sonderling, ein schwacher Kopf, so meinte ich, bei dem es nicht mehr gerecht hätte, in dem etwas erhorben war, was die Menschen wehrtaunlich und glücklich macht.

Einmal blühte ich tiefer, nur einen Augenblick lang! Als die Bauleute einmal beim Frühstück saßen — Josef hatte seinen besonderen Platz, ich weiß nicht, ob die anderen ihn mieden oder ob es kein Schmach war — hatte ich einen Wunsch vorzubringen und besprach ihn mit dem Meister. Und weil Ullrich etwas auf dem Herzen hatte und auch erwartete, daß ich wieder einige Worte an ihn richtete, ließ ich mich zu ihm auf die Schuchstarr, sah ihm eine Weile sein Brot kauen und piff mir ein Lied. „Wie war's doch —“ Ich merkte, ich dudelte eine alte Weise, die sie auf den Segelschiffen beim Ankerhieven singen. Dabei machte ich unwillkürlich eine Bewegung, als schöben mir die Handspaten ins Spiel und drückten nun das Holz zum Rundgang. „Wie war's doch, Josef, ich hab's in einer Arbeit nötig; Blow, boys, blow! Wie hieß doch das Wort dazu vom Hamburger Biermaler und dem Käppen mit den schiefen Weinen?“

Josef tat erst, als müßte er sich noch besinnen, er begann zu pfeifen und suchte die lustigen Worte des alten Ankerliedes. „Und dann“, fuhr er sinnig fort, „dann jag der Schlepper an und Blaufensele rutschte vorbei — und dann gingen die Segel hoch, und bei Curhaven holten wir die erste See an Bord! Oha, man möchte wohl wieder fahren!“ Er atmete rasch, piff und rief die Handspaten zum Spiel. Auf einmal hielt er an und berührte mich mit dem Ellenbogen. „Gaben Sie“, fragte er, „haben Sie nie eine Stunde Angst gehabt, wenn Sie ausliefen?“

„Angst?“ Ich hätte es nicht sagen können, aber ich wußte ja über ihn Bescheid und hatte Mitleid. „Weichen Sie nur an Land“, riefte ich. „Ich sitze hier nun auch fest und hab mal die halbe Welt abgefischt.“ Ich wiederholte seine Worte: „Hier weiß man, was man geschafft hat, ist es nicht so? Und hat ein solches Dack, wenn's bläst, man soll aufpassen sein.“ Der Zimmermann nickte vor sich hin, er suchte unklar meinen Blick. Dabei sahen wir uns an und wußten beide, daß wir einander anlogen und daß wir die Schwärze ins Ferne kaum verwinden konnten.

„Das Singen ist fein“, sagte er noch einer Weile ablenkend und fiel in ein halbtautes Summen. „Blow, boys, blow!“ dudelten wir noch einmal vor uns hin. Und das Herz schlug.

Am andern Tag fehlte Josef; er sei weitergewandert, sagte mir der Meister und blühte mich schief an, als ob auch ich wieder wandern gehen könnte, oder aber, als hätte ich Schuld, daß ihm der Geselle aufgejagt hatte.

## Ein Zimmermann Von Hans Friedrich Blund

Auf dem Nichtseil hatte er sich neben mich gesetzt und mir allerhand lustige Wandererlebnisse erzählt. Ich merkte bald, dieser Zimmermann war ein unruhiger Gesell, ein Mann, der Europa von der Landstraße aus kannte. Wenn er sich aber zur Arbeit entschloß, war er einer der guten Werkleute. Ich war froh, daß er meine Scheune bauen half; es eilte mir der Fertigstellung, und Zimmerleute waren nicht viel zu haben. Dieser Zimmermann war nur, daß dieser Mann — Josef Ullrich hieß er — eigentlich gar nicht auf das feste Land gehörte. Er kamme von Curhavener Lössen ab, von Männern, die, solange man zurückschauen konnte, mit nichts anderem als mit Tiden und Teertrauen zu tun gehabt hatten. Dieser Zimmermann, mit der verwegenen Schiffsmühle über dem Vorderhaar, dieser Mensch, dessen Nacken noch den Windbrand der Salzlust trugen, hatte endgültig der See entsagt. Aber weil er der Unruh der Menschen niederdeutscher Küsten

nicht hatte Herr werden können, war er durch Europa gewandert, abenteuernd, einem einsamen Schicksal verfallen. Ich hörte von seinem Meister übrigen bald, warum er sich nicht auf die See wagte. Es gibt Menschen, die ein furchtbares Sterben an dem Wasser gesehen haben und es nicht über sich bringen, wieder auszufahren. Man kommt diese Männer, man redet nicht darüber, weil es der Fahrtenleute genug gibt. Der Zimmermann Ullrich war als junger Matrose im Südatlantischen Meer auf einem Segler gewesen, dem das Trinkwasser ausging. Es ist wohl das Schlimmste, was Menschen erleben können. Als man ihn und die Sterbenden und Toten gefunden und heimgebracht hatte, war er an Land Zimmermann geworden.

Er war ein Hans in allen Gassen geblieben, nirgendwo hatte er Ruhe und Schachtelrigkeit gefunden. Dafür war er bei vielen Handwerkern zu Gast gewesen, konnte überall aus- helfen und war ein kunstgerechter Zimmermann, wie man

## Rätsel

**1. Silben-Rätsel**  
an an ba bla blu bo bos cou da der der di di e e el eu fen fund ga ger in ka kan ke keit kle la lan le lee lie löf lyp me mus no neu neu ni nig o o o ras re re ri si sis sti stra ti tris tus tut u us va van ver vie

Aus obigen Silben sind 18 Wörter zu bilden von nachstehender Bedeutung: 1. mittelalt. Kriegshäuf, 2. was stark macht, 3. Anstalt für Erziehung und Wissenschaft, 4. berühmter italien. Geigenbauer, 5. Stadt in Britisch-Colombia, 6. Angehörige eines slavischen Volksstammes in Pommern und Mecklenburg, 7. griech. Göttin, 8. Haremstube, 9. Heilige, 10. Humanist im 18./19. Jhrhdt., 11. Gelb- und Wasserfarbe, 12. schwedische Dichterin, 13. Baum (ausländ.), 14. Hundevolle, 15. Menschenstempel, 16. Unterteil (griech.), 17. römischer Kaiser, 18. Insel im Järischer See.

Sind die Wörter richtig gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben von oben nach unten, die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, zwei Verszeilen von Karl Vogel. st = 1 Buchstabe.

**2. Kreuzwort-Rätsel**

Waagrecht: 1. glänzender Farbüberzug, 4. Körpersteil, 6. Segellampe, 9. südamerikanisch. Freizeitsport, 10. Fische, 12. Behälter, 13. Südfrucht, 15. italienischer Fisch, 17. Einhufer, 19. Sühnervogel, 22. Girtvogel, 25. Sühnervogel, 27. röm. Kaiser, 29. Oper von Wagner, 32. Blume d. Südens, 33. Kernerfrucht, 34. Bergart, 35. Fisch in Afrika, 36. Nordostwind, 37. Frauenname.

Senkrecht: 2. Blutzug, 3. Laßener, 4. griechische Unterteil, 5. schwedische Unterteil, 6. Erbsen, 7. römische Göttin, 10. Raubtier, 11. Schwimmvogel, 14. Stadt in der Schweiz, 16. Nebenfluß der Donau, 18. Behälter, 20. Industriestadt im Erzgebirge, 21. Sohn des Jesus, 23. Nischenzug, 24. griechische Göttin des Straßens, 26. Kampfsport, 27. Westküste, 28. Stadt in Ungarn, 30. Laubbaum, 31. Retort.

**3. Versteck-Rätsel**  
In jedem der Wörter Empfindlichkeit, Drangsal, Altenburg, Csardas, Flieder, Bibliothek, Karasche, Fesselballon, Furtwagen, Morgenland, Kommandant, Testament

Sind je drei zusammenhängende Buchstaben versteckt enthalten, die zusammen ein Satz von Goethe ergeben. Welches?

**4. Saubergebiet in Saubergebiet**

Wesen, südamerikanische Stadt, Gingsang, Karles Papierblatt, Koberverleger, deutscher Typsetzer († 1888)

**5. Buchstabenlauf-Rätsel**  
Das Wort mit o mag halten, wer es kann, Das Wort mit s soll halten jedermann.

**6. Saun-Rätsel**  
Die Punkte in obiger Abbildung sind durch Buchstaben zu ersetzen, derart, daß die senkrechten Zeilen vier Wörter ergeben und die waagerechte Punktzeile einen feststehenden Buchstaben enthält.

**7. Englische Bandelrätsel**  
Hat man die Punkte durch Buchstaben ersetzt, so daß die von uns gebildeten Wörter entstanden sind, dann nennen sowohl die ersten als auch dritten Buchstaben derselben eine englische Bandelrätsel ersten Ranges. (Die an) die zwei benachbarten Punkte treffenden Zeichen gelten als ein Buchstabe.)

**8. Verschmelzungs-Rätsel**

Elf	Ried	—	Wästenkrauch
Lotto	Giro	—	Oper von Verdi
Poet	Teer	—	Therapies
Henkel	Ahne	—	Aurore im Jang
Leino	Bauch	—	Siegeszeichen
Ernst	Al	—	Bergematerial
Nepos	Au	—	Wahlinstrument
Atmen	Firm	—	Dimmelsgerölle
Flinte	Arien	—	Truppengattung
Bonn	Lehre	—	Klarngerät
Seel	Genna	—	Freiheitslieb
Kelch	Sau	—	Türngerät
Teint	Lore	—	Knoblauch von Tiden
Ida	Holf	—	Staat in UER
Sahne	Bein	—	Berlehrsmitel
Asta	Bisse	—	Heilige
Dora	Not	—	Wirbelsturm

Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter ergeben einen Witz in unjere Reize.

**Auflösungen der Rätsel in der letzten Sonntags-Rummel**

**1. Silben-Rätsel**  
1. Trompete, 2. Eibiss, 3. Echiernach, 4. Autorität, 5. Baumklee, 6. Orient, 7. Unterlangos, 8. Totalitarier, 9. Edfu, 10. Einhufer, 11. Ebbell, 12. Dromedier, 13. Terintam, 14. Oberstleutnant, 15. Korus hat Post, Unions leitet Kol. Sprichwort.

**2. Kreuzwort-Rätsel**  
1. Goldschmied, 2. Eisen, 3. Eisen, 4. Eisen, 5. Eisen, 6. Eisen, 7. Eisen, 8. Eisen, 9. Eisen, 10. Eisen, 11. Eisen, 12. Eisen, 13. Eisen, 14. Eisen, 15. Eisen, 16. Eisen, 17. Eisen, 18. Eisen, 19. Eisen, 20. Eisen, 21. Eisen, 22. Eisen, 23. Eisen, 24. Eisen, 25. Eisen, 26. Eisen, 27. Eisen, 28. Eisen, 29. Eisen, 30. Eisen, 31. Eisen.

**3. Versteck-Rätsel**  
Empfindlichkeit, Drangsal, Altenburg, Csardas, Flieder, Bibliothek, Karasche, Fesselballon, Furtwagen, Morgenland, Kommandant, Testament

**4. Saubergebiet in Saubergebiet**  
Wesen, südamerikanische Stadt, Gingsang, Karles Papierblatt, Koberverleger, deutscher Typsetzer († 1888)

**5. Buchstabenlauf-Rätsel**  
Das Wort mit o mag halten, wer es kann, Das Wort mit s soll halten jedermann.

**6. Saun-Rätsel**  
Die Punkte in obiger Abbildung sind durch Buchstaben zu ersetzen, derart, daß die senkrechten Zeilen vier Wörter ergeben und die waagerechte Punktzeile einen feststehenden Buchstaben enthält.

**7. Englische Bandelrätsel**  
Hat man die Punkte durch Buchstaben ersetzt, so daß die von uns gebildeten Wörter entstanden sind, dann nennen sowohl die ersten als auch dritten Buchstaben derselben eine englische Bandelrätsel ersten Ranges. (Die an) die zwei benachbarten Punkte treffenden Zeichen gelten als ein Buchstabe.)

**8. Verschmelzungs-Rätsel**  
Elf Ried — Wästenkrauch  
Lotto Giro — Oper von Verdi  
Poet Teer — Therapies  
Henkel Ahne — Aurore im Jang  
Leino Bauch — Siegeszeichen  
Ernst Al — Bergematerial  
Nepos Au — Wahlinstrument  
Atmen Firm — Dimmelsgerölle  
Flinte Arien — Truppengattung  
Bonn Lehre — Klarngerät  
Seel Genna — Freiheitslieb  
Kelch Sau — Türngerät  
Teint Lore — Knoblauch von Tiden  
Ida Holf — Staat in UER  
Sahne Bein — Berlehrsmitel  
Asta Bisse — Heilige  
Dora Not — Wirbelsturm

Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter ergeben einen Witz in unjere Reize.

**Auflösungen der Rätsel in der letzten Sonntags-Rummel**

**1. Silben-Rätsel**  
1. Trompete, 2. Eibiss, 3. Echiernach, 4. Autorität, 5. Baumklee, 6. Orient, 7. Unterlangos, 8. Totalitarier, 9. Edfu, 10. Einhufer, 11. Ebbell, 12. Dromedier, 13. Terintam, 14. Oberstleutnant, 15. Korus hat Post, Unions leitet Kol. Sprichwort.

**2. Kreuzwort-Rätsel**  
1. Goldschmied, 2. Eisen, 3. Eisen, 4. Eisen, 5. Eisen, 6. Eisen, 7. Eisen, 8. Eisen, 9. Eisen, 10. Eisen, 11. Eisen, 12. Eisen, 13. Eisen, 14. Eisen, 15. Eisen, 16. Eisen, 17. Eisen, 18. Eisen, 19. Eisen, 20. Eisen, 21. Eisen, 22. Eisen, 23. Eisen, 24. Eisen, 25. Eisen, 26. Eisen, 27. Eisen, 28. Eisen, 29. Eisen, 30. Eisen, 31. Eisen.

**3. Versteck-Rätsel**  
Empfindlichkeit, Drangsal, Altenburg, Csardas, Flieder, Bibliothek, Karasche, Fesselballon, Furtwagen, Morgenland, Kommandant, Testament

**4. Saubergebiet in Saubergebiet**  
Wesen, südamerikanische Stadt, Gingsang, Karles Papierblatt, Koberverleger, deutscher Typsetzer († 1888)

**5. Buchstabenlauf-Rätsel**  
Das Wort mit o mag halten, wer es kann, Das Wort mit s soll halten jedermann.

**6. Saun-Rätsel**  
Die Punkte in obiger Abbildung sind durch Buchstaben zu ersetzen, derart, daß die senkrechten Zeilen vier Wörter ergeben und die waagerechte Punktzeile einen feststehenden Buchstaben enthält.

**7. Englische Bandelrätsel**  
Hat man die Punkte durch Buchstaben ersetzt, so daß die von uns gebildeten Wörter entstanden sind, dann nennen sowohl die ersten als auch dritten Buchstaben derselben eine englische Bandelrätsel ersten Ranges. (Die an) die zwei benachbarten Punkte treffenden Zeichen gelten als ein Buchstabe.)